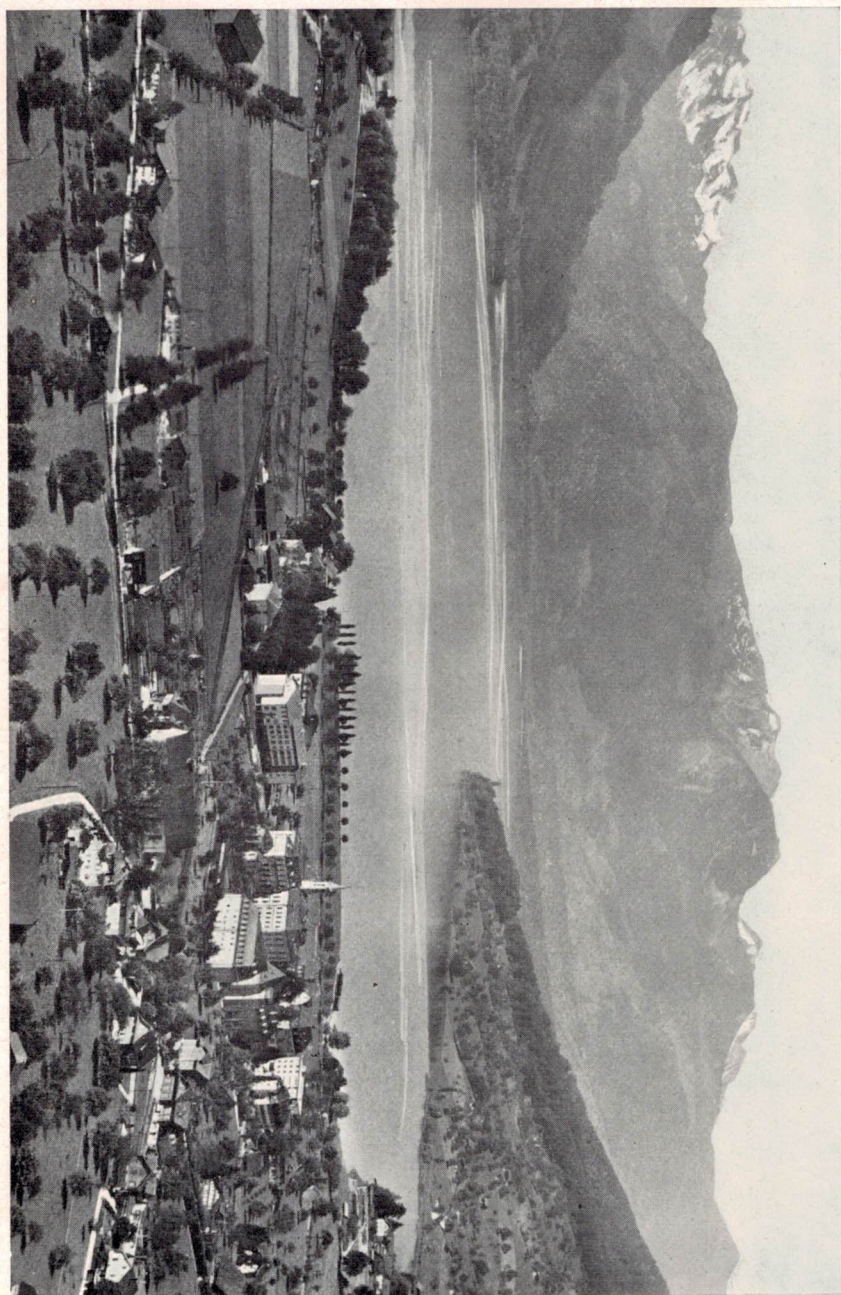


**Kantonale Lehranstalt
Sarnen** (Schweiz)

100. Jahresbericht 1963/64

Beilage:
Die Filmsprache,
Ausdruck einer neuen Kulturform
Herausgegeben von
Dr. phil. P. Michael Amgwerd OSB



**Kantonale Lehranstalt
Sarnen** (Schweiz)

100. Jahresbericht 1963/64

Beilage:
Die Filmsprache,
Ausdruck einer neuen Kulturform

Herausgegeben von
Dr. phil. P. Michael Amgwerd OSB

Inhalt:	Behörden
	Organisation
	Lehrpersonal
	Verzeichnis der Schüler
	Obligate Fächer
	Freifächer
	Lehrmittel
	Schulnachrichten
	Das neue Schuljahr

Zeichenerklärung

R., H., G. und L. nach dem Namen der Schüler bedeuten: Real-, Handels-, Gymnasial- und Lyzealklasse. K gibt die Kurse der Freifächer an.

* vor dem Namen bezeichnet die externen Schüler.

§ nach dem Namen bedeutet Neueintritt während des Schuljahres.

Ø nach dem Namen bedeutet Austritt während des Schuljahres.

: nach dem Namen zeigt Klassenwechsel während des Schuljahres an.

Behörden

I. Erziehungsrat.

Herr Hans Gasser, Lehrer, in Lungern, Präsident.
Hochw. Herr Dr. phil. P. Bonaventura Thommen, Rektor, in Sarnen.
Hochw. Herr Constantin Lüthold, kant. Schulinspektor, Pfarrer, in Kerns.
Herr Martin Isenegger, Direktor der Pilatusbahn, in Alpnachstad.
Herr Dr. iur. Ignaz Britschgi, Regierungsrat, in Sarnen.

II. Kommission der Maturitätsprüfung.

Herr Dr. iur. Josef Gander, alt Oberrichter, in Engelberg, Präsident.
Herr Dr. med. Anton Durrer, in Sarnen.
Herr Dr. med. dent. Hermann Wirz, in Sarnen.
Herr Otto Wallimann, Kantonsingenieur, in Sarnen.
Herr Dr. pharm. Bernhard Amberg, in Engelberg.
Herr Dr. iur. Ignaz Britschgi, Regierungsrat, in Sarnen.

III. Kommission der Handelsdiplomprüfung.

Herr August Bucher, Kantonsrat, Präsident, in Kerns.
Herr Walter Röthlin, Kaufmann, Kerns.
Herr Arnold von Flüe, kantonaler Steuerverwalter, Sachseln.
Herr Karl Langensand, Bankfilialhalter, Alpnach.

Organisation

Die *Kantonale Lehranstalt Sarnen*, die von *Benediktinern* aus dem Kloster Muri-Gries geleitet wird, setzt sich zum Ziel, ihren Zöglingen jene vom Geiste der katholischen Kirche beseelte sittlich-religiöse Charakterformung und wissenschaftliche Geistesbildung zu vermitteln, wie sie das akademische Fachstudium und das praktische Berufsleben erfordern.

Die *religiös-sittliche Erziehung* wird grundgelegt durch den Religionsunterricht, durch Anleitung zu persönlichem und gemeinschaftlichem Gebet, durch die aktive Mitfeier des heiligen Meßopfers und durch den öftern Empfang der heiligen Sakramente. Unter sorgfältiger Führung und Aufsicht mehrerer Präfecten werden die Schüler individuell nach den einzelnen Altersstufen zu christlicher Selbstverantwortung erzogen, ins Studium eingeführt und an Arbeitsamkeit, Ordnung und Anstand gewöhnt.

Zur Erreichung der *wissenschaftlichen Bildung* dienen vier Abteilungen: die Realschule, die Handelsschule, das Gymnasium und das Lyzeum.

Die *Realschule* umfaßt drei Klassen. Sie vermittelt die für das praktische Leben notwendigen Kenntnisse und richtet sich nach den schweizerischen Realschulen. Die 3. Realklasse bereitet hauptsächlich für den Besuch des Technikums oder zum Eintritt in das Lehrerseminar vor.

Die dreiklassige *Handelsschule* setzt sich zum Ziele, durch Unterricht in den Sprach- und Handelsfächern für den kaufmännischen Stand, das Bankfach, den staatlichen Verwaltungsdienst und verwandte Berufsarten vorzubereiten. Nach der dritten Klasse kann das eidgenössisch anerkannte *Handelsdiplom* erlangt werden, das dem Fähigkeitszeugnis der Lehrabschlußprüfung für den kaufmännischen Beruf gleichwertig ist.

Das *Gymnasium* besteht aus sechs Klassen und erstrebt durch besondere Pflege der altklassischen Sprachen, durch Unterricht in der Religionslehre, in der Muttersprache, in den modernen Fremdsprachen und in den naturwissenschaftlichen Fächern eine christlich-humanistische Allgemeinbildung der Schüler.

Das *Lyzeum* umfaßt zwei Jahreskurse und gibt dem Schüler vertieftes Wissen in den philologischen und naturwissenschaftlichen Fächern und führt ihn besonders in die philosophischen Disziplinen ein. In diesen zwei Abschlußklassen wird vermehrter Wert auf die Methode der geistigen Arbeit gelegt, um die Schüler zur Ablegung der Maturitätsprüfung und zum Besuch der Hochschule zu befähigen.

Die *Maturitätsprüfung* genießt eidgenössische Anerkennung und wird am Schluß des achten Kurses, bzw. der zweiten Lyzealklasse abgelegt. Das Maturitätszeugnis berechtigt zum prüfungsfreien Eintritt in die Universität und in die Eidgenössische Technische Hochschule. In der Geographie, Biologie, in Physik und Chemie wird keine eigentliche Maturitätsprüfung abgelegt, sondern es wer-

den die Jahresnoten der fünften und sechsten Gymnasialklasse, bzw. der Lyzealkurse als Maturitätsnote angerechnet. Das gleiche gilt für das Zeichnen.

Schülern, die aus einer andern Schule in die erste Lyzealklasse eintreten, werden die Noten in den Naturfächern als Maturitätsnote angerechnet, sofern die betreffende Schule das Recht der eidgenössischen Matura besitzt. Sonst können solche Schüler durch Separatkurse oder Prüfungen diese Note erlangen.

Freifächer sind für die Schüler des Gymnasiums und Lyzeums das Italienische und Englische, Musik und Gesang. Für die erste und zweite Klasse ist der Gesang obligat. Die vierte, fünfte und sechste Gymnasialklasse haben das Englische als obligatorisches Fach. Den zwei Lyzealklassen wird jedes Jahr Gelegenheit geboten, einen Kurs für darstellende Geometrie, und jedes zweite Jahr einen Kurs für Maschinenschreiben und Buchhaltung zu nehmen.

Beginn des Schuljahres. Das Schuljahr beginnt nach Angabe des Jahresberichtes jeweils für das Gymnasium und Lyzeum nach Mitte September und endet vor Mitte Juli. An Weihnachten und Ostern sind 14 Tage Ferien. Für die Real- und Handelsschule beginnt das Schuljahr 14 Tage nach Ostern und endet vor Ostern des folgenden Jahres.

Aufnahmebedingungen. Schüler, die in die erste Gymnasialklasse eintreten wollen, müssen wenigstens $5\frac{1}{4}$ Jahre Primarschule, Schüler, die in die erste Realklasse eintreten wollen, wenigstens sechs Jahre Primarschule mit gutem Erfolg absolviert haben. In die erste Handelsklasse kann nur eintreten, wer mit Erfolg acht Schuljahre, wovon zwei Real- oder Sekundarklassen, besucht hat.

Das Gesuch um Aufnahme ist an das Rektorat der Lehranstalt zu richten. Der Anmeldung sind ein Sittenzeugnis und das letzte Schulzeugnis beizulegen. Die endgültige Zusage erfolgt nach bestandener Aufnahmeprüfung. Der Neueintretende hat Tauf- und Heimatschein und ein ärztliches Zeugnis mitzubringen. — Sämtliche externen Schüler haben jedes Jahr bis spätestens 1. September ihre Anmeldung beim Rektorat zu erneuern.

Die Eltern oder Vormünder erhalten im Verlauf des Schuljahres dreimal ausführliche *Zeugnisse* über Fleiß und Leistung sowie über das Betragen und sittlich-religiöse Verhalten der Schüler.

Promotionsordnung. Für die Möglichkeit der Beförderung von einer Klasse in eine höhere gelten folgende Bestimmungen:

1. Für die Lateinklassen: a) Es steigt *nicht*, wer in den Hauptfächern vier Noten unter 4—3 oder drei Noten unter 3 oder zwei Noten unter 3—2 oder eine Note unter 2 aufweist. b) Es steigt *bedingt*, wer in einem Hauptfach nicht die Note 3 erreicht. Für das Gymnasium, und zwar für die vier untern Klassen sind Sprachen und Mathematik Hauptfächer; für die vier obern Klassen: die Maturitätsfächer, ausgenommen Zeichnen.

2. Für die Real- und Handelsschule gilt:

Es steigt nicht:

a) In die 2. oder 3. Handelsklasse, wer in den Hauptfächern: Deutsch, Französisch, Englisch, Betriebswirtschaftslehre, Buchhaltung und kaufmännisches Rechnen nicht die Durchschnittsnote 4 aufweist.

b) In die 1. Handelsklasse und 3. Realklasse, wer in den Hauptfächern: Deutsch, Französisch, Geometrie und Arithmetik nicht die Durchschnittsnote 4 aufweist.

c) In die 2. Realklasse, wer in den Hauptfächern: Deutsch, Französisch, Geometrie und Arithmetik vier Noten unter 4—3 oder drei Noten unter 3 oder zwei Noten unter 3—2 oder eine Note unter 2 aufweist.

Es steigt bedingt:

Wer in einem der obgenannten Hauptfächer eine Note unter 4—3 aufweist.

Lehrpersonal

- P. Maurus Eberle*, Prior: Latein 3. G., Griechisch 5. und 4. G.
 Dr. phil. nat. *P. Beda Kaufmann*, Subprior: Mathematik 5. G. und Darstellende Geometrie 2. und 1. L.
 Dr. phil. *P. Bonaventura Thommen*, Rektor: Religion 5. G., Deutsch 2. L.
P. Alfons Rüttimann: Deutsch 2. und 1. R.
P. Ivo Elser, Kapellmeister: Deutsch 4. und 3. G., Kirchengesang, Männerchor, Orchester, Sologesang, Klavier, Cello und Blasinstrumente.
 Dr. phil. *P. Johannes Nußbaumer*, Präses der Marianischen Sodalität: Latein 2. L., Griechisch 1. L., Englisch 5. G., 3. und 2. H.
 Dr. phil. *P. Raphael Fäh*: Philosophie 2. und 1. L.
 Dr. phil. *P. Hildebrand Pfiffner*: Französisch 5. und 3. G., Englisch Maturakurs (2. und 1. L., 6. und 5. G.), Englisch 6. G., 1. H. und Freikurs, Italienisch 3. K., Spanischkurs.
P. Burkard Wettstein, Oekonom: Religion 3. G., Betriebswirtschaft 1. H., Buchhaltung 1. H., Maschinenschreiben 3. H.
 † *P. Robert Müller*: Betriebswirtschaftslehre 2. H., Buchhaltung 2. H., Wirtschaftsgeographie 3. und 2. H., Warenkunde 3. H., Geschichte 3. H.
 Dr. phil. *P. Pirmin Blättler*, Präfekt im Gymnasium: Latein 1. L. und 5. G., Griechisch 2. L. und 6. G.
P. Notker David, Leiter der Feldmusik: Mathematik 4. und 3. G., kaufmännisches Rechnen 3. und 2. H., Stenographie 3. und 2. H.
 Dr. phil. *P. Sigisbert Frick*, Leiter des Schultheaters: Religion 1. R., Deutsch 5. G., und 3. H., Rhetorik 6. und 5. G., Französisch 1. R., Italienisch 1. Kurs, Freikurs am Lyzeum über Weltliteratur.
 Dr. phil. nat. *P. Ludwig Knüsel*, Präfekt der Externen: Biologie 6., 4., 2. und 1. G., 2. und 1. R., Biologiekurs.
P. Odo Vogel: Arithmetik 2. R. A und 1. R., Buchhaltung 2. R. A/B, Kalligraphie 1. G., 2. R. A/B und 1. R.
P. Fintan Kümin, Verwalter der Lehrmittel: Latein 6. und 4. G., Griechisch 3. G.
 Dr. phil. *P. Michael Amgwerd*, Kustos: Französisch 2. und 1. L., 6. G., Literaturkurs für Schüler französischer Muttersprache.
P. Kamill Schonnen: Französisch: 4. G., 2. R. A/B, Geographie 2. R. A/B, Italienischkurs 2. K.
P. Othmar Hochreutener, Organist: Geometrie 2. R. A/B und 1. R., Gesang 2. und 1. G., 1. R.
 Dr. phil. *P. Rupert Amschwand*, Redaktor der Kollegi-Chronik, Archivar, Subpräfekt der Externen: Geschichte 2. und 1. L., 6. G.
P. Adelhelm Rast, Rektoratssekretär: Deutsch 2. G., Arithmetik 2. R. B, Geographie 1. R., Stenographiekurs.

Dr. phil. nat. *P. Gerold Bonderer*, Präfekt im Lyzeum: Mathematik 2. und 1. L., 6. G., 3. und 2. H., Geographie 6. G.

P. Leodegar Spillmann, Subpräfekt im Gymnasium: Arithmetik 2. und 1. G., Geschichte 3. und 2. G., Geographie 2. und 1. G.

Dr. phil. *P. Thomas Hardegger*, Präfekt im Konvikt: Latein 2. und 1. G.

Lic. theol. *P. Augustin Holbein*, Bibliothekar: Religion 2. und 1. L., 6. G., Deutsch 1. L., 1. G., Stenographie 2. G. und 1. H.

P. Bonifaz Klingler, dipl. Handelslehrer HHS, Präfekt der Handelsschüler: Betriebswirtschaftslehre 3. H., Buchhaltung 3. H., Volkswirtschaftslehre 3. H., kaufmännisches Rechnen 1. H., Geographie 1. L.

P. Leo Ettlin: Deutsch 2. R. A, Geschichte 5. und 4. G.

P. Andreas Schildknecht, Subpräfekt im Konvikt: Religion 4., 2. und 1. G., 2. und 1. H., Geschichte 2. R. A/B.

Hochw. Herr *Alois Egger*: Französisch 3., 2. und 1. H., 2. G., Geschichte 1. G.

Herr Dr. phil. *Alfred Huber*: Deutsch 6. G., 2. und 1. H., Englisch 4. G., Geschichte 2. H., Geographie 3. G. und 1. H., Turnen 6. G., 2. R. B und 1. R. Leiter des turnerisch-sportlichen Vorunterrichtes.

Herr *Josef von Rotz*, kantonaler Zeichnungslehrer: Kunstgeschichte 2. und 1. L., Zeichnen 6.—1. G., 1. H., 2.—1. R.

Herr *Franz Schönborn*: Biologie 5. G., Physik 2. und 1. L., 2. R. A/B, Chemie 2. und 1. L., 2. und 1. H., chemisches Laboratorium.

Herr *Anton Schneider*, ab Ostern 1964 Turnlehrer: Turnen 2. und 1. L., 6.—1. G., 2. und 1. H., 3. R., Geographie 1. R., Kalligraphie 2. und 1. R.

Herr *Hans Andermatt*, Lehrer in Kerns: Maschinenschreiben 2. und 1. H., 2. R.

Herr *Willy Helfer*, Meggen: Flöten-Unterricht.

Herr *Richard Voegeli*, Musikdirektor in Sarnen: Cello-Unterricht.

Herr *Darvino Marchesi*, Musikdirektor in Luzern: Klarinette, Blechinstrumente.

Herr *Otto Schwarz*, Musiklehrer in Sachseln: Violine, Gitarre.

Frl. *Else Hartung*, Musiklehrerin in Luzern. Orgel- und Klavierunterricht.

Herr *Hanskaspar Diethelm*, Sarnen: Musikgeschichte 2. und 1. L.

Verzeichnis der Schüler

* vor dem Namen bezeichnet die Externen Schüler. § nach dem Namen bedeutet Neueintritt während des Schuljahres. Ø nach dem Namen bedeutet Austritt während des Schuljahres.
: nach dem Namen zeigt Klassenwechsel während des Schuljahres an.

Realschule

Ostern 1963 bis Ostern 1964

I. Realklasse

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*Aufdermaur Jörg	Schwyz	Luzern	15. Mai 49
Bard Anton	Basel	Basel	12. Okt. 50
Braunwalder August	Oberuzwil SG	Wagen SG	27. Jan. 50
*Britschgi Willy	Sarnen OW	Schwendi/Sarnen OW	29. Dez. 48
Brunner Herbert	Zuzwil SG	Weiern-Züberwangen SG	18. Mai 50
Bürcher Bruno	Fiesch VS	Luzern	1. Juli 49
Cahannes Dagobert	Brigels GR	Grenchen SO	11. Nov. 50
*Dobler Peter	Schübelbach SZ	Hergiswil NW	15. Mai 49
Feer Jost	Römerswil LU	Römerswil LU	8. Juni 49
*Grendelmeier Georg	Dietikon ZH	Sarnen OW	25. Juli 50
Huber Oswald	Alt St. Johann SG	Unterwasser SG	7. Sept. 49
*Jakober Gregor	Sarnen OW	Schwendi-Sarnen OW	30. Jan. 50
Keßler Gregor	Quarten SG	Mels SG	6. Aug. 50
Knecht Roland	Braunau TG	Züberwangen SG	9. April 50
Lugli Luca	Mendrisio TI	Meggen LU	10. März 50
*Lüthold Bruno	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	16. Aug. 50
Maissen Thomas	Somvix GR	Klosters GR	13. Dez. 50
Meuwly Richard	Liebistorf FR	Walchwil ZG	13. Jan. 49
*Omlin Rudolf	Sachselsn OW	Sachselsn OW	23. Sept. 49
Rast Norbert Ø	Aristau AG	Dietikon ZH	3. Febr. 50
*Rohrer Anton Josef	Sachselsn OW	Sachselsn OW	20. Mai 50
*Rohrer Josef	Sachselsn OW	Sachselsn OW	21. März 50
*Rösli Thomas	Pfaffnau LU	Gossau SG	10. April 48
*von Rotz Kurt	Kerns OW	Kerns OW	11. Jan. 50
*von Rotz Richard	Kerns OW	Kerns OW	9. Dez. 49
*Schälin Ernst	Sachselsn OW	Flüeli-Sachselsn OW	25. Juni 49
*Schmid Franz §	Gipf/Oberfrick AG	Wettingen AG	1. Sept. 49
*Sutter Hans	Neßlau SG	Kerns OW	2. März 50
Wicki Bruno	Flühli LU	Rüti-Hägglingen AG	15. Aug. 48
Wild Werner :	Schwanden GL	Matt-Hergiswil NW	23. Mai 50
*Windlin Richard	Kerns OW	Kerns OW	26. Juli 49
*Worni Guido :	32 Schwyz	Seewen-Schwyz	23. Sept. 48

II. Realklasse A

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>	
*Amstalden Klaus	Sarnen OW	Sarnen OW	26. Juli	48
*Aufdermauer Taddäus	Kerns OW	St. Niklausen/Kerns OW	8. Sept.	48
*Barmettler Martin	Buochs NW	Sarnen OW	28. Dez.	47
*Berchtold Hugo	Giswil OW	Sarnen OW	19. April	48
*Böhler Hubert	Sarmenstorf AG	Sarnen OW	26. Juli	48
*Britschgi Leonhard	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	28. Mai	49
*Dillier Guido	Sarnen OW	Sarnen OW	18. April	48
*Durrer Peter	Kerns OW	Kägiswil/Sarnen OW	11. Nov.	48
*Ettlin Walter	Kerns OW	Alpnachdorf OW	24. Febr.	49
*Frunz Hermann	Sarnen OW	Ramersberg/Sarnen OW	6. Juni	49
*Heimgartner Hansulrich §	Fislisbach AG	Gebenstorf AG	2. Juli	48
*Jakober Hansruedi	Sarnen OW	Sarnen OW	21. Febr.	49
*Mäder Ernst	Salvenach FR	Sarnen OW	18. April	49
*Mäder Toni	Salvenach FR	Sarnen OW	15. Febr.	48
*Mayer Ludwig Ø	München D	Kerns OW	8. Okt.	48
*von Moos Karl	Sachselsn OW	Flüeli/Sachselsn OW	27. Okt.	48
*von Moos Urs	Sachselsn OW	Sachselsn OW	30. Mai	49
*Omlin Bruno	Sachselsn OW	Sachselsn OW	6. April	49
*Schuhmacher Fritz	Kloten ZH	Hohfluh/Hasliberg BE	5. Jan.	49
*Spichtig Armin	Sachselsn OW	Sachselsn OW	20. Dez.	48
*Spichtig Nikolaus	Sachselsn OW	Sachselsn OW	25. Sept.	47
*Spichtig Paul	Sachselsn OW	Sachselsn OW	10. Jan.	48
*Wallimann Peter Alfred	Alpnach OW	Sarnen OW	30. Jan.	49
*Wallimann Peter Paul 24	Alpnach OW	Kerns OW	23. Juni	49

II. Realklasse B

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Beer Franz	Wittenbach SG	Spiegel/Bern	1. Juli 48
Biotti Anton	Hitzkirch LU	Hitzkirch LU	29. März 48
Borter Beat	Ried/Brig VS	Naters VS	15. April 49
Briand René	Albinen VS	Siders VS	14. April 49
Britschgi Hans	Sarnen OW	Lustdorf TG	18. März 48
Bucher Gerhard	Schüpfen BE	Burgdorf BE	15. Aug. 48
Eberli Oskar	Altwis LU	Buchs SG	6. Dez. 48
Helfenstein Roman	Malters LU	Müswangen LU	14. Mai 49
Knüsel Hugo	Gisikon LU	Inwil LU	8. Dez. 48
Linz Anton René :	Büsserach SO	Büsserach SO	18. März 48
Moser Albert	Altwis LU	Altwis LU	28. Sept 49
Ochsner Ildephons	Einsiedeln SZ	Einsiedeln SZ	20. Mai 49
Pittet René	Le Crêt FR	Spiez BE	30. Juli 49
Staubli Walter	Aristau AG	Zeiningen AG	27. Mai 49
Steiger Fritz	Büron LU	Rapperswil SG	3. Juni 48
Supersaxo Christian	Saas-Fee VS	Saas-Fee VS	19. April 49
Thürkauf Peter	Oberwil BL	Basel	29. März 49
Trunz Anton	Niederhelfenschwil SG	Rickenbach TG	9. Sept. 48
Zangger Markus	Egg ZH	Grüningen ZH	1. April 49
Zangger Titus	20 Egg ZH	Grüningen ZH	11. Jan. 48

Handelsschule

Ostern 1963 bis Ostern 1964

I. Handelsklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>	
*Augustin Vito	Ermensee LU	Giswil OW	23. Okt.	47
*Bättig Anton	Altbüren LU	Kerns OW	11. Nov.	47
Bianchi Danilo	Genestrerio TI	Mendrisio TI	12. Sept.	47
*Burch Robert	Sarnen OW	Wilten-Sarnen OW	21. Jan.	48
Cousin François	Concise VD	Fleurier NE	17. Juni	46
Eger David	Riehen BS	Kloten ZH	9. Jan.	48
Egloff Walter	Niederrohrdorf AG	Niederrohrdorf AG	17. Nov.	48
*Ettlin Josef	Kerns OW	Alpnachdorf OW	15. Nov.	47
*Fallegger Urs	Hasle LU	Alpnachdorf OW	23. März	48
Fischer André	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	22. Juni	48
Gianelli Roberto	Calpiogna TI	Personico TI	20. Juli	45
*Halter Willy ϕ	Giswil OW	Kappeln-Schlei D	5. Mai	46
*Hochreutener Hanspeter	Eggersriet SG	Hergiswil NW	8. Nov.	48
Jäger Raimund	Vättis SG	Vättis SG	24. April	48
Maissen Andreas	Rabius GR	Klosters GR	8. Okt.	48
*von Moos Hansruedi	Sachseln OW	Sachseln OW	28. Sept.	47
*Müller Hubert	Sarnen OW	Alpnachdorf OW	16. Febr.	48
Reichmuth Beat	Schwyz	Schwyz	12. Juli	48
*Rohrer Aerni	Sachseln OW	Sachseln OW	30. Jan.	48
*Rohrer Werner	Sachseln OW	Sachseln OW	31. Mai	48
*Rothenfluh Eugen	Stansstad NW	Alpnachdorf OW	16. Dez.	47
Schaad Peter :	Rodersdorf SO	Flüh SO	20. Mai	47
*Scherrer Max	Mosnang SG	Sarnen OW	14. Mai	48
*Scheuber Peter	Wolfenschießen NW	Sarnen OW	29. Juni	48
Sticher Ernst	Luzern	Luzern	13. Jan.	47
De Vecchi Giuseppe	Bellinzona TI	Poschiavo GR	25. Juni	46
*Voegeli Maurus	Hägendorf SO	Sarnen OW	6. Juli	48
*Wagner Markus	Luzern	Luzern	4. April	46
Werren Wilhelm	Zweisimmen BE	Zürich	2. Jan.	47
*Wiprächtiger Urs	Ruswil LU	Hergiswil NW	10. Jan.	45
Würsch Bruno	Oberrohrdorf AG	Neuenhof AG	3. Juni	47
*von Wyl Hanspeter	Sarnen OW	Sarnen OW	4. Juli	48
Zimmermann Erich 33	Unterehrendingen AG	Wettingen AG	11. Sept.	48

II. Handelsklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Aschwanden Ernst	Isenthal UR	Seelisberg UR	15. April 47
Aspesi Dante	Arzo TI	Arzo TI	9. Nov. 45
*Burch Josef Alois	Sarnen OW	Schwendi/Sarnen OW	8. März 46
*Durrer Josef	Kerns OW	Kerns OW	8. März 47
von Euw Martin	Luzern	Luzern	21. Juli 46
*Fabbri Marcel	Dallenwil NW	Sachselsn OW	2. Jan. 47
Füger Bruno	Mörschwil SG	Bern	17. Nov. 46
Giovanelli Renato	Embrach ZH	Winterthur ZH	14. Jan. 47
Gomez Peter	Schönenbaumgarten TG	Luzern	23. Aug. 47
Gut Josef	Stans NW	Stans NW	16. Nov. 47
Hochreutener Norbert	Eggersriet SG	Niedergösgen SO	10. Juni 46
*Imfeld Werner	Lungern OW	Lungern OW	15. April 46
Mächler Rudolf	Wangen SZ	Horw LU	10. Dez. 46
Schaad Peter :	Rodersdorf SO	Flüh SO	20. Mai 47
Scherer Alex	Inwil LU	Kirchberg SG	24. März 47
Stadelmann Urs	Escholzmatte LU	Zürich	16. Juni 46
Steinmann Leo	Triengen LU	Triengen LU	3. April 47
*Wüest Alois	Willisau-Land LU	Melchtal/Kerns OW	21. März 47
Zeltner Bruno	Niederbuchsiten SO	Küßnacht SZ	29. Juni 46
Zimmermann Hans 20	Luzern	Dierikon LU	25. Mai 47

III. Handelsklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
*Burch Peter	Sarnen OW	Sarnen OW	7. Juni 45
*Durrer Heinz	Kerns OW	Kägiswil/Sarnen OW	18. April 46
Fleury Georges	Basel	Basel	27. Aug. 45
Ganz Peter	Winterthur ZH	Zürich	3. Jan. 45
Isler Paul	Bellikon AG	Würenlos AG	26. Mai 44
Pellegrini Giampiero ϕ	Riva San Vitale TI	Riva San Vitale TI	26. März 45
*Portmann Heini	Marbach LU	Sarnen OW	7. Juli 46
*Röthlin Bruno	Kerns OW	Sarnen OW	1. April 46
Schriber Josef	Risch ZG	Risch ZG	2. März 46
Strebel Martin	Hitzkirch LU	Geltwil AG	19. Mai 44
Thommen Rolf	Maisprach BL	Zeiningen AG	7. Juli 45
Volonté Sandro	Lugano TI	Cassarate TI	19. Sept. 44
*Wallimann Urs	Alpnach OW	Sarnen OW	16. Juni 46
Zambelli Michelangelo 14	Torricella TI	Taverne TI	20. Juli 44

Realschule

Ostern 1964 bis Ostern 1965

I. Realklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
*Amstalden Walter	Sarnen OW	Stalden/Sarnen OW	7. Juli 50
*Berchtold Armin	Giswil OW	Großteil/Giswil OW	17. Aug. 50
*Britschgi Alfred	Sarnen OW	Schwendi/Sarnen OW	15. April 51
*Britschgi Gerhard	Sarnen OW	Kerns OW	10. April 51
*Britschgi Josef	Sarnen OW	Sarnen OW	28. Aug. 50
Bucher Franz	Wauwil LU	Langenthal BE	3. April 50
*Bührer Adrian	Bibern SH	Hergiswil NW	6. Nov. 50
*Burch Christoph	Sarnen OW	Sachseln OW	26. Aug. 50
*Burch Konrad	Sarnen OW	Stalden/Sarnen OW	15. Febr. 51
*Della Torre Alfred	Sachseln OW	Kerns OW	6. Mai 51
*Ettlin Erich	Kerns OW	Kerns OW	27. Jan. 51
Felder Hans	Flühli LU	Schärli/Marbach LU	8. März 51
Graf Heinz	Escholz matt LU	Luzern	19. Aug. 50
Hafner Benno	Künten AG	Luzern	4. Nov. 50
*Heß Kurt	Engelberg OW	Alpnachdorf OW	28. Jan. 51
*Heß Walter	Engelberg OW	Alpnachdorf OW	9. Jan. 51
*Heymann Bruno	Sarnen OW	Sarnen OW	22. Febr. 51
*Küng Herbert	Wolhusen LU	Sarnen OW	4. Aug. 51
*Kuster André	Eschenbach SG	Kerns OW	7. Okt. 50
Lüchinger Pius	Oberriet SG	Melchtal OW	8. Febr. 51
*Mandl Norbert	Flossenbürg (D)	Kerns OW	18. Nov. 50
*von Moos Peter	Sachseln OW	Giswil OW	23. Sept. 50
Noser Hans Beat	Oberurnen GL	Adliswil ZH	23. Aug. 50
Schenker Christoph	Däniken SO	Oberbuchsiten SO	17. Aug. 51
Schnyder Paul	Luzern	Luzern	30. Dez. 51
Schönenberger Willy	Kirchberg SG	Gähwil SG	16. Okt. 51
Schuler Kurt	Alpthal SZ	Alpthal SZ	29. Juni 50
*Spichtig Tony	Sachseln OW	Sarnen OW	19. Sept. 50
*Tschanz Fredy	Sigriswil BE	Sarnen OW	4. Mai 51
Weibel Josef	Schongau LU	Schongau LU	3. März 51
*Windlin Nikolaus	Kerns OW	Kerns OW	14. Jan. 51
Wyß Philipp	Rain LU	Rain LU	22. Juni 50
*Zumbühl Edwin	Büren/Oberdorf NW	Alpnachdorf OW	30. Mai 51
Zurgilgen Hans Jörg 34	Giswil OW	Bassersdorf ZH	1. Juli 51

II. Realklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>	
*Aufdermaur Jörg	Schwyz	Luzern	15. Mai	49
Bard Anton	Basel	Basel	12. Okt.	50
Braunwalder August	Oberuzwil SG	Wagen SG	27. Jan.	50
*Britschgi Willy	Sarnen OW	Schwendi/Sarnen OW	29. Dez.	48
Brunner Herbert	Zuzwil SG	Weiern-Züberwangen SG	18. Mai	50
Bürcher Bruno	Fiesch VS	Luzern	1. Juli	49
*Dobler Peter	Schübelbach SZ	Hergiswil NW	15. Mai	49
Feer Jost	Römerswil LU	Römerswil LU	8. Juni	49
Huber Oswald	Alt St. Johann SG	Unterwasser SG	7. Sept.	49
*Jakober Gregor	Sarnen OW	Schwendi/Sarnen OW	30. Jan.	50
Keßler Gregor	Quarten SG	Mels SG	6. Aug.	50
Knecht Roland	Braunau TG	Züberwangen SG	9. April	50
Lécher Thomas	Basel	Grindelwald BE	14. Febr.	49
Lugli Luca	Mendrisio TI	Meggen LU	10. März	50
*Lüthold Bruno	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	16. Aug.	50
Maissen Thomas	Somvix GR	Klosters GR	13. Dez.	50
Meuwly Richard	Liebistorf FR	Walchwil ZG	13. Jan.	49
*von Moos Urs	Sachselsn OW	Sachselsn OW	30. Mai	49
*Omlin Rudolf	Sachselsn OW	Sachselsn OW	23. Sept.	49
*Rohrer Anton	Sachselsn OW	Sachselsn OW	20. Mai	50
*Rohrer Josef	Sachselsn OW	Sachselsn OW	21. März	50
*Rösli Thomas	Pfaffnau LU	Oberwil ZG	10. April	48
*von Rotz Kurt	Kerns OW	Kerns OW	11. Jan.	50
*von Rotz Richard	Kerns OW	Kerns OW	9. Dez.	49
*Schälin Ernst	Sachselsn OW	Flüeli-Sachselsn OW	25. Juni	49
Schmid Franz	Gipf-Oberfrick AG	Wettingen AG	1. Sept.	49
*Sutter Hans	Neßlau SG	Sarnen OW	2. März	50
*Windlin Richard	28 Kerns OW	Kerns OW	26. Juli	49

III. Realklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Biotti Anton	Hitzkirch LU	Hitzkirch LU	29. März 48
Borter Beat	Ried/Brig VS	Naters VS	15. April 49
Briand René	Albinen VS	Siders VS	14. April 49
*Britschgi Leonhard	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	28. Mai 49
*Mäder Ernst	Salvenach FR	Sarnen OW	18. April 49
Meier Niklaus	Büren SO	Büren/Liestal SO	24. Sept. 49
Moser Albert	Altwis LU	Altwis LU	28. Sept. 49
Staubli Walter	Aristau AG	Zeiningen AG	27. Mai 49
Thürkauf Peter	Oberwil BL	Basel	29. März 49
Zangger Markus	10 Egg ZH	Grüningen ZH	1. April 49

Handelsschule

Ostern 1964 bis Ostern 1965

I. Handelsklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>	
*Amstalden Klaus	Sarnen OW	Sarnen OW	26. Juli	48
*Böhler Hubert	Sarmenstorf AG	Sarnen OW	26. Juli	48
Breitenmoser Kurt	Bütschwil SG	Näfels GL	9. April	48
*Britschgi Roman	Sarnen OW	Kerns OW	15. Okt.	48
*Dillier Guido	Sarnen OW	Sarnen OW	18. April	48
*Durrer Peter	Kerns OW	Kägiswil/Sarnen OW	11. Nov.	48
Eberli Oskar	Altwis LU	Buchs SG	6. Dez.	48
*Ettlin Walter	Kerns OW	Alpnachdorf OW	24. Febr.	49
*Heimgartner Hansulrich	Fislisbach AG	Gebenstorf AG	2. Juli	48
Lang Dieter	Kreuzlingen TG	Amriswil TG	19. Nov.	47
Maissen Andreas	Rabius GR	Klosters GR	8. Okt.	48
Marci Antonio	Frasco TI	Muralto TI	19. Jan.	48
Meier Peter	Büren SO	Arlesheim BL	3. Okt.	47
*Omlin Bruno	Sachselsn OW	Sachselsn OW	6. April	49
Peterposten Carlo	Airolo TI	Airolo-Madrano TI	7. Juli	47
Pittet René	Le Grêt FR	Spiez BE	30. Juli	49
Regli Felix	Göschenen UR	Andermatt UR	8. April	49
Rutz Anton	Wildhaus SG	Kirchberg SG	2. Juli	49
Saxer Peter	Hägglingen AG	Baden AG	8. Dez.	47
*Schuhmacher Fritz	Kloten ZH	Hohfluh/Hasliberg	5. Jan.	49
Steiger Fritz	Büron LU	Rapperswil SG	3. Juni	48
*Stierli Willy	Muri AG	Sarnen OW	14. Juni	49
Supersaxo Christian	Saas-Fee VS	Saas-Fee VS	19. April	49
*Wallimann Peter Paul 24	Alpnach OW	Kerns OW	23. Juni	49

II. Handelsklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Abbondio Pierluigi	Ascona TI	Morbio Superiore TI	26. Sept. 45
Bianchi Danilo	Genestrerio TI	Mendrisio TI	12. Sept. 47
Cousin François	Concise VD	Fleurier NE	17. Juni 46
Eger David	Riehen BS	Kloten ZH	9. Jan. 48
Egloff Walter	Niederrohrdorf AG	Niederrohrdorf AG	17. Nov. 48
*Ettlin Josef	Kerns OW	Alpnachdorf OW	15. Nov. 47
Fischer André	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	22. Juni 48
Gianelli Roberto	Calpiogna TI	Personico TI	20. Juli 45
*Hochreutener Hanspeter	Eggersriet SG	Hergiswil NW	8. Nov. 48
Jäger Raimund	Vättis SG	Vättis SG	24. April 48
Reichmuth Beat	Schwyz	Schwyz	12. Juli 48
Schaad Peter	Rodersdorf SO	Flüh SO	20. Mai 47
*Scherrer Max	Mosnang SG	Sarnen OW	14. Mai 48
*Scheuber Peter	Wolfenschießen NW	Sarnen OW	29. Juni 48
Sticher Ernst	Luzern	Luzern	13. Jan. 47
De Vecchi Giuseppe	Bellinzona TI	Poschiavo GR	25. Juni 46
*Wagner Markus	Luzern	Luzern	10. Jan. 45
Werren Wilhelm	Zweisimmen BE	Zürich	3. Juni 47
Würsch Bruno	Oberrohrdorf AG	Neuenhof AG	2. Jan. 47
*von Wyl Hanspeter	Sarnen OW	Sarnen OW	4. Juli 48
Zimmermann Erich 21	Unterehrendingen AG	Wettingen AG	11. Sept. 48

III. Handelsklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Aschwanden Ernst	Isenthal UR	Seelisberg UR	15. April 47
Aspesi Dante	Arzo TI	Arzo TI	9. Nov. 45
*Burch Josef	Sarnen OW	Schwendi/Sarnen OW	8. März 46
*Durrer Josef	Kerns OW	Kerns OW	8. März 47
von Euw Martin	Luzern	Luzern	21. Juli 46
*Fabbri Marcel	Dallenwil NW	Sachselsn OW	9. Jan. 47
Füger Bruno	Mörschwil SG	Bern	17. Nov. 46
Giovanelli Renato	Embrach ZH	Winterthur ZH	14. Jan. 47
Gomez Peter	Schönenbaumgarten TG	Luzern	23. Aug. 47
Gut Josef	Stans NW	Stans NW	16. Nov. 47
*Imfeld Werner	Lungern OW	Lungern OW	15. April 46
Mächler Rudolf	Wangen SZ	Horw LU	10. Dez. 46
Scherer Alex	Inwil LU	Kirchberg SG	24. März 47
Stadelmann Urs	Escholzmatz LU	Zürich	16. Juni 46
Steinmann Leo	Triengen LU	Triengen LU	3. April 47
*Wüest Alois	Willisau-Land LU	Melchtal/Kerns OW	21. März 47
Zeltner Bruno	Niederbuchsiten SO	Küßnacht SZ	29. Juni 46
Zimmermann Hans	18 Luzern	Dierikon LU	25. Mai 47

Gymnasium

Von Ende September 1963 bis Juli 1964

I. Gymnasialklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Aeschlimann Bruno	Langnau BE	Weinfelden TG	18. Nov. 51
Belser Urs	Olten SO	Egerkingen SO	21. Dez. 51
Birchler Urs	Einsiedeln SZ	Mosnang SG	4. Mai 50
Blättler Josef	Stansstad NW	Inwil LU	11. Aug. 51
*Burch Hans	Sarnen OW	Wilten-Sarnen OW	16. Nov. 50
Burnell Richard	Guernsey E	Münchenstein BL	16. Dez. 49
Durrer Adalbert	Kerns OW	Alpnachdorf OW	17. Nov. 50
*Eberli Herbert	Giswil OW	Giswil OW	24. April 50
Felder Werner	Schüpfheim LU	Inwil LU	4. Juni 51
*Halter Peter	Lungern OW	Giswil OW	15. Febr. 51
Imfeld Martin	Lungern OW	Lungern OW	20. Sept. 50
Kaufmann Reno	Winikon LU	Horw LU	12. Sept. 50
*Kaufmann Xaver ϕ	Horw LU	Sachsln OW	1. Juni 51
Leu Josef	Hohenrain LU	Hohenrain LU	4. Sept. 50
*Lienert Peter	Einsiedeln SZ	Sarnen OW	9. März 51
Locher Ewald	Bad-Ragaz SG	Brugg AG	5. April 49
*Marty Benno	Oberiberg SZ	Kerns OW	23. Aug. 51
*von Moos Peter :	Sachsln OW	Giswil OW	23. Sept. 50
Obrecht Willy	Wangenried BE	Zürich	29. Mai 50
Rhonheimer Martin §	Zürich	Zürich	18. Juni 50
*Scherrer Peter	Mosnang SG	Sarnen OW	7. Okt. 50
*Schnider Julius	Flühli LU	Giswil OW	30. Juni 49
*Schorno Dieter	Steinen SZ	Giswil OW	20. April 51
Schuler Kurt :	Alpthal SZ	Alpthal SZ	29. Juni 50
Senn Hanspeter	Densbüren AG	Dietikon ZH	14. Aug. 51
*Slanzi Franz	Trimbach SO	Sarnen OW	9. März 51
Speiser Mario	Wintersingen BL	Brugg AG	19. Dez. 50
Wild Werner	Schwanden GL	Matt-Hergiswil NW	23. Mai 50
Willi Felix	Wangs SG	St. Gallen	5. Jan. 51
Willi Siegfried	Siglistorf AG	Wangen b. Olten SO	11. Jan. 51
Winiger Werner	Muri AG	Urdorf ZH	19. Febr. 50
Woermann Heiner	Paderborn D	Sarnen OW	20. Mai 51
*Worni Guido	Schwyz SZ	Seewen-Schwyz SZ	23. Sept. 48
Wyß Paul	34 Cham ZG	Cham ZG	11. März 51

II. Gymnasialklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Baumann Othmar	Langnau LU	Reiden LU	29. Nov. 49
Baumgartner Guido	Aadorf TG	St. Gallen	15. Nov. 49
*Berchtold Hugo	Giswil OW	Sarnen OW	27. Mai 50
*Britschgi Gregor	Sarnen OW	Schwendi-Sarnen OW	5. März 48
Brumann Othmar	Unterlunkhofen AG	St. Urban LU	16. Juli 49
*Bucher Robert	Kerns OW	Kägiswil-Sarnen OW	18. Juli 50
Bührer Adrian	Schaffhausen	Burgdorf BE	14. Mai 50
Burkhardt Egmont	Hosenruck TG	Matzingen TG	14. Dez. 50
*Dillier Gerhard	Sarnen OW	Sarnen OW	29. Okt. 49
Durrer Melk	Kerns OW	Sarnen OW	7. April 50
*Egli Paul	Root LU	Root LU	25. Okt. 49
*Ferber Raphael	Singen D	Sachselsn OW	7. März 50
Ferroni Bruno	Bonaduz GR	Bonaduz GR	7. Nov. 49
*von Flüe Arnold	Sachselsn OW	Sachselsn OW	12. Okt. 49
Fritsche Beat ϕ	Appenzell	Baldegg LU	5. April 50
Gasser Anton	Lungern OW	Lungern OW	9. Jan. 50
Girtanner Viktor	St. Gallen	Sarnen OW	6. Dez. 50
*Halter Hans Melk	Lungern OW	Giswil OW	18. Febr. 50
Huber Dominik	Chésalles FR	Freiburg	21. März 50
Juchli Eduard	Olten SO	Olten SO	30. Sept. 49
*Lüthold André	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	29. Juni 49
Mattmann Franz	Ebikon LU	Ebikon LU	7. Aug. 49
Meier Hans Peter	Bärschwil SO	Grenchen SO	9. Jan. 50
Meßmer Hans Jörg	Schwellbrunn AR	Grenchen SO	15. Sept. 50
Meyerhans Roland	Griesenberg TG	Oberwil BL	28. April 49
von Moos Leo	Sachselsn OW	Bern	8. Mai 50
Notter Alex	Boswil AG	Huttwil BE	8. Aug. 50
*Omlin Peter	Sachselsn OW	Sachselsn OW	20. Nov. 49
*Rohrer Bruno	Sachselsn OW	Sarnen OW	11. Aug. 50
*von Rotz Armin	Kerns OW	Kerns OW	20. April 49
Schild Georg	Grenchen SO	Grenchen SO	29. März 50
Schmid Franz :	Gipf/Oberfrick AG	Wettingen AG	1. Sept. 49
Schmuckle Urs	Solothurn	Solothurn	1. Juli 49
*Schorno Urs	Steinen SZ	Giswil OW	13. Febr. 50
Supersaxo Beat	Saas-Fee VS	Saas-Fee VS	14. März 50
Taddei Franco	Ponto Valentino TI	Windisch AG	10. März 50
*Thür Manfred	Altstätten SG	Emmen LU	6. Juni 47
Waldis Hansruedi	Weggis LU	Rapperswil SG	25. März 50
*Wallimann Jakob	Alpnach OW	Sarnen OW	31. Okt. 49
Wettstein Edgar	Remetschwil AG	Aarau AG	30. Jan. 49
Zemp Markus	4 1 Uffikon LU	Uffikon LU	28. Nov. 49

III. Gymnasialklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Augé Juanito	Bulle FR	Bern	20. Jan. 48
Boschung Rudolf	Bösingen FR	Flamatt FR	10. April 49
*Britschgi Roman :	Sarnen OW	Kerns OW	15. Okt. 48
Brotschi Kurt	Selzach SO	Grenchen SO	20. Juni 49
Bumbacher Walter	Spreitenbach AG	Spreitenbach AG	18. Febr. 49
*Burch Peter	Sarnen OW	Sachseln OW	12. Sept. 48
Burgener Franz	Visp VS	Sitten VS	15. Aug. 48
Dubs Jürg	Oberdorf SO	Grenchen SO	8. Febr. 49
*Fanger Rudolf	Sarnen OW	Wilten-Sarnen OW	21. Juli 48
Ferroni Markus	Bonaduz GR	Bonaduz GR	26. März 48
Fricke Kurt	Frick AG	Frick AG	28. Mai 48
*Gasser Willy	Lungern OW	Sarnen OW	19. Juli 49
Gomez Beat	Schönenbaumgarten TG	Luzern	3. Nov. 48
*Groddeck Wolfram §	Gießen D	Sachseln OW	24. Mai 49
Grüniger Otto	Lachen SZ	Thalwil ZH	16. Aug. 47
*Halter Norbert Ø	Rebstein SG	St. Gallen	8. Juli 47
Hennemann Jean-Pierre	Courfaivre BE	Welschenrohr SO	20. Juni 47
*Heß Beat	Engelberg OW	Sarnen OW	6. Juli 49
Heß Walter	Wuppenau TG	Jonschwil SG	5. Okt. 49
Hiestand Othmar	Freienbach SZ	Bäch SZ	5. Jan. 50
Humair Denis	Les Genevez BE	Grenchen SO	2. Febr. 49
Kaenel Peter	Bargen BE	Biel BE	31. März 47
Leu Alois	Hohenrain LU	Hohenrain LU	8. Sept. 49
Limacher Franz	Eich LU	Eich LU	13. Sept. 47
Rhonheimer Daniel	Zürich	Zürich	27. März 48
*Rohrer Hansjörg	Sachseln OW	Sachseln OW	19. Jan. 49
Schleuniger Donat	Klingnau AG	Klingnau AG	11. Aug. 48
Schürch Hans	Sempach LU	Ufhusen LU	26. Mai 48
* Thür Manfred :	Altstätten	Emmen LU	6. Juni 47
Walser Kaspar	Mümliswil SO	Erschwil SO	12. März 48
Wenk Karl	Bütschwil SG	Jonschwil SG	6. Jan. 49
*von Wyl Peter	32 Sarnen OW	Kägiswil/Sarnen OW	13. Okt. 48

IV. Gymnasialklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Bucher Anton	Hochdorf LU	Hochdorf LU	23. Jan. 48
Bucher Markus	Sempach LU	Sempach LU	20. Juni 48
Bührer Michael	Schaffhausen	Burgdorf BE	28. Dez. 47
*Burch Klaus	Sarnen OW	Wilen/Sarnen OW	7. März 47
*Bürgisser Roland	Luzern	Hergiswil NW	4. Juni 47
*Cotter Guido	Chalais VS	Giswil OW	6. Juni 48
Cueni Andreas	Dittingen BE	Basel	15. Aug. 48
Dahinden Andreas	Hasle LU	St. Urban LU	12. Jan. 48
Durrer Anton	Kerns OW	Sarnen OW	19. Jan. 48
Gössi Paul	Küßnacht SZ	Frenkendorf BL	12. Jan. 46
Grämiger Hans	Mosnang SG	Bütschwil SG	3. Mai 48
Grüter Rudolf	Hohenrain LU	Hohenrain LU	12. Jan. 47
Häring Cyrill	Aesch BL	Arlesheim BL	12. Sept. 48
Hochreutener Rolf	Eggersriet SG	Niedergösgen SO	10. Sept. 48
Kaufmann Rovin	Winikon LU	Horw LU	5. Juni 47
*Kiser Benedikt	Sarnen OW	Sarnen OW	22. Juni 48
Kluser Otmar	Brig VS	Brig VS	4. April 48
Merz Robert	Menziken AG	Bern	26. Jan. 48
Meßmer Josef	Schwellbrunn AR	Grenchen SO	3. Juni 48
Notter Thomas	Boswil AG	Huttwil BE	6. Sept. 48
*Raselli Francesco	Poschiavo GR	Sarnen OW	28. März 48
*Röthlin Karl	Kerns OW	Sarnen OW	14. Nov. 47
Sauter Heinrich	Wangen SZ	Schaffhausen	23. Aug. 45
Topitsch Roland	Biel BE	Grenchen SO	29. Jan. 48
Unternährer Peter	Hochdorf LU	Urswil LU	5. März 47
Wicki Guido	Aristau AG	Muri AG	20. Dez. 47
Wicki Hans	Schüpfheim LU	Sins AG	9. Dez. 47
Wüest Franz	Uffikon LU	Freiburg	24. Aug. 48
Zihlmann Roland	Luzern	Langenthal BE	28. Juni 48
Zimmermann Kurt 30	Weggis LU	Weggis LU	25. Okt. 46

V. Gymnasialklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Aebi Jakob	Heimiswil BE	Affoltern BE	26. Sept. 47
*Amgarten Werner	Lungern OW	Lungern OW	22. Jan. 46
*Anderhalden André	Sachselsn OW	Sachselsn OW	29. Jan. 47
Biedermann Klaus	Schellenberg FL	Schaan FL	5. März 47
Burri Josef §	Schwarzenberg LU	Schwarzenberg LU	9. Febr. 46
Flury Martin	Welschenrohr SO	Welschenrohr SO	11. Nov. 45
*Heß Josef	Engelberg OW	Sarnen OW	27. März 47
Imfeld Hans Beat	Lungern OW	Lungern OW	31. Mai 47
*Imfeld René	Lungern OW	Alpnachdorf OW	7. Jan. 47
Koch Hansjörg	Dagmersellen LU	Schaffhausen	8. Aug. 47
Meier Pirmin	Würenlingen AG	Würenlingen AG	21. Febr. 47
Meier Stephan	Würenlingen AG	Würenlingen AG	21. Juni 47
Meyer Guido	Großwangen LU	Großwangen LU	9. Febr. 47
Miloni Erwin	Engi GL	Herrliberg ZH	3. Sept. 46
Notter Hans	Boswil AG	Huttwil BE	7. Mai 47
Reigel Franz	Schaffhausen	Schaffhausen	2. April 48
Reinhard Alois	Horw LU	Horw LU	4. Dez. 46
Scacchi Josef	Dierikon LU	Root LU	7. Mai 47
Schmid Viktor	Lengnau AG	Husen-Lengnau AG	22. Juli 47
Schnyder Jörg	Escholzmatt LU	Spiez BE	11. Jan. 46
*Spichtig Markus	Sachselsn OW	Sarnen OW	19. April 47
Spuhler Beda	Wislikofen AG	Schneisingen AG	21. Mai 47
Stalder Bruno	Rüegsau BE	Uetendorf BE	8. Dez. 46
Steiger Alois	Schlierbach LU	Wauwil LU	4. April 46
*Steudler Guido	Gadmen BE	Giswil OW	25. Febr. 47
Treyer Peter	Wölflinswil AG	Buchs AG	13. März 46
Wallimann Theodul	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	13. Okt. 46
Wettstein Hugo φ	Russikon ZH	Muttenz BL	20. Aug. 47
Zürcher Beat	29 Bonstetten ZH	Einsiedeln SZ	15. Juni 46

VI. Gymnasialklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>	
Amiet Peter	Selzach SO	Selzach SO	17. Aug.	46
Antener Peter	Zürich	Zürich	30. Aug.	46
Blättler Eduard	Hergiswil NW	Meiringen BE	24. Febr.	46
Boschung Urs	Wünnewil FR	Flamatt FR	21. Juni	46
Bühler Alphons	Bichelsee TG	Bichelsee TG	24. Juli	45
Bühlmann Anton	Neuenkirch LU	Hitzkirch LU	10. Jan.	46
Colpi Bruno	Trimbach SO	Trimbach SO	4. Juli	46
*Dillier Urs	Sarnen OW	Sarnen OW	1. Mai	45
Egloff Martin	Niederrohrdorf AG	Niederrohrdorf AG	4. Jan.	46
Füeg Urs	Gänsbrunnen SO	Welschenrohr SO	20. Mai	45
Grünwald Thomas	Deutschland	Kerns OW	24. März	45
Haenni Yves	Reichenbach BE	Genf	10. März	47
*Hartmann Hans	Altwis LU	Altwis LU	19. Juli	46
*Heß Hans	Engelberg OW	Sarnen OW	4. Mai	45
*Imfeld Hans	Lungern OW	Lungern OW	22. Mai	46
*Kunz Alois	Großwangen LU	Ruswil LU	5. Juni	43
Meier Herbert	Würenlingen AG	Würenlingen AG	25. Okt.	45
von Moos Peter	Sachsln OW	Bern	17. Aug.	46
Müller Hanspeter	Seon AG	Olten SO	8. Juni	44
Rogger Bruno	Oberkirch LU	Oberkirch LU	17. April	45
*Rothenfluh Josef	Stansstad NW	Alpnachdorf OW	18. Nov.	45
Scacchi Richard	Dierikon LU	Root LU	5. Aug.	45
Scherer Felix	Obersiggenthal AG	Zurzach AG	31. Aug.	46
Sigrist Hans	Eschenbach LU	Inwil LU	7. März	46
Striegl Josef	Nußbaumen TG	Nußbaumen TG	4. Jan.	44
*Theiler Nikolaus	Entlebuch LU	Sarnen OW	7. Juli	46
*Wallimann Heribert	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	22. Sept.	45
Ziswyler Pius	28 Buttisholz LU	Muri AG	22. Dez.	46

Lyzeum

September 1963 bis Juli 1964

I. Lyzealklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Bondi Michel	Genf	Grand Lancy GE	15. Juli 45
Boschung Moritz	Wünnewil FR	Überstorf FR	4. Febr. 45
*Buchmann Josef	Rickenbach TG	Schwarzenbach SG	23. März 44
*Burch Paul	Sarnen OW	Schwendi/Sarnen OW	29. März 44
Burki Otto	Biberist SO	Olten SO	24. Mai 45
Eberli Bruno	Altwis LU	Buchs SG	3. Jan. 45
Ender Martin	Niederwil AG	Muri AG	5. Febr. 45
Fux Josef	St. Niklaus VS	St. Niklaus-Ried VS	16. April 44
Giger Alois	Berschis SG	Wängi TG	26. Juli 45
Gut Josef	Großdietwil LU	Muri AG	12. April 45
Heinrich Guido	St. Gallen	Trimbach SO	21. Juni 44
Imbach François	Sursee LU	Genf	7. Okt. 43
Jenni Walter	Escholzmatt LU	Escholzmatt LU	17. Nov. 43
Joller Josef	Dallenwil NW	Fenkrieden AG	3. Juli 44
Knüsel Alois	Risch ZG	Rotkreuz ZG	5. Jan. 45
*Mathier German	Salgesch VS	Salgesch VS	5. Febr. 45
*Meier Franz	Menznaun LU	Geiß LU	26. Okt. 43
Müller Karl	Tegerfelden AG	Tegerfelden AG	28. April 44
Müller Lukas	Lengnau AG	Lengnau AG	7. Aug. 44
Räth Benno	Neukirch GR	Chur GR	22. Nov. 45
*Romer Silvan	Benken SG	Benken SG	7. Okt. 42
Sannitz Massimo	Basel	Mendrisio TI	23. Dez. 44
Scarpatetti Aldo	Cunter GR	Chur GR	22. Febr. 45
Schärer Karl	Muri AG	Muri AG	28. März 45
Schnurrenberger Walter	Sternenberg ZH	Unterhünenberg ZG	2. Juli 44
Schnyder Alex	Escholzmatt LU	Spiez BE	9. März 45
Schönenberger Walter	Kirchberg SG	Gähwil SG	15. Juli 44
*Schubiger Gregor	Zürich	Zürich	15. März 45
Senn August	Obersiggenthal AG	St. Gallen	2. Jan. 45
Soldini Alessandro	Mendrisio TI	Mendrisio TI	17. Juli 45
Stutz Hans	Ermensee LU	Gelfingen LU	18. Sept. 43
*De Vittori Mario †	Laufen BE	Laufen BE	31. Mai 44
*Wyser Wendelin	Kappel SO	Kappel SO	15. Okt. 37
Zbinden Erwin 34	Guggisberg BE	Gurmels FR	3. Juli 44

II. Lyzealklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
*Albrecht Paul	Truns GR	Rueun GR	3. Aug. 40
Arregger Otto	Schüpfheim LU	Schüpfheim LU	20. Sept. 43
Baeriswyl Dionys	Alterswil FR	Boswil AG	23. Juni 44
Bieri Werner	Buttisholz LU	Buttisholz LU	29. Febr. 44
Blättler Gisbert	Hergiswil NW	Hergiswil NW	15. März 44
*Brunner Eugen	Dierikon LU	Großwangen LU	29. Sept. 37
*Bucher Hans	Kerns OW	Kerns OW	8. Mai 43
*Burch Karl	Sarnen OW	Schwendi/Sarnen OW	16. März 44
Burki Hanspeter	Biberist SO	Olten SO	16. Aug. 43
*Cotter René	Chalais VS	Giswil OW	14. Mai 44
Duperrex Urs	Rougemont VD	Kleinfürz SO	3. Mai 44
Fallegger Paul	Hasle LU	Giswil OW	21. Juli 43
Fischer Josef	Rümikon AG	Thun BE	2. Dez. 43
Flüeler Peter	Stansstad NW	Alpnachdorf OW	29. Juni 43
Frey Karl	Muri AG	Muri AG	28. Juni 44
*Fuchs Max Beat	Einsiedeln SZ	Einsiedeln SZ	14. Juli 42
Good Werner	Mels SG	Mels SG	14. Juni 43
Gubler Urs	Winznau SO	Breitenbach SO	25. März 43
Hartmeier Erich	Wettingen AG	Wohlen AG	12. Febr. 44
Helfenstein Hugo	Sempach LU	Sempach LU	18. Aug. 43
Huber Hugo	Tuggen SZ	Zürich	12. Mai 44
Huber Paul	Besenbüren AG	Wohlen AG	11. Febr. 44
Huwyl Hermann	Alikon AG	Melchtal/Kerns OW	4. Sept. 43
*Leuenberger Samuel	Huttwil BE	Zürich	14. Febr. 42
*Lussi Manfred	Stans NW	Kägiswil/Sarnen OW	2. Okt. 42
Mariotta Carlo	Muralto TI	Locarno TI	1. Sept. 44
Muschiol Georg	Freiburg i. Br. D	Freiburg i. Br. D	22. Febr. 44
Rohner Hans	Zurzach AG	Zurzach AG	25. Juni 44
Roth Hanspeter	Teufen AR	Reinach BL	5. Nov. 43
*Röthlin Peter	Kerns OW	Sarnen OW	27. Febr. 44
*Scheuber Volker	Wolfenschießen NW	Kerns OW	21. Juli 44
Stöckly Rainer	Aristau AG	Mellingen AG	9. Jan. 43
Stoffel Jürg	Vals GR	Zürich	14. Jan. 45
Unternährer Josef	Hochdorf LU	Hochdorf LU	18. Febr. 42
*Vogler Hansruedi	Lungern OW	Giswil OW	28. April 44
*Wallimann Bruno	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	4. März 44
Winistörfer Paul	37 Rechterswil SO	Trimbach SO	23. Juni 43

Lehrgegenstände

I. Obligate Fächer

Realschule

Ostern 1963 bis Ostern 1964

I. Realklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
Lehrbuch «Katholischer Katechismus», 1. Teil, von Gott und unserer Erlösung, 2. Teil: Von der Kirche.
Bibel: Altes Testament: Die Zeit der Könige.
P. Sigisbert
2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 7 Stunden.
 - a) Satz-, Wort- und Rechtschreiblehre nach dem Lehrbuch «Lebendige Muttersprache» von Rich. Bornemann.
 - b) Lesen prosaischer und Memorieren poetischer Stücke aus dem «Deutschen Lesebuch für Schweizer Sekundarschulen» von Dr. Veit Gadiant.
 - c) Schriftliche Arbeiten: Aufsätze, Briefe, Kompositionen und Diktate.
P. Alfons
3. *Französische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.
Grammatik von Otto Müller «Parlons français», Lektionen: 1—33.
Schriftliche Haus- und Schularbeiten, Diktate.
P. Sigisbert
4. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.
Rechnen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Dreisatz, Kopfrechnen nach Weiß und Schälchlin, Zürich.
P. Odo
5. *Geometrie*, wöchentlich 3 Stunden.
Grundbegriffe, die Winkel, das Dreieck, die Vierecke, das unregelmäßige Vieleck nach K. Ebnetter, I. Heft.
P. Othmar
6. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
Eugen Halter: «Vom Strom der Zeiten», Urzeit, Altertum, Mittelalter bis Kapitel über Kreuzzüge 1—4 (wegen frühzeitigem Schulschluß). A. Egger

7. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
Länder und Völker Europas nach dem erdkundlichen Unterrichtswerk für Mittlere Schulen. Aufgaben und Ergänzungen nach Diktat.
Dr. Huber / P. Adelhelm
8. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.
Besprechung ausgewählter Tierarten aus allen Stämmen des Tierreiches.
P. Ludwig
9. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. Redisschrift. P. Odo
10. *Zeichnen*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) *Freihandzeichnen*: Zeichnen im Freien und nach Gegenständen als Flächen, schöpferische Themen, farbstifttechnische Übungen.
 - b) *Technisches Zeichnen*: Normschrift, Zeichnen in einer Ebene, Maßstabzeichnen, geometrische Konstruktionen. Hr. von Rotz
11. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Bewegungs- und Haltungsschulung, Einführung in Leichtathletik und Geräteturnen.
 - b) Turnerische Schulend-Prüfung: Schnellauf, Weitsprung, Hochsprung, Stützsprünge, Weitwurf und Klettern.
 - c) Spiele: Völkerball, Korbball, Faustball, Fußball u. a. Hr. Dr. Huber
12. *Gesang*, wöchentlich 1 Stunde.
 - a) Lieder aus «Unserm Singbuch».
 - b) Musiktheorie P. Otmar

II. Realklasse A

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
Lehrbuch «Katholischer Katechismus, 2. Teil: Von der Kirche und den Sakramenten, Lesung der Apostelgeschichte. P. Burkard
2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.
Aufsatz- und Sprachunterricht nach «Lebendige Muttersprache» III. und der Grammatik von Hinze.
Lektüre und Gedichte aus dem Lesebuch und Federer: «Vater und Sohn im Examen.» P. Leo

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) Grammatik nach O. Müller: «Parlons français», Lektionen 24—50.
 - b) Lektüre und Sprechübungen.
 - c) Übersetzungen, Diktate, zahlreiche schriftliche Schularbeiten. P. Kamill.
4. *Buchhaltung*, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die Grundbegriffe der Buchhaltung. Beispiele der einfachen Buchhaltung. Kurze Einführung in die doppelte Buchhaltung. Ausfüllen von Formularen aus dem Geschäftsleben. P. Odo
5. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.

Zweite Potenz und Wurzel, einfache Gleichungen, Dreisatz und Vielsatz, Prozent- und Zinsrechnungen, Proportion, Teilungs-, Durchschnitts- und Mischungsrechnungen, fremdes Geld, Kopfrechnen nach Weiß/Schälchlin. P. Odo
6. *Geometrie*, wöchentlich 3 Stunden.

Flächenverwandlung der Figuren. Die Lehrsätze von Pythagoras und Euklid. Stereometrie: Das gerade Prisma, der Zylinder, die Pyramide, der Kegel nach Ebner, II. Heft. P. Otmar
7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Die 13örtige Eidgenossenschaft.
 - b) Vom Zeitalter der Entdeckung bis zur Französischen Revolution, nach Halter. P. Andreas
8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Afrika, Atlantischer Ozean, Amerika, Himmels- und Wetterkunde. E. Klett-Verlag, Bd. 3. P. Kamill
9. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Pflanzenkunde: Besprechung von Vertretern aus verschiedenen Pflanzenfamilien, Zellenlehre.
 - b) Menschenkunde: Ausgewählte Kapitel über Bau und Funktion des menschlichen Körpers. P. Ludwig
10. *Physik*, wöchentlich 2 Stunden.

Mechanik, Magnetismus und Elektrizität nach Hertli. Hr. F. Schönborn
11. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.

Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. Redisschriften P. Odo

12. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) *Freihandzeichnen*: Zeichnen im Freien, schöpferische Aufgaben, Parallelperspektive von Möbeln und andern Gegenständen nach Anschauung und Gedächtnis.
- b) *Technisches Zeichnen*: Projektionszeichnen in drei Rißebenen, Durchdringungen und Abwicklungen, Maßstabzeichnen und Parallelperspektiven.

Hr. von Rotz

13. *Maschinenschreiben*, fakultativ, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibemethode. Hervorhebungen — Zentrieren — Tabulator.

H. Andermatt

14. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Unterrichtsstoff nach der Eidg. Turnschule, II. und III. Stufe, Freiübungen, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen und Hochsprung. Geräte: Reck, Barren, Hürden. Krafttraining mit Hanteln.
- b) Spiele: Völkerball, Korbball, Faustball, Handball, Sitzfußball, Rollmops.

Hr. Dr. H. Leuchtmann, Hr. Claude Rouzeau

II. Realklasse B

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch «Katholischer Katechismus», 2. Teil: Von der Kirche und den Sakramenten.

P. Andreas

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

- a) Satz-, Wort- und Rechtschreiblehre nach «Lebendige Muttersprache» Ausgabe B, III. Teil von Richard Bornemann.
- b) Hilfsbuch: «Wir lernen Deutsch» von Hans Trümpy.
- c) Lesen prosaischer und Memorieren poetischer Stücke aus dem Deutschen Lesebuch für Schweizer Sekundarschulen» von Dr. Veit Gadiant.
- d) Schriftliche Arbeiten: Aufsätze, Briefe, Kompositionen und Diktate.

P. Alfons

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Grammatik nach O. Müller: «Parlons français», Lektionen 24—50.
- b) Lektüre und Sprechübungen.
- c) Übersetzungen, Diktate, zahlreiche schriftliche Schularbeiten.

P. Kamill

4. *Buchhaltung*, wöchentlich 2 Stunden.
Einführung in die Grundbegriffe der Buchhaltung, Beispiele der einfachen Buchhaltung. Kurze Einführung in die doppelte Buchhaltung. Ausfüllen von Formularen aus dem Geschäftsleben. P. Odo
5. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.
Zweite Potenz und Quadratwurzel, einfache Gleichungen, Drei- und Vielsatz, Prozent- und Zinsrechnen, Proportion, Teilungs-, Durchschnitts- und Mischungsrechnungen, fremdes Geld nach R. Weiß/M. Schälchlin.
P. Bonfaz / P. Adelhelm
6. *Geometrie*, wöchentlich 3 Stunden.
Flächenverwandlung der Figuren. Die Lehrsätze von Pythagoras und Euklid. Stereometrie: Das gerade Prisma, der Zylinder, die Pyramide, der Kegel nach Ebner, II. Heft. P. Otmar
7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
a) Die 13örtige Eidgenossenschaft.
b) Vom Zeitalter der Entdeckung bis zur Französischen Revolution, nach Halter. P. Andreas
8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
Afrika, Atlantischer Ozean, Amerika, Himmels- und Wetterkunde. E. Klett-Verlag, Bd. 3. P. Kamill
9. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.
a) Pflanzenkunde: Besprechung von Vertretern aus verschiedenen Pflanzenfamilien, Zellenlehre.
b) Menschenkunde: Ausgewählte Kapitel über Bau und Funktion des menschlichen Körpers. P. Ludwig
10. *Physik*, wöchentlich 2 Stunden.
Mechanik, Magnetismus und Elektrizität nach Hertli. Hr. F. Schönborn
11. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. Redisschriften. P. Odo

12. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) *Freihandzeichnen*: Zeichnen im Freien, schöpferische Aufgaben, Parallelperspektive von Möbeln und andern Gegenständen nach Anschauung und Gedächtnis.
- b) *Technisches Zeichnen*: Projektionszeichnen in drei Rißebenen, Durchdringungen und Abwicklungen, Maßstabzeichnen und Parallelperspektive.

Hr. von Rotz

13. *Maschinenschreiben*, fakultativ, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibemethode. Hervorhebungen — Zentrieren — Tabulator.

Hr. Andermatt

14. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Bewegungs- und Haltungsschulung, Leichtathletik und Geräteturnen.
- b) Spiele: Völkerball, Korbball, Faustball, Handball, Fußball u. a.

Hr. Dr. Huber

Handelsschule

Ostern 1963 bis Ostern 1964

I. Handelsklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch Pemsel «Unser Heil», 1. Teil: Ordnung in dir — Ordnung in der Arbeit und in deinem Beruf — Ordnung in deiner Stellung zu den Mitmenschen.
P. Andreas

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Grammatik*: Rechtschreibung, Wort- und Satzlehre, nach Hinze: «Deutsche Schulgrammatik».
- b) *Stilistik*: Stilübungen nach «Lebendige Muttersprache», 4. Band. Schul- und Hausaufsätze: Bericht, Erzählung, Beschreibung, Schilderung.
- c) *Phonetik*: Pflege der guten Aussprache, Vortrag von Balladen.
- d) *Lektüre*: Ausgewählte Stücke aus dem Lesebuch «Jugend und Leben», Band 1.
Hr. Dr. Huber

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

- a) Grammatik nach O. Müller, «Parlons français», Lektionen 45—73.
- b) Schriftliche Arbeiten: Übersetzungen, Exercices, zahlreiche schriftliche Prüfungen.
- c) Lektüre, Sprechübungen.
H. H. A. Egger

4. *Englische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Nach dem Lehrbuch von F. L. Sack «Living English» (Edition B), Lektionen 1—23.
- b) Sprechübungen und Konversation.
P. Johannes

5. *Betriebswirtschaftslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Hauptformen und Aufgaben des Handels, kurze Wechsel- und Checklehre nach vervielfältigtem Manuskript; Verkehrslehre nach Rutishauser und Verkehrsheft Huber-Thalmann. Geschäftskorrespondenz: Einführung, Formulare und Briefe aus dem Zahlungsverkehr.
P. Burkard

6. *Buchhaltung*, wöchentlich 2 Stunden.
Einführung in die doppelte Buchhaltung, Übungen nach amerikanischer und italienischer Art. Lehrmittel: Dr. C. Stucki: «Einführung in das Rechnungswesen, Buchhaltung und Betriebsrechnung». P. Burkhard

7. *Kaufmännisches Rechnen*, wöchentlich 3 Stunden.
Abgekürzte Rechnungsarten, Rechnen mit englischem Geld und Gewicht, Kursumrechnungen, Prozentrechnungen, Einführung in die Kalkulation, Zinsrechnung, Diskont- und Terminrechnung und Effektenrechnung nach Dr. O. Meister: «Kaufmännisches Rechnen.» P. Bonifaz

8. *Algebra*, wöchentlich 2 Stunden.
Algebra nach Lippold-Nievergelt: «Algebra für Handelsschulen», Abschnitt I bis IX (Seite 135). P. Odo

9. *Geometrie*, wöchentlich 1 Stunde, fakultativ.
Vertiefung des in der 2. Real behandelten Stoffes, vor allem der Ähnlichkeitslehre und der Stereometrie. Anleitung zur Lösung geometrischer Textaufgaben mit Hilfe der elementaren Algebra. P. Gerold

10. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
Von der Französischen Revolution bis zum ersten Weltkrieg, nach Halter «Vom Strom der Zeiten», 2. Teil. P. Bonaventura, Rektor

11. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
Die fünf Erdteile: Lage, Gliederung, Klima, Pflanzen, Tiere, Wirtschaft, Bevölkerung, Staaten. — Einführung in die allgemeine Erd- und Himmelskunde. — Gebrauch von Karte und Kompaß. Hr. Dr. Huber

12. *Physik/Chemie*, wöchentlich 2 Stunden.
Wärmelehre, Atomlehre, Grundbegriffe der anorganischen Chemie. Hr. Fr. Schönborn

13. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.
Freihandzeichnen: Zeichnen aus dem Gedächtnis, Zeichnen nach Natur (Pflanzen und Landschaften). Architekturzeichnen und -malen, Zeichnen und Malen nach Modellen.
Technisches Zeichnen: Mehrere Orthogonalprojektionen, schiefwinklige Parallelperspektiven, mehrere Dimetrien und Isometrien, einfacher Hausgrundriß. Hr. von Rotz

14. *Maschinenschreiben*, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in das Zehnfinger-Blindschreibesystem nach F. Schrag: «Vollständiger und methodischer Lehrgang im Maschinenschreiben». — Abschriftübungen — Hervorhebungen — Zentrieren — Tabulator. Zwischen den zwei wöchentlichen halbstündigen Unterrichtsstunden war wenigstens eine Stunde Übungsgelegenheit. Hr. Andermatt

15. *Stenographie*, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in die deutsche Stenographie nach System Stolze-Schrey. Lehrbuch von Alge und Reber. P. Augustin

16. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Unterrichtsstoff nach der Eidg. Turnschule, III. Stufe, Freiübungen, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen. Geräte: Reck, Barren und Hürden. Krafttraining mit Hanteln und Medizinball.
- b) Spiele: Völkerball, Korbball, Handball, Hallenhandball, Faustball, Sitzfußball, Rollmops. Hr. Dr. H. Leuchtmann, Hr. Claude Rouzeau

II. Handelsklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch Pemsel «Unser Heil», 2. Teil: Was haltet ihr von Christus? — Was haltet ihr von der Kirche? Apostelgeschichte. Kirchengeschichte nach Villiger: Die Kirche im Bereich der griechisch — römischen Kulturwelt.

P. Andreas

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Grammatik: Wiederholung der Rechtschreibung, der Wort- und Satzlehre.
- b) Stilistik: Stilübungen nach «Lebendige Muttersprache», 5. Band. Verschiedene Aufsatzarten: Bericht, Erzählung, Beschreibung, Schilderung, Abhandlung.
- c) Rhetorik: Vortrags- und Diskussionsübungen, Pflege der guten Aussprache.
- d) Lektüre: Lesebuch «Jugend und Leben», 2. Band. Schweizer Dichter: Gotthelf, Keller, Meyer, Federer, Inglin. Hr. Dr. Huber

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

- a) Grammatik: Rotzler-Weber «Französisch für Handelsschulen» Lektionen 1—15.
- b) Handelskorrespondenz: Dr. P. Michael Amgwerd OSB., «Correspondance commerciale» 1—65, einige Handelsbriefe.
- c) Uebersetzungen, Diktate, zahlreiche schriftliche Schularbeiten.
- d) Lektüre: Courrier Sud, Heft 1—4, 1964 Konversation. H. H. A. Egger

4. *Englische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Nach dem Lehrbuch von F. L. Sack «Living English», Edition C, Lektionen 30—50 und Repetition des ganzen Buches.
- b) Zahlreiche Konversationsübungen. P. Johannes

5. *Betriebswirtschaftslehre*, wöchentlich 3 Stunden.

Wirtschaftliche und rechtliche Grundbegriffe, Einführung ins schweizerische Privatrecht, Personen im Handel, die Unternehmung, Vertragslehre, Wertpapierrecht. Lehrmittel: Fischer: «Handelskunde»; ZGB und OR. Geschäftskorrespondenz: Übungen über den Briefverkehr im Warenhandel. Lehrmittel: Rutishauser: «Der Geschäftsbrief». † P. Robert

6. *Buchhaltung*, wöchentlich 3 Stunden.

Vertiefung der Kenntnisse in der doppelten Buchhaltung, Kontenrahmen und Kontenplan, Mehrstufige Erfolgsrechnung, Buchung von Finanzierungsvorgängen. Lehrmittel: Dr. C. Stucki: «Einführung in das Rechnungswesen, Buchhaltung und Betriebsrechnung»; Dr. A. Märki und Dr. W. Rüfli: «Praxis der Finanzbuchhaltung», I. und II. Teil. † P. Robert

7. *Kaufmännisches Rechnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Kontokorrent- und Effektenrechnung, Kalkulation, nach Dr. O. Meister «Kaufmännisches Rechnen» und nach Diktat. P. Notker

8. *Mathematik*, wöchentlich 2 Stunden.

Lineare Gleichungen mit zwei und drei Unbekannten; die Potenzen und Wurzeln; die quadratischen Gleichungen nach Lippold-Nievergelt «Algebra für Handelsschulen» (bis Seite 181) mit einigen Ergänzungen über die Vietasätze und doppelt quadratischen Gleichungen sowie die imaginären und komplexen Zahlen. P. Gerold

9. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
Wiederholung und Abriß der Weltgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Das 19. Jahrhundert: Revolution, Restauration, Liberalismus, Nationalismus, Imperialismus. Die beiden Weltkriege. Die Vereinigten Nationen und die Gegenwartsprobleme.
Hr. Dr. Huber
10. *Wirtschaftsgeographie*, wöchentlich 2 Stunden.
Wirtschaftsgeographie der Schweiz: natürliche Voraussetzungen der schweizerischen Wirtschaft, der wirtschaftende Mensch, Bevölkerung, Landwirtschaft, Industrie, nach Diktat und Lehrbuch: «Die Wirtschaftskunde der Schweiz» von E. Schütz sowie nach dem «Statistischen Jahrbuch der Schweiz».
† P. Robert
11. *Chemie und Botanik*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Botanik, im ersten Halbjahr wöchentlich 2 Stunden. Pflanzenanatomie unter Berücksichtigung der Warenkunde, nach Diktat.
 - b) Bindungslehre, Chemie im Alltag und in der Technik, nach Spieß und Diktat.
Hr. F. Schönborn
12. *Maschinenschreiben*, wöchentlich 1 Stunde.
Darstellungsaufgaben und Geläufigkeitsübungen nach Schlag und Ernst Brauchlin: «Fortbildungslehrgang». Stenogramme. — Zwischen den einzelnen Unterrichtsstunden war wenigstens eine Stunde Übungsgelegenheit.
Hr. Andermatt
13. *Stenographie*, wöchentlich 2 Stunden.
Einführung in die Geschäftsstenographie; Lehrbuch von A. Andrist und J. Müller. — Schnellschreiben.
P. Notker
14. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Unterrichtsstoff nach der Eidg. Turnschule, III. Stufe, Freiübungen, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen. Geräte: Reck, Barren und Hürden; Kraftübungen mit Hanteln.
 - b) Spiele: Korbball, Sitzfußball, Hallenhandball, Handball, Rollmops, Faustball.
Hr. Dr. H. Leuchtmann, Hr. Claude Rouzeau

III. Handelsklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
Lehrbuch Pemsel «Unser Heil», 3. Teil: Grundfragen der christlichen Weltanschauung — Die Ordnung der christlichen Ehe-Ordnung in Gesellschaft und Staat.
P. Andreas

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) «Lebendige Muttersprache» (Bornemann). Arbeitshefte der Sprachpflege, Ausgabe B, Teil VI.
- b) Lektüre und Besprechung einiger Meisterwerke unserer Dichtung. (Literaturgeschichte von Müller/Valentin).
- c) Schul- und Hausaufsätze.

P. Sigisbert

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Grammaire et Exercices, d'après Rotzler-Weber, Leçons 18—fin.
- b) Correspondance commerciale, d'après Dr. P. Michael Amgwerd 65—fin.
- c) Travaux écrits: dictées, thèmes, nombreuses lettres d'affaires.
- d) Lecture: «Courrier Sud», les derniers cahiers 1963.

H. H. A. Egger

4. *Englische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Langford R. A., Commercial English.
- b) Reading: «World and Press».
- c) Dictations, Translations, Letters, Compositions, Conversations.

P. Hildebrand

5. *Betriebswirtschaftslehre*, wöchentlich 3 Stunden.

Geld und Währung, die Banken und ihre Geschäfte, Börse, Grundbegriffe der Finanzkunde, Steuerwesen, Schuldbetreibung und Konkurs. Besuch der Eidgenössischen Münzstätte und der Berner Börse.

Geschäftsbriefe aus dem Warenverkehr, Mahnwesen, Mängelrüge, Werbeschreiben.

P. Bonifaz

6. *Buchhaltung*, wöchentlich 4 Stunden.

Finanzierungsvorgänge, Probleme des Jahresabschlusses, Kommissions- und Partizipationsgeschäfte, Betriebsabrechnungen, Bilanzkunde.

P. Bonifaz

7. *Volkswirtschaftslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Besprechung wichtigster Fragen: Sozialprodukt, Volkseinkommen, Geld, Kreislauf, Bevölkerung, Arbeit, Kapital, Außenhandel, Ertrags- und Zahlungsbilanz, internationale und europäische Wirtschaftsorganisationen, Agrarfragen, aktuelle Fragen der schweizerischen Wirtschaftspolitik nach Schmid/Furrer: «Volkswirtschaftslehre» Fälle, Aufgaben, Texte.

P. Bonifaz

8. *Kaufmännisches Rechnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Vertiefung der kaufmännischen Rechnungsarten, zusammengesetzte Kontokorrentrechnung, Kalkulation.

P. Notker

9. *Mathematik*, wöchentlich 1 Stunde.
Die Logarithmen und Exponentialgleichungen nach dem schweizerischen mathematischen Unterrichtswerk Algebra II, Seiten 48–66. Arithmetische und geometrische Reihen, die Grundaufgaben der Zinseszins- und Rentenrechnung nach dem «Leitfaden der Mathematik» von Dr. E. Völm.
P. Gerold
10. *Staatskunde*, wöchentlich 1 Stunde.
Geschichte und Inhalt der schweizerischen Bundesverfassung. Besprechung der verschiedenen politischen Parteien. Behandlung der jeweiligen Wahlen und Abstimmungen. Diktat.
† P. Robert
11. *Wirtschaftsgeographie*, wöchentlich 2 Stunden.
Weltwirtschaftsgeographie: Einwirkung der Natur auf die Weltwirtschaft; der Mensch als wirtschaftendes Wesen; pflanzliche, tierische und mineralische Produkte der Weltwirtschaft. Zeichnung von Wirtschaftskarten. Diktat und «Kleine Wirtschaftsgeographie» von Dr. R. Kirchgraber.
† P. Robert
12. *Warenkunde und Technologie*, wöchentlich 2 Stunden.
Nahrungs- und Genußmittel; die pflanzlichen, tierischen und künstlichen Faserstoffe und ihre Verarbeitung (Spinnerei, Weberei usw.). Natürliche Werkstoffe, Kunststoffe. Exkursionen. Diktat und «Warenkunde» von Grünsteidl.
† P. Robert
13. *Maschinenschreiben*, wöchentlich 1 Stunde.
Darstellungsaufgaben, Schnellschreibe- und Übertragungsaufgaben nach E. Brauchlin und H. Strehler: «Übungsstoff für Fortbildungskurse». Stenodaktylische Übungen und Diktate.
P. Burkard
14. *Stenographie*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Französische Stenographie (Système unifié).
 - b) Wiederholung der Geschäftsstenographie und Übungen im Schnellschreiben.P. Notker
15. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Bewegungs- und Haltungsschulung, Leichtathletik und Geräteturnen.
 - b) Einführung in den Orientierungslauf mit Karte und Kompaß.
 - c) Spiele: Völkerball, Korbball, Faustball, Handball, Fußball u. a.Hr. Dr. H. Leuchtmann, Hr. Claude Rouzeau

Stundenzahlen der obligaten Lehrgegenstände an der Real- und Handelsschule.

Jede Unterrichtsstunde 45 Minuten.

Fächer	Realklassen			Handelsklassen			Summe
	I.	II. A.	II. B.	I.	II.	III.	
Religion	2	2	2	2	2	2	12
Deutsch	7	5	5	4	4	4	29
Französisch	6	6	6	5	5	4	32
Englisch	—	—	—	3	3	3	9
Betriebswirtschaftslehre	—	—	—	2	3	3	8
Volkswirtschaftslehre	—	—	—	—	—	2	2
Buchhaltung	—	2	2	2	3	4	13
Kaufmänn. Rechnen	—	—	—	3	2	2	7
Mathematik: Algebra	—	—	—	2	—	—	2
Arithmetik	3	3	3	—	—	—	9
Geometrie	3	3	3	1 ¹	2	1	13
Geschichte (Staatskunde)	2	2	2	2	2	1	11
Geographie	2	2	2	2	—	—	8
(Wirtschaftsgeographie)	—	—	—	—	2	2	4
Warenkunde und Technologie	—	—	—	—	—	2	2
Biologie	2	2	2	—	—	—	6
Physik	—	2	2	1	—	—	5
Chemie	—	—	—	1	2	—	3
Kalligraphie	1	1	1	—	—	—	3
Zeichnen	3	2	2	2	—	—	9
Maschinenschreiben	—	1 ¹	1 ¹	1	1	1	5
Stenographie	—	—	—	1	2	2	5
Turnen	2	2	2	2	2	2	12
Gesang	1	—	—	—	—	—	1
	34	35	35	36	35	35	210

¹ fakultativ

Gymnasium

Herbst 1963 bis Sommer 1964

I. Gymnasialklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch: «Katholischer Katechismus» I. Teil: Von Gott und unserer Erlösung. II. Teil: Von der Gründung und Einrichtung der Kirche. Das Kirchenjahr. P. Andreas

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 8 Stunden.

Formenlehre nach der «Ars Latina» I 1—54: Deklination, Konjugation, Pronomina, Adverb. P. Thomas

3. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

Sprachliche Übungen nach Rahn-Pfleiderer I und II. Lektüre und Gedichte aus dem Lesebuch von Gadiant-Signer. Aufsätze und Diktate. P. Augustin

4. *Arithmetik*, wöchentlich 4 Stunden.

Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, mehrsortigen Größen, von den Eigenschaften der natürlichen Zahlen, Dezimalbrüche und gewöhnliche Brüche, Dreisatz- und Vielsatzrechnungen, Prozent- und einfache Zinsrechnungen, Graphische Darstellungen, nach Kopp/Ineichen. P. Leodegar

5. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Nach E. Halter: «Vom Strom der Zeiten», Ausgabe für Mittelschulen: Urzeit, Altertum, Mittelalter bis und mit Frankenzeit. H. H. A. Egger

6. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Die Schweiz, nach Schöbi-Waser.

b) Deutschland, Österreich und Nordeuropa nach «Länder und Völker für mittlere Schulen». Ergänzungen durch Schulfunksendungen. P. Leodegar

7. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Besprechung typischer Vertreter aus allen Stämmen des Tierreiches.

b) Die wichtigsten Lebensvorgänge der Tiere in vergleichender Darstellung. P. Ludwig

8. *Kalligraphie*, wöchentlich 2 Stunden.
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. Redisschriften. P. Odo
9. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.
Freihandzeichnen: Schöpferisches Gestalten freier Themen, Zeichnen nach Modellen, Einführung in die Fluchtpunkt- und Kreisperspektive, abstrakte Farbübungen, Malen nach Modellen und nach der Natur.
Hr. Jos. von Rotz
10. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
Bewegungs- und Haltungsturnen. Vorbereitung auf die obligatorische Schulend-Prüfung: Schnellauf, Weitsprung, Hochsprung, Weitwurf, Klettern und Stützsprünge. Verschiedene Ballspiele. Hr. Rouzeau, Hr. Schneider
11. *Gesang*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Lieder aus: Unser Liederbuch, 2. Bd.
 - b) Stimmbildung
 - c) Notenlesen
 P. Otmar

II. Gymnasialklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
Die Lehre von den Sakramenten nach dem Lehrbuch «Katholischer Katechismus». Meßerklärung. P. Andreas
2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 7 Stunden.
Abschluß der Formenlehre nach dem Lehrbuch «Ars Latina». P. Thomas
3. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.
Aufsatz- und Sprachlehre nach Rahn-Pfleiderer II und III und der Grammatik von F. Hinze mit zahlreichen schriftlichen Übungen. Lektüre: Stücke aus dem Schweizer Lesebuch für untere Mittelschulen und Erzählungen von G. Keller. P. Adelhelm
4. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Grammatik nach O. Müller: «Parlons français», Lektionen 1–25.
 - b) Zahlreiche Prüfungen, dictées, thèmes.
 - c) Konversationsübungen.
 H. H. A. Egger

5. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Arithmetik: Verhältnisgleichungen, Verteilungs- und Mischungsrechnungen, Quadratwurzeln, abgekürztes Rechnen, einfache Aufgaben aus dem kaufmännischen Rechnen, graphische Darstellungen nach Kopp/Ineichen.
 - b) Algebra: Die Grundoperationen mit natürlichen und relativen Zahlen, Ziffern und Buchstabengrößen, nach W. Burkart. P. Leodegar

6. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Weltgeschichte: Von der Entstehung des Deutschen Reiches bis zum Ende des Absolutismus.
 - b) Schweizergeschichte: Von der Gründung bis zum Ende der alten Eidgenossenschaft. Nach Halter: «Strom der Zeit». P. Leodegar

7. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Europa und Afrika nördlich des Aequators, Schulfunk. P. Leodegar

8. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.

Menschenkunde: Der menschliche Körper in Bau und Funktion. Pflanzenkunde: Besprechung von Vertretern der einheimischen Flora. P. Ludwig

9. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Freihandzeichnen: Schöpferisches Gestalten freier Themen in Schwarz-weiß und in Farben. Zeichnen und Malen nach Modellen, Weiterentwicklung des perspektivischen Zeichnens, Malen im Freien nach Architektur und Landschaft. Hr. Jos. von Rotz

10. *Stenographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die deutsche Stenographie nach dem Lehrbuch von Alge-Reber. P. Augustin

11. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Bewegungs- und Haltungenturnen. Durchführung der obligatorischen Schulend-Prüfung: Schnellauf, Weitsprung, Hochsprung, Weitwurf, Klettern und Pferdsprünge. Spiele: Völkerball, Korbball u. a. Hr. C. Rouzeau, Hr. A. Schneider

12. *Gesang*, wöchentlich 1 Stunde.
 - a) Notenlesen, Aufbau der Dur- und Moll-Tonleiter, Intervalle.
 - b) Plattenvorführungen mit Erläuterungen. P. Otmar

III. Gymnasialklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
Katholischer Katechismus: Dritter Abschnitt, Das Leben nach den Geboten Gottes, und vierter Abschnitt, Von den letzten Dingen.
Lesen und Erklären des Evangeliums nach Matthäus. P. Burkard
2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.
Grammatik: Syntax Nominativ, Ablativ, AcI, NcI, Fragesätze, Temporal- und Kausalsätze nach *Ars Latina*, Übungsstoff II Nr. 1–26.
Wortschatzübungen nach Bösch.
Lektüre: Aus Caesars *Bellum Gallicum*. P. Maurus
3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.
Nr. 1–70 nach «*Ars Graeca*», Übungsstoffe I und gleichnamiger Grammatik. P. Fintan
4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Rahn-Pfleiderer: «*Deutsche Spracherziehung*», Ausgabe B, IV.
 - b) Phonetik nach Übungsheft.
 - c) Schriftliche Arbeiten, Aufsätze in Anlehnung an das Übungsbuch.
 - d) Lektüre: Lesebuch «*Jugend und Leben*», II. Teil, Kurzgeschichten zeitgenössischer Schriftsteller.
 - e) Vortrag und Besprechung von Balladen (Schiller, Goethe). P. Ivo
5. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.
 - a) Grammatik nach O. Müller: «*Parlons français*». Lektionen 33–69.
 - b) Schriftliche Arbeiten: dictées, thèmes.
 - c) Konversationsübungen. P. Hildebrand
6. *Mathematik*, wöchentlich 5 Stunden.
 - a) Algebra: Die vier Grundoperationen mit ganzen Zahlen und Brüchen; Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten.
 - b) Planimetrie: Die geometrischen Grundgebilde, Gerade, Winkel, Dreieck, Viereck, Kreis, zahlreiche Konstruktionen. P. Notker
7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
Vom Zeitalter des Absolutismus bis in die Gegenwart, nach Halter «*Vom Strom der Zeiten*», II. Teil. Ergänzungen aus Dürrenmatts *Schweizergeschichte* und mit Schulfunk. P. Leodegar

8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Die Erdteile Afrika, Amerika, Asien und Australien, nach «Länder und Völker für mittlere Schulen», Band III und IV. Einführung in Karte und Kompaß.
Hr. Dr. Huber

9. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Bewegungs- und Haltungenturnen, Kraftturnen an Geräten. Einführung in die Leichtathletik, besonders die Grundschildisziplinen: Schnellauf, Weitsprung, Weitwurf, Kugelstoßen, Klettern, Geländeturnen. Spiele: Korbball, Handball, Fußball u. a.
Hr. C. Rouzeau, Hr. A. Schneider

IV. Gymnasialklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Nach Läpple «Christus – Die Wahrheit», Die Religionen der Vergangenheit, der Gegenwart und die Religion der Offenbarung.
Schriftlesung: Apostelgeschichte, Ausschnitte aus Apostelbriefen.
Kirchengeschichte nach Villiger: Die Kirche im Bereich der griechisch-römischen Kulturwelt.
P. Andreas

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

Grammatik: Übungsstoffe nach «Ars Latina», Teil III.
Lektüre: Caesar, de Bello Gallico: der Helvetische Krieg. – Ovid, Ausschnitte aus den Metamorphosen.
P. Fintan

3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

Grammatik: Abschluß der Formenlehre nach «Ars Graeca».
Lektüre: Aus Xenophons Hellenika.
P. Maurus

4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Rahn-Pfleiderer «Deutsche Spracherziehung», Ausgabe B, V. Ergänzungsfragen zur deutschen Poetik.
- b) Phonetische Übungen. Vortrag von Balladen.
- c) Schriftliche Arbeiten und Aufsätze in Anlehnung an das Übungsbuch.
- d) Lektüre: Lesebuch «Jugend und Leben», II. Teil; Schillers «Jungfrau von Orléans», Waggerl und andere zeitgenössische Schriftsteller. P. Ivo

5. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Lehrbuch: O. Müller: «Parlons français», Lektionen 65–81.
- b) Grammaire française par P. Roches no 49–89 et no 318–369.

c) Lectures: Georges Courteline et Tristan Bernard: «Ne vous en faites pas» (Klett, Stuttgart).

d) Travaux écrits: dictées, thèmes.

e) Exercices de conversation.

P. Kamill

6. *Englische Sprache*, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung ins Englische, nach Sack: «Living English», Edition C, Lektionen 1–25.
Hr. Dr. Huber

7. *Mathematik*, wöchentlich 4 Stunden.

a) Algebra: Gleichungen 1. Grades mit 2 und mehr Unbekannten, Verhältnisgleichungen, graphische Darstellung, Rechnen mit Potenzen und Wurzelgrößen.

b) Planimetrie: Kreislehre, Proportionalität und Ähnlichkeit, Sätze des Pythagoras und Euklid, harmonische Teilung, Goldener Schnitt, Flächenformel des Heron, Berechnung der Transversalen aus den Seiten eines Dreiecks.
P. Notker

8. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Altertum bis Völkerwanderung nach H. Wicki.

P. Leo

9. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.

Zoologie: Die Wirbellosen in vergleichend anatomischer Darstellung.

Botanik: Kryptogamen.

P. Ludwig

10. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Bewegungs-, Haltungs- und Kraftschulung. Leichtathletik, besonders die Grundsachdisziplinen des Vorunterrichtes: Schnellauf, Weitsprung, Weitwurf, Kugelstoßen, Klettern sowie Hochsprung. Geländeturnen. Spiele: Korbball, Handball, Fußball u. a.
Hr. C. Rouzeau, Hr. A. Schneider

V. Gymnasialklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Kirchengeschichte: 2., 3. und 4. Zeitraum: Die Kirche als Führerin des Abendlandes, Auflösung der politischen und religiösen Einheit. Neuzeit, nach Villiger. Die neuen Einheitsbestrebungen und ihre Schwierigkeiten.

b) Schriftlesung: Galaterbrief.

P. Bonaventura, Rektor

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) Abschluß der Satzlehre nach «Ars Latina», Übungsstoffe IV. – Wortschatzübungen nach Habenstein, Lateinische Wortkunde.
 - b) Lektüre: Sallust, Die Verschwörer des Catilina und Cicero, Erste Rede gegen Catilina (Klett-Ausgabe). – Aus den Gesängen 1, 2 und 6 der «Aeneis» von Vergil (Klett-Ausgabe). P. Pirmin

3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

Grammatik: Repetition der Formenlehre. Syntax: Kasus- und Satzlehre.
 Lektüre: Auswahl aus Xenophons Kyropaidie und aus Homers Ilias.
 P. Maurus

4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Literatur: Romantik und Realismus, nach W. Grabert und A. Mulo.
 - b) Aufsatz- und Stillehre nach Rahn-Pfleiderer, Heft VI.
 - c) Rhetorisches Praktikum, wöchentlich 1 Stunde, zusammen mit der 6. Gymnasialklasse.
 Reden und Ansprachen verschiedener Art. Diskussionsübungen und Vortrag von Balladen. P. Sigisbert

5. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Grammaire française par Paul Roches, no 1–48, 318–525.
 - b) Exercices: Roches no 142 ss.
 - c) Lectures: Lectures françaises par E. Fromaigeat. P. Hildebrand

6. *Englische Sprache*, wöchentlich 2 Stunden.

Nach F. L. Sack «Living English», Ed. C, Lektionen 25–40. Lektüre: «World and Press». Häufige Diktate und Übungen. P. Johannes

7. *Mathematik*, wöchentlich 4 Stunden.

Algebra aus Math. Unterrichtswerk, 2. Teil. Die reellen Zahlen, Einführung in imaginäre und komplexe Zahlen. Gleichungen 2. Grades mit ein- und zwei Unbekannten. Ungleichungen 1. und 2. Grades mit einer Unbekannten 3. Teil. Arithmetische und geometrische Reihen. P. Beda

8. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Das Abendland im Mittelalter nach H. Wicki. P. Leo

9. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.

Botanik: Zytologie, Morphologie, Physiologie, Histologie und Systematik (in Auswahl) nach Diktat. Praktische Übungen. Hr. F. Schönborn

10. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Freihandzeichnen: Farbübungen, Zeichnen und Malen nach Modellen und im Freien, Kreisperspektive und Fluchtperspektive und deren Anwendung.
- b) *Technisches Zeichnen*: Schrift Stricharten, Maßstabzeichnen, geometrische Konstruktionen, Rißdarstellungen, schiefe Schnitte und Mantelabwicklungen von Prismen, Zylindern, Pyramiden, Kegeln; Durchdringungen, schiefwinklige Parallelperspektiven, Isometrien, Dimetrien.

Hr. Jos. von Rotz

11. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Gleicher Stoff wie in der 4. Lateinklasse.

Hr. C. Rouzeau, Hr. A. Schneider

VI. Gymnasialklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Lehre von der Kirche, nach Preising, Erfüllung in Christus. Kirchengeschichte: Reformation und Katholische Erneuerung. P. Augustin

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

Grammatik: Abschluß und Wiederholung der gesamten Grammatik nach «Ars Latina».

Lektüre: Livius, Ausschnitte aus der 21. und 30. Dekade. – Vergil, Teile aus der Georgika, Vergleiche mit den Epoden des Horaz. P. Fintan

3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

a) Abschluß der Grammatik nach «Ars Graeca». – Wortschatzübungen nach Stehle. Griechische Wortkunde.

b) Lektüre: Die ausgewählten Texte von Hesiod, Herodot und Protagoras im Lesebuch von Niebergall/Schollmeyer. – Sophokles, Oedipus Tyrannos (Schöninghs Ausgabe). P. Pirmin

4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

a) Literatur: Lektüre und Behandlung bedeutender Werke aus dem 16. bis 18. Jahrhundert (Humanismus, Kirchenspaltung, Barock, Aufklärung, Pietismus, Rokoko, Sturm und Drang), nach Grabert/Mulot: «Geschichte der deutschen Literatur», S. 80–178, und Burkhard: «Schriftwerke deutscher Sprache».

- b) Stilistik: Aufsätze, Stilübungen, Redeskizzen, nach Rahn/Pfleiderer: «Deutsche Spracherziehung», Band VII/1. Wiederholung der Grammatik und Rechtschreibung. Hr. Dr. Huber
- c) Rhetorisches Praktikum, wöchentlich 1 Stunde, zusammen mit der 5. Gymnasialklasse.
Reden und Ansprachen verschiedenster Art. Diskussionsübungen und Vortrag von Balladen. P. Sigisbert
5. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Grammaire: Syntaxe du verbe d'après Roches: «Grammaire française», no 112–317.
- b) Exercices correspondants à la grammaire, d'après Roches: «Exercices de syntaxe».
- c) Travaux écrits: thèmes, dictées. P. Michael
6. *Englische Sprache*, wöchentlich 2 Stunden.
- a) Reading: A. Christmas Carol by Dickens. – Junior World and Press.
- b) Compositions, dictations and conversation. P. Hildebrand
7. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Ebene Trigonometrie nach Leutenegger/Surbeck und der Formelsammlung der Logarithmentafel Seiten 173–175.
- b) Einführung in die komplexen Zahlen und ihre Darstellung in der Gauß'schen Zahlenebene nach Logarithmentafel Seiten 155/156. P. Gerold
8. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
- Allgemeine Geschichte: Vom Spätmittelalter bis zur Zeit des Absolutismus.
Schweizergeschichte: Von der Reichsunmittelbarkeit bis zur völligen Lösung vom Reich. P. Rupert
9. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
- a) Astronomische Erdkunde: Die Erde im Weltraum, die Himmelskörper und ihre Bewegungen, Entstehung und Alter des Universums nach dem Stand der modernen Forschung, anhand von Lichtbildern.
- b) Physische Erdkunde: Geschichte und Aufbau der Erde, die geologischen Zeitalter und Formationen, Gebirgsbildung, Mineralien und Gesteine, Kristalle und Edelsteine.
- c) Wetter und Klima nach dem Lehrbuch: «Erde und Mensch» (3. stark veränderte Auflage) von L. Bauer, H. Bergler, W. Ludwig. P. Gerold

10. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.
Allgemeine Zoologie, Vererbungslehre, Embryologie. Bau und Funktion des menschlichen Körpers. P. Ludwig
11. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.
Freihandzeichnen: Zeichnen von Köpfen, Geräten und Geschirr nach Modell, Malen nach Modell und im Freien, Malen freier und abstrakter Themen in Schabtechnik. Maturazeichnungen. Hr. Jos. von Rotz
12. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Freiübungen, Geräteturnen und Grundschole der Leichtathletik.
 - b) Einführung in den Orientierungslauf mit Karte und Kompaß.
 - c) Spiele: Korbball, Völkerball, Faustball, Handball u. a.
 Hr. Dr. Huber, Hr. A. Schneider

L y z e u m

Herbst 1963 bis Sommer 1964

I. Lyzealklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 1 Stunde.
Einführung in die Meßtexte der Sonntage. Begründung unseres Glaubens an Gott, Christus und die Kirche. P. Augustin
2. *Philosophie*, wöchentlich 6 Stunden.
Logik, Ontologie, Psychologie, Theodizee und ein Teil der Kriteriologie nach dem «Lehrbuch der Philosophie» von Kälin-Fäh. P. Raphael
3. *Kunstgeschichte*, wöchentlich 1 Stunde.
Einführung in die Ästhetik, die Künste und ihre Techniken, Kunstgeschichte von den Anfängen bis zur Romantik in Architektur, Plastik und Malerei mit Lichtbildern. Hr. Jos. von Rotz
4. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Lektüre: Cicero, Auswahl aus den philosophischen Schriften (Editio Helvetica). – Horaz, einige Episteln (Editio Helvetica). – Abschnitte aus der christlichen Literatur aus «Vox Patrum».

- b) Literaturgeschichtlicher Überblick von den Anfängen der römischen Literatur bis Christi Geburt. – Unvorbereitete Texte als schriftliche Schularbeiten. P. Pirmin

5. *Griechische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

Es wurden gelesen: aus Herodots Geschichtswerk die Abschnitte in der Ausgabe der Sammlung Klett; ferner die Medea des Euripides, Übersicht über die griechische Literatur, die Geschichtsschreibung, Tragödie und Komödie. Freie Texte. P. Johannes

6. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

Literaturkunde: Werke aus Klassik, Romantik und Realismus; moderne christliche Dichtung; Kurzgeschichten. Gestaltungslehre nach Rahn-Pfleiderer VII. P. Augustin

7. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Littérature: Du moyen âge à Rousseau, d'après Amgwerd: «Courants littéraires en France».
b) Lectures correspondantes (textes choisis).
c) Travaux écrits: thèmes, dictées. P. Michael

8. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Einführung in die Differential- und Integralrechnung: Maxima und Minima; die Zahl e als Basis der natürlichen Logarithmen; Ableiten und Integrieren sämtlicher Funktionen nach der Reihenfolge in der Log. Tab. Seiten 166/167.
b) Stereometrie mit häufiger Anwendung der Infinitesimalrechnung. Lösung vieler Aufgaben aus Algebra IV. Teil des schweiz. mathematischen Unterrichtswerkes.
c) Analytik der Geraden nach Lambacher/Schweizer (Ernst Klett Verlag) bis § 12. P. Gerold

9. *Geschichte*, wöchentlich 3 Stunden.

Vom Zeitalter des Absolutismus bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Allgemeine Staatskunde und Behandlung der schweizerischen Bundesverfassung. P. Rupert

10. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Ausgewählte Probleme der Wirtschaftsgeographie und Besprechung aktueller Wirtschaftsfragen. P. Bonifaz

11. *Physik*, wöchentlich 3 Stunden.
Atomlehre, Mechanik, allg. Wellenlehre nach Dorn «Physik» (Ausgabe C) und Arzt-Streicher «Physik 1».
Hr. F. Schönborn
12. *Chemie*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Anorganische Chemie: Grundbegriffe, Atombau, Periodensystem, Aufbau und Eigenschaften von Atomverbänden.
 - b) Organische Chemie: Grundbegriffe, Kohlenwasserstoffe, Reaktionsmechanismen, Kunststoffe, nach Christen: «Allgemeine Chemie», und «Chemie» I. und II. Auflage
Hr. F. Schönborn
13. *Turnen*, wöchentlich 1 Stunde
Bewegungs- und Haltungsturnen sowie Kraftschule mit verschiedenen Geräten. Leichtathletik, besonders die Vorunterrichts-Disziplinen. Spiele: Korbball, Handball, Fußball u. a.
Hr. C. Rouzeau, Hr. A. Schneider

II. Lyzealklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 1 Stunde.
Schriftlesung aus dem Lukasevangelium. Fragen der Glaubens- und Sittenlehre.
P. Augustin
2. *Philosophie*, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) Kriteriologie und Ethik, nach dem «Lehrbuch der Philosophie» von Kälin-Fäh.
 - b) Geschichte der Philosophie, nach dem Manuskript «Kleine Geschichte der Philosophie» von Dr. P. Dominik Löpfe.
P. Raphael
3. *Kunstgeschichte*, wöchentlich 1 Stunde.
Kunstgeschichte von der Gotik bis zur Gegenwart in Architektur, Plastik und Malerei, mit Lichtbildern.
Hr. Jos. von Rotz
4. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
Aus «Les Latins», Band 2, wurden die Abschnitte aus Senekas Prosaschriften und Tragödien gelesen, Das Gastmahl des Trimalchio von Petronius Arbiter, die meisten Briefe Plinius des Jüngeren, Abschnitte aus Persius und Lukan, sowie aus des Tazitus Dialogus Agricola, Historiae und Annales (Ausgabe Klett). – Überblick über die lateinische Literatur mit besonderer Berücksichtigung des «silbernen» Lateins. Häufige Übersetzungen freier Texte, auch solcher von Kirchenvätern.
P. Johannes

5. *Griechische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
Es wurden gelesen: aus Platons Apologie, Kriton und Phaidon (Aschen-
dorffs Ausgabe); Sophokles, König Oedipus. – Literaturgeschichtlicher
Überblick. – Häufige Übersetzungen ungelesener Texte als Schularbeiten.
P. Pirmin

6. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Literatur: Das 19. und 20. Jahrhundert. Der Realismus und seine Ver-
treter. Neutralismus, Impressionismus und Symbolismus. Heimatdich-
tung: Heinrich Federer, vom Expressionismus bis zur Gegenwart.
 - b) Lektüre: Pflichtlektüre über Haus: Mörike, Das Stuttgarter Hutzel-
männlein, G. Keller, Frau Regel Amrein und ihr Jüngster. A. Stifter,
Der Granit. Friedr. Hettel, Mutter und Kind. Th. Mann, Tristan. Ber-
gengruen, Feuerprobe. Schaper, Der große offenbare Tag. Klassenlektüre:
Faust I und II. Ergiebige Proben aus den behandelten Dichterwerken.
 - c) Aufsatzlehre: Schriftliche Haus- und Klausurarbeiten über Fragen der
Geschichte und Kultur, der Politik und Wirtschaft, über psychologische
Probleme der Gegenwart.
P. Bonaventura, Rektor

7. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Littérature: 19^e et 20^e siècles, d'après Amgwerd: «Courants littéraires
en France.
 - b) Choix de lectures correspondantes.
 - c) Travaux écrits: dictées, thèmes, compositions.
P. Michael

8. *Mathematik*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Analytische Geometrie nach Lambacher/Schweizer: «Unterrichtswerk
für höhere Schulen», bis § 44.
 - b) Die kubischen Gleichungen und Funktionen. Vietasätze. Graphische Lö-
sungsmethoden.
 - c) Gesamtrepitition des seit der 5. Gymnasialklasse behandelten Stoffes.
Zusammenhänge der einzelnen Kapitel.
P. Gerold

9. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
Von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart.
P. Rupert

10. *Physik*, wöchentlich 4 Stunden.
Wellenlehre, Akustik, Optik, Elektrizitätslehre, Atomphysik.
Hr. F. Schönborn

11. *Chemie*, wöchentlich 2 Stunden.

Anorganische Chemie: Verlauf und Arten chemischer Vorgänge.

Organische Chemie: Grundbegriffe, Kohlenwasserstoffe, Typen organischer Reaktionen, Kunststoffe, nach Christen: «Allgemeine Chemie» und «Chemie».

Hr. F. Schönborn

12. *Turnen*, wöchentlich 1 Stunde.

Bewegungs- und Haltungsturnen sowie Kraftschule mit verschiedenen Geräten. Leichtathletik, besonders die Vorunterrichtsdisziplinen.

Spiele: Korbball, Handball, Fußball u. a.

Hr. C. Rouzeau, Hr. A. Schneider

Stundenzahlen der obligaten Lehrgegenstände am Gymnasium und Lyzeum

Jede Unterrichtsstunde 45 Minuten.

Fächer	Gymnasium						Lyzeum		Summe	
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII		
Religion	2	2	2	2	2	2	1	1	14	
Philosophie	—	—	—	—	—	—	6	6	12	
Kunstgeschichte	—	—	—	—	—	—	1	1	2	
Latein	8	7	6	6	6	6	3	3	45	
Griechisch*	—	—	6	6	4	4	3	3	26	
Deutsch	6	5	4	4	4	4	4	4	35	
Französisch	—	4	5	4	4	3	3	4	27	
Englisch	—	—	—	2	2	2	—	—	6	
Mathematik	4	3	5	4	4	3	3	4	30	
Geschichte	2	2	2	2	2	2	3	2	17	
Geographie	2	2	2	—	—	2	2	—	10	
Biologie	2	2	—	2	2	2	—	—	10	
Physik	—	—	—	—	—	—	3	4	7	
Chemie	—	—	—	—	—	—	2	2	4	
Stenographie	—	2	—	—	—	—	—	—	2	
Kalligraphie	2	—	—	—	—	—	—	—	2	
Zeichnen	2	2	—	—	2	2	—	—	8	
Gesang	2	1	—	—	—	—	—	—	3	
Turnen	2	2	2	2	2	2	1	1	14	
	34	34	34	34	34	34	35	35	274	
* Für Typus B sind statt	{		Englisch	—	—	3	3	3	3	12
Griechisch obligatorisch	{		Italienisch	—	—	3	3	3	3	12
Chemisches Laboratorium	{			—	—	—	—	1	2	3

II. Freifächer

I. Italienische Sprache

1. *Kurs*, wöchentlich 2 Stunden.

M. Alani: Lehrbuch der italienischen Sprache, Lektionen 1–50.

P. Sigisbert

2. *Kurs*, wöchentlich 2 Stunden.

M. Alani, Lehrbuch der italienischen Sprache, Lektionen 37–92.

Bongulielmi: Robinson.

Radioscuola della Svizzera Italiana: Programma per l'anno scolastico 1963/64.

P. Kamill

3. *Kurs*, wöchentlich 2 Stunden.

a) M. Alani, 91 bis Schluß.

b) Lektüre: Cavalli dell'Ara, Antologia del ragazzo italiano.

c) Übersetzungen.

P. Hildebrand

Corso superiore, wöchentlich 3 Stunden.

a) Letteratura: Vassella, Manuale di letteratura italiana '800.

b) Letture: Morpurgo, Antologia italiana; Dante, Divina Comedia (Paradiso);

Tommaso Grossi, Marco Visconti; Verga, Novelle.

Scrittori della Svizzera italiana, Vol. II.

c) Componimenti e lettere commerciali.

P. Hildebrand

Corso di maturità, wöchentlich 3 Stunden.

a) Letteratura: Vassella, Manuale di letteratura italiana, Ripetitione.

b) Letture: Morpurgo, Antologia italiana.

c) Componimenti e traduzioni.

P. Hildebrand

Schüler:

1. Kurs

Biedermann 5. G.
Burch 3. H.
Dahinden 4. G.
Egloff 2. H.
Häring 4. G.
Jäger 2. H.
Kiser 4. G.
Merz 4. G.
Meßmer 4. G.
Miloni 5. G.
Raselli 4. G.
Stalder 5. G.
Theiler 6. G.
Wallimann 5. G.
Zimmermann 4. G.
Zimmermann 2. H.

2. Kurs

Giovanelli 2. H.
Heß 5. G.
Reigel 5. G.

3. Kurs

Colpi 6. G.
Cousin 2. H.
Gut 1. L.
Meier 6. G.
Ziswyler 6. G.

Corso Superiore

Aspesi 2. H.
Bianchi 1. H.
De Vecchi 1. H.
G. Gianelli, 1. H.
Sannitz 1. L.
Soldini 1. L.
Volonté 3. H.
Zambelli 3. H.

Corso di maturità

Albrecht 2. L.

II. Englische Sprache

Englisch als Ersatz für Griechisch.

Kurs für 5. und 6. G., wöchentlich 3 Stunden.

- a) Grammar: Langford, Better English, XVIII–Schluß.
- b) Reading: World and Press.
- c) Translations, Compositions, Conversation.

P. Hildebrand

Maturakurs für 1. und 2. L., wöchentlich 3 Stunden.

- a) Literature: J. F. Klein, A short History of English and American Literature, p. 1–78.
- b) Reading: Edwards S. L., Anthology of English Prose; Harrison G. B., A Book of English Poetry; Shakespeare, Hamlet.
- c) Translations, Compositions, Conversation.

P. Hildebrand

Englisch als Freifach, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Literature.
- b) Reading: World and Press.

P. Hildebrand

Schüler:

Kurs für 5. und 6. G.

Scherrer 6. G.

Maturakurs

Imbach 1. L.
Mariotta 2. L.
Senn 1. L.

Freikurs

Boschung 1. L.
Eberli 1. L.
Heinrich 1. L.
Knüsel 1. L.
Roth 2. L.
Scarpatetti 1. L.
Schnyder 1. L.
Schönenberger 1. L.
Stoffel 2. L.

III. Spanische Sprache

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Sauer-Elwert, Spanische Sprachlehre, Lektionen 1–35.

P. Hildebrand

2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Sauer-Elwert, Spanische Sprachlehre, Lektionen 34 bis Schluß.

Lektüre: Cuentos españoles, ed. Langenscheidt.

Schüler:

1. Kurs

Gomez 3. H. De Vecchi 2. H.
Heinrich 1. L. Werren 2. H.
Heß 6. G.

2. Kurs

Blättler 6. G. Koch 5. G.
Giger 1. L. Mariotta 2. L.
Knüsel 1. L. Meier 6. G.

IV. Französische Sprache

Cours spécial de français.

Obligatoire pour les Romands, 2 heures par semaine.

Choix d'auteurs des 19^e et 20^e siècles.

P. Michael

V. Weltliteratur

Kurs über Weltliteratur für das Lyzeum, wöchentlich 1 Stunde.

Die größten Dichter Italiens, Spaniens und Portugals.

P. Sigisbert

VI. Darstellende Geometrie

Kurs für die Lyzealklassen, wöchentlich 2½ Stunden.

Einführung in die schiefe Parallelprojektion und kontierte Normalprojektion nach Flückiger mit Lösung vieler Aufgaben nach Dändliker-Schläpfer.

P. Beda

Schüler:

Blättler 2. L.
Ender 1. L.
Flüeler 2. L.
Giger 1. L.

Huwyler 2. L.
Mariotta 2. L.
Müller 1. L.
Rohner 2. L.

Sannitz 1. L.
Stoffel 2. L.

VII. Buchhaltungskurs

Kurs für Lyzeisten, wöchentlich 2 Stunden während 2 Trimestern.

Einführung in die doppelte Buchhaltung. Lehrgang der Finanzbuchhaltung nach Dörig-Siegfried.

P. Bonifaz

VIII. Stenographie

Kurs für Schüler der 3. Gym. bis 1. Lyz. die noch keinen Stenokurs besucht hatten, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die Stenographie System Stolze-Schrey nach Alge/Reber.

P. Adelhelm

IX. Musikgeschichte

Kurs für die Lyzeisten, wöchentlich 1 Stunde.

Kursorischer Überblick über die Entwicklung der Musik: China, Griechenland, Gregorianik, frühe Mehrstimmigkeit (Ars antiqua und ars nova), Madrigal und Motette, Anfänge der Instrumentalmusik, Entstehung der Oper um 1600 (Monteverdi), Concerto grosso und Symphonie, Händel, Joh. Seb. Bach und seine Söhne, Mannheimer Schule, Wiener Klassik, Berlioz und die Romantik, Nationale Schulen (Musorgsky), Igor Strawinsky, Begriff der Zwölftontechnik.

Hr. Caspar Diethelm

X. Gesang und Instrumentalmusik

1. Gesang:

a) *Kirchenchor* (Männer- und Knabenchor): Besondere Pflege des gregorianischen Chorals für Hochamt, Vesper, Complet und andere Gottesdienste (Meßordinarien I, IV, IX, XI, XII, XVII, Requiem).

Mehrstimmige Messen von Bruckner, Gabrieli A., Gruber, Hilber, Hildenbrand, Huber P., Jenny, Lotti-Cordens, Perosi, Picchi, Refice. — Mehrstimmige Meßproprien und Motetten von Aichinger, Huber P., Montillet, Gardella, Renner jun., Rehm, P. Otmar. Marianische und eucharistische Gesänge, choral und mehrstimmig, von Aichinger, Bruckner, Lotti, Grau, König, Steinhart, Schröder, Rehm, Refice.

Als Sängerausflug der oberen Klassen erfreuten wir uns an einer hervorragenden Aufführung von Beethovens «Fidelio» im Stadttheater Luzern. Die kleinen Sänger unternahmen eine Fahrt ins Blaue ins Berner Oberland.

Konzertaufführungen des Kirchenchors: Jenny «Mailed», Verdi: «Chor der Kreuzfahrer und Pilger» aus der Oper «Die Lombarden».

b) *Schulgesang*: Siehe unter den obligaten Lehrgegenständen der 1. und 2. Real, der 1. und 2. Gym.

c) *Choralgesang*: Übungen für alle Schüler zur Mitfeier der liturgischen Gottesdienste.

d) *Sologesang*: Stimmbildende und technische Übungen. Vocalisen nach Concone. Lieder von Beethoven, Schubert, Schumann u. a., Balladen von Löwe, Operngesänge von Wagner.

2. *Orgel*: Orgelschule von Franke, Keller, Kaller, Vor-Bachsche Meister aus «Organum». Bach: Choralvorspiele, Präludien und Fugen, Toccaten und Phantasiestücke, Choral-Partiten. Weber: Fünf kleine Stücke. Orgelwerke von Schröder. Händel: Orgelkonzerte. Frä. Hartung

3. *Klavier*: Klavierschulen von Bergmann, Emonts, von Irmer, Diller Quaille, B. Kirby Mason, Schneider. — Etüden von Burgmüller, Schüngeler, Czerny, Chopin, Schmitt. — Sonatinen und Stücke nach Frey, Scharwenka. — Vortragsstücke von Bartok, Gretschaninoff, Schubert (Tänze, Impromptus, Moments musicaux), Henk, Badings, Albeniz, Chopin (Praeludien, Mazurkas, Polonaisen, Berceuse), Debussy, Brahms (Walzer, Variationen), Grieg, Ibert, Schumann (Album für die Jugend, Kinder- und Waldszenen, Papillons), Tschaikowsky. — Sonaten von Mozart, Haydn, Beethoven, Haas,

Hindemith. J. S. Bach: Kleine Präludien, Fughetten, Inventionen, Wohltemperiertes Klavier, englische und französische Suiten. – Alben.

P. Ivo, P. Otmar, Frl. Hartung

4. *Violin*: Schulen von Kùchler, Doflein. – Studien von Sevçik op. 1 und 8, Bach-Kötscher, Bach-Ebner, Campagnoli, Tartini. — Etüden von Wohlfahrt, Sitt, Kayser, Mazas, Kreutzer, Fiorillo, Dancla. – Duette: Pleyel, Haydn, Boccherini. – Bach-Suiten. – Konzerte: Bériot, Rode, Viotti, Kreutzer, Spohr, Vivaldi, Corelli, Mozart. – Vortragsstücke: Bartok, Beethoven, Dvorak, Hindemith, Heß-Schoch, Krentzlin, Telemann. Klassische Stücke, Standard Violin Pieces, Wieniawski, Vieuxtemps, Massenet. Hr. Schwarz
5. *Violoncello*: Schulen und Etüden nach Dotzauer, Stutschewsky, Sakom, Merk. – Vortragsstücke vorklassischer und moderner Meister. Sonaten von Cello, Bréval, de Fesch, Hindemith. Hr. Voegeli
6. *Baßgeige*: Schule von Michaelis. Orchesterpartien. P. Ivo.
7. *Flöte*: Schulen von Köhler, Popp, Struth. Sonaten von Händel, Haydn, J. S. Bach. Triosonate von Bach. Konzerte von Mozart, Kuhlau. Menuett von Mozart. Fühler: Vortragsstudien. Orchesterpartien. Hr. Helfer
8. *Oboe*: Schule von Niemann. Konzerte: Corelli-Barbirolli, Albinoni Nr. 3 und 6, Telemann, Mozart; Classical Album, Duette von Flemming. Orchesterpartien. P. Ivo
9. *Clarinete*: Schulen von Lefèvre, Fanghàngel, Klosé und Gay. Etüden von Paudert. – Weber: Konzert in f-moll. Märsche und Orchesterpartien. Vortragsstücke verschiedener Autoren aus Alben. Sonaten. Trio von Mozart. Hr. Marchesi
10. *Fagott*: Schulen von Satzenhofer und Weißenborn. Romanze von Klughart. Concertino von David. Orchesterpartien. P. Ivo
11. *Trompete*: Schulen von Spörrì, Arban, Chresta. Duette von Gaßmann, «Blä-sers Lieblinge». Dixiland. Märsche. Classical Album. Neßler: Trompeter. Hr. Marchesi
12. *Waldhorn*: Schule von Schólar. Vortragsstücke von Popp. Classical Album. Adagio von Mozart. Orchesterpartien. P. Ivo

13. *Posaune*: Schule von Arban. Märsche.

Hr. Marchesi

14. *Gitarre*: Schulen für spanische Schlag- und Jazzgitarren. Übungs- und Vortragsstücke. Lieder von Huber, Copetti, Küffner, Carcasi, Corelli, Sor.

Hr. Schwarz

15. *Orchester*: Ouvertüren zur Oper «Stradella» von Flotow und zur Oper «Stumme von Portici» von Adam. «Suite orientale» von Luini. Mozart «Deutsche Tänze». Klavierkonzert in Es (3. Satz) von W. A. Mozart; Oboekonzert op. 7 Nr. 6 von Albinoni.

16. *Feldmusik*: Es wurden neu eingeübt: «Schwyzer-Soldaten», Marsch von E. Lüthold; «Dem Villiger-Stumpen», Marsch von R. Boggio; die Konzertstücke: «Le retour au beau Vallon», Ouvertüre von Ph. J. Godard, «Josua» Choral und Dixiland von Ken Rocard, «Frühling in Toscana», von G. Winkler, «Elena-Polka» von W. H. Kiefer.

Gelegenheit zu Ständchen boten: der Empfang des neuen Bundespräsidenten Ludwig von Moos, der Besuch des Bundesrates in corpore auf Stöckalp, die militärischen Einquartierungen auf Stöckalp, der Besuch von Oberstdivisionär R. Käser, Oberfeldarzt, aus Bern, der Besuch des neuen Landammannes Leo von Wyl, der Namenstag von P. Rektor. Die Feldmusik nahm an der Fahnenübergabe der MSA-Abteilung 73 teil, ebenso traditionsgemäß an der Fronleichnamsprozession in Thun. Eine besondere Ehrung war die Einladung zur Fahnen- und Uniformweihe des Musikvereins Hergiswil.

P. Notker

Verzeichnis der Musikanten

1. Gesang

a) Kirchenchor

α) Kirchenmännerchor:

1. Tenor	2. Tenor	1. Baß	2. Baß
Bühlmann 6. G.	Boschung 1. L.	Colpi 6. G.	Ender 1. L.
Gössi 4. G.	Bühler 6. G.	Biedermann 5. G.	Gubler 2. L.
Imfeld 5. G.	Füeg 6. G.	Eberli 1. L.	Joller 1. L.
Kunz A. 6. G.	Fux 1. L.	Giger 1. L.	Meier P. 5. G.
Kunz H., 6. G.	Grünwald 6. G.	Huber 2. L.	Sannitz 1. L.
von Moos 6. G.	Müller L. 1. L.	Schönenberger 1. L.	Schnurrenberger 1. L.
Schärer 1. L.	Rogger 6. G.	Sigrist 6. G.	Stalder 5. G.
	Scherrer 6. G.		Treyer 5. G.

β) Kirchen-Knabenchor:

Sopran		Alt	
Aeschlimann 1. G.	Lienert 1. G.	Bührer 2. G.	Lugli 2. R.
Bard 2. R.	Meuwly 2. R.	Bürcher 2. R.	Maissen 2. R.
Baumann 2. G.	von Moos 2. G.	Burnell 1. G.	Notter 2. G.
Birchler 1. G.	Scherrer 1. G.	Durrer 1. G.	Supersaxo 2. G.
Braunwalder 2. R.	Schuler 1. R.	Ferroni 2. G.	Wallimann 2. G.
Brumann 2. G.	Senn 1. G.	Gasser 2. G.	Wettstein 2. G.
Durrer 2. G.	Thürkauf 3. R.	Girtanner 2. G.	Willi F. 1. G.
Egli 2. G.	Wild 1. G.	Huber 2. G.	Willi S. 1. G.
Felder 1. G.	Winiger 1. G.	Keßler 2. R.	Woermann 1. G.
Kaufmann 1. G.		Leu 1. G.	

b) Sologesang

Kunz A. 6. G.	Kunz H. 6. G.
---------------	---------------

2. Orgel

Fleury 3. H.	Huber P. 2. L.	Meier St. 5. G.	Raselli 4. G.
--------------	----------------	-----------------	---------------

3. Klavier

Briand 3. R.	Gössi 4. G.	Knüsel 2. R.	Müller 1. L.
Bumbacher 3. G.	Grünwald 6. G.	Leu 1. G.	Raselli 4. G.
Burch 4. G.	Grütter 4. G.	Mayer 2. R.	Rhonheimer 3. G.
Bürcher 2. R.	Hänni 6. G.	Meier 2. G.	Rohrer 3. G.
Burri 5. G.	Helfenstein 2. R.	Meier St. 5. G.	Schmuckle 2. G.
Cueni 4. G.	Heß 3. G.	Meßmer 2. G.	Schuler 1. R.
Ferroni 3. G.	Heß 6. G.	Miloni 5. G.	Waldis 2. G.
Fricker 3. G.	Juchli 2. G.	Moser 3. R.	Walimann 6. G.

4. Violine

Dubs 3. G.	Häring 4. G.	Notter A. 2. G.	Vögeli 1. H.
Eberli 1. L.	Kluser 4. G.	Notter H. 5. G.	Wild 1. G.
Egli 2. G.	Knüsel 1. L.	Rogger 6. G.	
Ender 1. L.	Maissen 2. R.	Scherrer 6. G.	
Ferroni 2. G.	Meßmer 4. G.	Steiger 5. G.	

5. Violoncello

Böhler 1. H.	Notter 4. G.	Topitsch 4. G.
--------------	--------------	----------------

6. Baßgeige

Brotschi 3. G.	Göki 4. G.
----------------	------------

7. Flöte

Baeriswyl 2. L.	Bührer 4. G.	von Flüe 2. G.	Heimgartner 1. H.
Bührer 2. G.	Durrer 2. G.		

8. Oboe

Boschung 1. L.	Heß 3. G.	Spichtig 5. G.
----------------	-----------	----------------

9. Clarinette

Aebi 5. G.	Egloff 2. H.	Schubiger 1. L.	von Wyl 3. G.
Burki 1. L.			

10. Fagott

Grämiger 4. G.	Schönenberger 1. L.
----------------	---------------------

11. Trompete

Borter 3. R.	Feer 2. R.	Maissen 1. H.	Zangger 3. R.
Biotti 3. R.	Füger 3. H.	von Moos 6. G.	

12. Waldhorn

Aeschlimann 1. G.	Leu 3. G.	Raselli 4. G.	Wenk 3. G.
-------------------	-----------	---------------	------------

13. Posaune

Jäger 2. H.	Treyer 6. G.
-------------	--------------

14. Gitarre

Belser 1. G.
Boschung 3. G.

Bucher A. 4. G.
Locher 1. G.

Pittet 1. H.
Schnider 1. G.

Supersaxo 1. H.
Zanger 3. R.

15. Orchester

Baeriswil 2. L.
Boschung 1. L.
Burki 1. L.
Eberli 1. L.
Egli 2. G.
Ender 1. L.
Gössi 4. G.
Häring 4. G.

Huber P. 2. L.
Kluser 4. G.
Knüsel 1. L.
Leu 3. G.
Meier St. 5. G.
Miloni 5. G.
Müller 1. L.
Notter 5. G.

Notter 4. G.
Raselli 4. G.
Rogger 6. G.
Röthlin 3. H.
Röthlin 2. L.
Scherrer 6. G.
Scherrer 2. H.
Schönenberger 1. L.

Schnurrenberger 1. L.
Topitsch 4. G.
Vögeli 1. H.
Walser 3. G.

16. Feldmusik

Schnurrenberger 1. L., Präsident

Aebi 5. G.
Aregger 2. L.
Baumgartner 2. G.
Biedermann 5. G.
Bieri 2. L.
Blättler 6. G.
Breitenmoser 1. H.
Brotschi 3. G.
Brumann 2. G.
Bühler 6. G.
Burkhard 2. G.
Burki 1. L.

Füger 3. H.
Gasser 2. G.
Gut 1. L.
Huber H. 2. L.
Heß W. 3. G.
Jäger 2. H.
Imfeld R. 5. G.
Kiser 4. G.
Kunz H. 6. G.
Leu 3. G.
Limacher 3. G.
Maissen 1. H.

Mathier 1. L.
Meier St. 5. G.
Meier P. 5. G.
Meyerhans 2. G.
Miloni 5. G.
Müller L. 1. L.
Raselli 4. G.
Reigel 5. G.
Rohner 2. L.
Roth 2. L.
Schärer 1. L.
Schnyder 5. G.

Sauter 4. G.
Schubiger 1. L.
Sigrist 6. G.
Stoffel 2. L.
Supersaxo 2. G.
Theiler 6. G.
Treyer 6. G.
Unternährer 2. L.
Walser 3. G.
Wicki H. 4. G.
Zemp 2. G.
Zimmermann 4. G.

XI. Turnen und Sport

1. Schulturnen

Das Stoffprogramm des für alle Klassen obligatorischen Schulturnens ist in diesem Jahresbericht im Abschnitt «Obligate Fächer» ersichtlich. Daneben wird den Schülern manche Gelegenheit geboten, ihre körperliche Tüchtigkeit zu fördern, vor allem im turnerisch-sportlichen Vorunterricht sowie im eigenen Studenten-Turnverein, einer Sektion des Schweizerischen Katholischen Turn- und Sportverbandes (SKTSV). – Im vergangenen Jahr konnten allerdings Turnen und Sport nicht in üblicher Weise durchgeführt werden. Erstens, weil für den zurückgetretenen Turnlehrer Dr. Hans Leuchtmann vom Kanton nicht rechtzeitig ein Nachfolger gewählt wurde, so daß der Turnunterricht im Herbst- und Wintertrimester 1963 durch verschiedene Aushilfslehrer erteilt werden mußte. Sodann weil im Sommertrimester 1964 die Schule wegen des Erdbebens nach Melchtal verlegt wurde, wo uns Turnhalle, Sportanlagen und Schwimmbad fehlten. Für die Bereitstellung eines provisorischen Turn- und Spielplatzes sind wir Herrn Oberst Heuberger zu Dank verpflichtet.

2. Grundschulprüfung

Die Grundschulprüfung des Vorunterrichtes umfaßt Schnellauf, Weitsprung, Weitwurf, Kugelstoßen und Klettern. Sie ist an unserer Schule für alle im Vorunterrichtsalter (14.–20. Altersjahr) stehenden Schüler als Prüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit obligatorisch.

Im Jahre 1963 haben 285 Schüler die Prüfung abgelegt. Davon haben 262 Geprüfte oder 91,1 % die eidgenössischen Mindestanforderungen (45 Punkte) erfüllt. 72 Schüler oder 25,2 % haben die kantonale Ehrenkarte für sehr gute Leistungen (85 Punkte) erhalten. Die Besten der Rangliste sind:

1. Giger Alois, 1. L.	120 Punkte
Rohrer Hansjörg, 3. G.	120 Punkte
3. Röthlin Karl, 4. G.	114 Punkte
4. Zangger Markus, 3. R.	113 Punkte
5. Bumbacher Walter, 3. G.	112 Punkte
Durrer Josef, 3. H.	112 Punkte
7. Treyer Peter, 5. G.	110 Punkte
Unternährer Peter, 4. G.	110 Punkte
Schürch Hans, 3. G.	110 Punkte
10. Imfeld Hans, 6. G.	109 Punkte
11. Zangger Titus, 2. R.	108 Punkte
12. Imfeld René, 5. G.	107 Punkte

13. Heinrich Guido, 1. L.	106 Punkte
Durrer Anton, 4. G.	106 Punkte
Biotti Anton, 3. R.	106 Punkte

Die Grundschulprüfung des Jahres 1964 wird erst im Herbst in Sarnen durchgeführt.

3. *Wahlfachprüfung Schwimmen*

Die Schwimmprüfung umfaßt Streckenschwimmen 300 Meter, Streckentauchen 12 Meter oder Tauchen nach Gegenständen und einen Kopfsprung. Auch diese Prüfung, an der sich in den letzten Jahren jeweils rund 100 Freiwillige beteiligt haben, kann erst im Herbst in Sarnen abgenommen werden, sofern es die Wetterverhältnisse erlauben.

4. *Wahlfachprüfung Tagesmarsch*

Im Sommertrimester haben die meisten Studenten die günstige Ausgangslage im hochgelegenen Talkessel der Melchaa zu zahlreichen Bergwanderungen benützt und damit die Bedingungen der Wahlfachprüfung «Tagesmarsch» mehrfach erfüllt. Als bevorzugte Ziele lockten Hutstock, Nünalphorn, Heitlistock, Wandelen, Balmeregghorn und Hochstollen sowie die einzigartige Alpenwanderung von Melchsee-Frutt über den Jochpaß zu Füßen des Titlis nach Engelberg.

5. *Wahlfachprüfung Orientierungslauf*

Am kantonalen Vorunterrichts-Orientierungslauf, der am 24. November 1963 bei prächtigstem Herbstwetter im Raume Alpnach-Wichelsee organisiert wurde, suchten auch 32 Dreier-Mannschaften unseres Kollegiums mit Karte und Kompaß den rechten Weg durch Feld und Wald. Die Gruppe «Tornado» mit den Lyzeisten Bruno Wallimann, Carlo Mariotta und German Mathier erkämpfte sich den 3. Rang. Unter den ersten zehn rangierten sich fünf Kollegi-Mannschaften.

6. *Wintersport*

Der schneearme Winter 1963/64 war leider den Skifahrern nicht günstig gesinnt. Nur selten lockten die sonst idealen Skigebiete von Melchsee-Frutt und Lungern-Breitenfeld einige Unentwegte in die seltene Wintersonne hinauf. Dafür tummelten sich die Schlittschuhfahrer und Eishockeyspieler etwa 3 Wochen lang auf dem eigenen Natureisplatz neben der Turnhalle. Am Unterwaldner Vorunterrichts-Ski-Langlauf, der am 26. Januar 1964 wegen Schneemangel erstmals in Ennetmoos statt in Engelberg veranstaltet wurde, nahmen unter den 161 Langläufern auch 21 Kollegianer teil. Dabei

klassierten sich die Handelsschüler Raimund Jäger und Urs Fallegger im 5. und 8. Rang der jüngeren Kategorie.

7. *Rekrutenaushebung*

Über 600 stellungspflichtige Schweizer Jünglinge trafen sich am 11./12. Mai 1964 in Lausanne anlässlich der Armeetage zu einem freundeidgenössischen Wettkampf. Unsere acht Studenten, welche die rot-weißen Farben des Kantons Obwalden vertreten durften, kehrten mit recht gutem Erfolg und unvergeßlichen Erinnerungen von der EXPO-Stadt in unser alpines Barackenlager zurück. – Am 13. Juni 1964 mußten die Studenten des Jahrganges 1945 anlässlich der Rekrutenaushebung die Turnprüfung mit Schnellauf, Weitsprung, Weitwurf und Klettern ablegen. Von den 30 zukünftigen Rekruten unseres Kollegiums errangen 20 in allen vier Disziplinen die Bestnote 1 und damit die Ehrenkarte. Mit einem Notendurchschnitt von 1,12 stand unsere Schule auch dieses Jahr in Obwalden an erster Stelle. Die besten Resultate erzielten German Mathier, Moritz Boschung, Otto Burki, Alois Giger (alle 1. L.) sowie Richard Scacchi, 6. G.

8. *KTV Kollegium Sarnen*

Der Studenten-Turnverein meldet: Unser KTV kann bereits im zweiten Jahr seines Bestehens auf beachtliche Erfolge zurückblicken. In den Sommerferien 1963 hat Alois Giger für unseren Turnverein Ehre eingelegt, indem er an den Schweizer Meisterschaften des Schweizerischen Katholischen Turn und Sportverbandes (SKTSV) im Speerwerfen der Junioren obenaufgeschwungen hat. – Im Oktober 1963 waren unsere Athleten in so guter Form, daß sie in der Schweizerischen Vereinsmeisterschaft, Kategorie Vorunterricht, den ersten Rang eroberten. Zur siegreichen Mannschaft gehörten Otto Burki, Alois Giger, German Mathier, Peter Treyer und Peter Unterländer. – Schließlich kehrten am 24. Mai 1964 drei Turner unseres Vereins als Sieger von den Zentralschweizerischen Meisterschaften aus Emmen zurück: German Mathier im 200-m-Lauf, Alois Giger im Diskuswerfen und Otto Burki im Stabhochsprung. – Der neugewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Alois Giger, 1. L., ist Präsident; Otto Burki, 1. L., amtiert als Trainer; Pius Ziswiler, 6. G., verwaltet die Kasse. Pater Andreas Schildknecht stellt sich als Präses zur Verfügung.

9. *Spiele*

Im Turnunterricht und in der Freizeit spielen unsere Schüler neben Korbball, Völkerball, Faustball und Handball mit besonderer Vorliebe Fußball. – Unsere «Fußball-Nationalmannschaft» empfing am 17. Oktober

1963 die Kameraden des Kollegiums Stans und erkämpfte in einem spannenden und sportlichen Spiel mit 3 : 2 Toren einen knappen Sieg. – Eine Korbball-Gruppe des 1. Lyzeums jedoch, die am St. Klemens-Sporttag vom 14. Juni 1964 in Ebikon teilnahm, hielt sich an den Leitspruch: «Mitmachen ist wichtiger als siegen!»

10. *Dank und Willkommgruß*

Zum Schluß danke ich meinem zurückgetretenen Kollegen, Herrn Turninspektor Dr. Hans Leuchtmann, für die dreizehnjährige kameradschaftliche Zusammenarbeit. Er darf mit der Genugtuung scheiden, daß der Turnunterricht während seiner Tätigkeit an unserer Schule erfreuliche Fortschritte gemacht hat, unter der wohlwollenden Förderung des Herrn Pater Rektors und der Herren Patres Präfekten. Seinem Nachfolger, Herrn Turnlehrer Anton Schneider, wünsche ich viel Erfolg und Freude im Dienste der körperlichen Ertüchtigung und Erziehung unserer Jugend.

Dr. A. Huber

Lehrbücher

Religionslehre und Kirchengeschichte

- Hammer Josef, Das christliche Leben, 3. Aufl., 1960, Verlag Kösel, München.
Katholische Schulbibel, Benziger, Einsiedeln.
Jedin Hubert, Kleine Konziliengeschichte, Herder-Bücherei, Freiburg i. Br., 1959.
Karrer Otto, Das Neue Testament, Verlag Ars sacra, München.
Katholischer Katechismus, Benziger, Einsiedeln.
Krämer K. F., Gott unser Heil, Auswahlbibel Altes Testament, Herder-Bücherei, Freiburg i. Br., 1960.
Läpple A., Die Bibel — heute, 2. Aufl. 1961, Lurz, München.
Läpple, Christus — die Wahrheit. Kösel Verlag, München 1960.
Pemsel Joh. Nep., Unser Heil, 8. Aufl. 1962, Pustet, Regensburg.
Preisig Rudolf, Erfüllung in Christus, 6. Aufl., Schöningh, Paderborn 1959.
Preisig R., Erfüllung in Christus; Kirche als mystischer Herrenleib, Paderborn 1961.
Rogger Lorenz, Lehrbuch der katholischen Religion, Martinusverlag, Hochdorf LU.
Schneller Hermann, Der katholische Glaube, 5. Aufl., 1962, Kösel, München.
Venzin August, Das Evangelium Jesu Christi, Herder, Freiburg i. Br., 1958.
Villiger Joh. B., Kirchengeschichte, Martinusverlag, Hochdorf, 1957.

Philosophie und Philosophiegeschichte

- Kälin/Fäh, Lehrbuch der Philosophie, Bd. 1, 5. Aufl., 1950 und Bd. II (Ethik), 2. Aufl., 1954, Selbstverlag Kollegium Sarnen.
Löpfte P. Dominikus, OSB, Kleine Geschichte der Philosophie, vervielfältigtes Manuskript, Selbstverlag Kollegium Sarnen.

Kunstgeschichte

- Braun Heinz, Formen der Kunst, Bd. I und II., Lurz, München, 1961.

Lateinische Sprache

- Ars Latina, Lateinisches Unterrichtswerk (Linnenkugel/Uhlmann etc.) Schöningh, Paderborn. Dazu:
Übungsstoffe I–IV (Linnenkugel/Bernert etc.), gleicher Verlag.
Bösch Paul, Lateinische Wortfamilien, Orell Füssli, Zürich.
Cicero, Catilinarische Reden, Sammlung Scriptores Latini, Quelle & Meyer, Heidelberg.
Cicero M. T., Auswahl aus den philosophischen Schriften. Herausgegeben von Hermann Frey, Orell Füssli, Zürich.
Cicero, Erste Rede gegen Catilina. Sammlung Klett.
Fuchs Harald, Caesar, Commentarii Belli Gallici, Huber, Frauenfeld.
Georgin/Berthaut, Les Latins, Classe de seconde, Hatier, Paris.
Habenstein E., Lateinische Wortkunde, Klett-Verlag, Stuttgart.
Merki/Wyss, Vox Patrum, Lateinische Texte christlicher Literatur, Benziger, Einsiedeln.
Ovid, Auswahl aus den Metamorphosen, Fasten und Tristien, Schöningh, Paderborn.

Paoli Hugo, Ciceronis filius, Francke, Bern.
 Sallust, Die Verschwörung des Catilina, Sammlung Klett.
 Vergil, Aeneis, Bucolica, Georgica, aus Aschendorffs Klassikerausgaben, München, 1961.
 Vergilius P. Maro, Aeneis. In Auswahl. Sammlung Klett.
 Tacitus, Annalen, Klett-Verlag, Stuttgart.
 Wyss Bernhard, Q. Horatius Flaccus, Carmina, Ed. Helveticae, Huber, Frauenfeld.

Griechische Sprache

Ars Graeca, Griechische Sprachlehre (Homborg/Limper etc.) Schöningh, Paderborn. Dazu: Übungsstoffe I und II aus dem gleichen Verlag.
 Aus Schatz des Altertums, Griechische Schriftsteller, C. C. Buchnerverlag, Bamberg, 1960.
 Euripides, Medea, Aschendorff. — Klassiker, Münster.
 Georgin/Berthaut/Boudout, Les Grecs, Classe de seconde, Hatier, Paris, 1956.
 Homer, Odyssee, Auswahl, Ausgabe Jul. Tamborino, Schöningh, Paderborn.
 Kaegi Adolf, Repetitionstabelle zur kurzgefaßten griechischen Schulgrammatik, Ausgabe Bornemann, 21. Aufl., 1955, Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin.
 Niebergall V. und Schollmeyer F. W., Griechisches Lesebuch für die Oberstufe des Gymnasiums. Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt.
 Platon, Apologie und Kriton etc. Aschendorffs Klassikerausgaben, Münster.
 Sophokles, Oidipus Tyrannos. Text und Erläuterung von Wilhelm Schmitz Schöningh, Paderborn.
 Stehle/Zimmermann, Griechische Wortkunde, Klett-Verlag, Stuttgart.
 Xenophon, Anabasis, Ausgabe Linnenkugel, Schöningh, Paderborn.
 Xenophon, Kyropaidie, Aschendorff, Münster.

Deutsche Sprache

Bornemann/Sanne/Schmidt, Lebendige Muttersprache, Arbeitsheft I–V, Klett-Verlag, Stuttgart.
 Burkhard W., Schriftwerke deutscher Sprache I und II, 4. Aufl., 1959, Sauerländer, Aarau.
 Gadiant/Signer, Deutsches Lesebuch, 11. Auflage, 1960, Haag, Luzern.
 Grabert/Mulot, Geschichte der deutschen Literatur, 6. Aufl., 1960, Bayrischer Schulbuchverlag, München.
 Hinze, Deutsche Schulgrammatik, Klett-Verlag, Stuttgart.
 Jugend und Leben, Deutsches Lesebuch, Band I und II, Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen.
 Müller-Valentin, Deutsche Dichtung.
 Phonetik, Übungsheft. Verlag Kollegium Sarnen.
 Rahn/Pfleiderer, Deutsche Spracherziehung, Ausgabe B, Hefte I–VII, Klett-Verlag, Stuttgart.
 Schreibers Bildbiographien deutscher Dichter, Graphische Kunstanstalten Schneider, Stuttgart, 1957.
 Schroedels Lesewerk für Mittelschulen, Hermann Schroedel-Verlag, Hannover.
 Storz, Deutsche Gedichte, Klett-Verlag, Stuttgart, 1952.
 Trümpy, Wir lernen Deutsch, 2. Aufl., 1959, Eugen Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich.

Französische Sprache

- Amgwerd, P. Michel, OSB, Correspondance commerciale française, Eigenverlag Kollegium Sarnen.
Amgwerd, P. Michel, OSB, Courants littéraires en France, Eigenverlag Kollegium Sarnen.
Camus, Le Peste, Sammlung Prosateurs français, Velhagen und Klasing, Bielefeld/Berlin.
Courrier Sud, revue mensuelle, Ed. de Sikkell, Anvers.
Fromaigeat E., Lectures françaises, Orell Füssli, Zürich, 1956.
Günter N., Grund- und Aufbauwortschatz Französisch, E. Klett-Verlag, Stuttgart.
Marthaler Th., La conjugaison française, Logos-Verlag, Zürich.
Müller Otto, Parlons français, 7. Aufl. 1960, Eugen Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich.
Roches P., Grammaire française, Francke, Bern.
Roches P., Exercices de syntaxe, Francke, Bern.
Rotzler/Weber, Französisch für Handelsschulen, I. Teil, Benno Schwabe, Basel/Stuttgart.

Italienische Sprache

- Alani Mario, Lehrbuch der italienischen Sprache, 29./30. Aufl., Schulthess, Zürich.
Cavalli dell'Ara, Antologia.
Dante. Divina Comedia, Paradiso.
Grossi Tommaso, Marco Visconti.
Morpurgo, Antologia italiana, Mondadori, Milano 1961.
Scrittori della Svizzera italiana, vol. II., Erziehungsdepartement des Kantons Tessin, Istituto Editoriale Ticinese, Bellinzona, 1936.
Vassella L., Manuale di letteratura italiana, Eigenverlag Kollegium Maria-Hilf, Schwyz, 1959.
Verga G., Novelle, Edit. Mondadori, Milano.

Englische Sprache

- Dickens Ch., A Christmas Carol.
Doyle A. Conan, The Naval Treaty, Francke, Bern.
Edwards S. L., Antology of English Prose, Everymans Library, London, 1948.
Forster H. J., English Business Correspondence, Francke, Bern, 1961.
Hayward J., The Penguin Book of English Verse; Penguin Books, Harmondsworth, Middlesex 1962.
Klein J. F., A short History of English and American Literature, Velhagen und Klasing, Bielefeld/Berlin.
Langford R. A., Better English, The English Institute Zürich, 1952.
Langford R. A., Commercial English, The English Institute Zürich, 1958.
Sack F. L., Living English, Ed. B und C, Francke, Bern, 1961.
Spencer Oliver, Kidnapped by Indians, Klett-Verlag, Stuttgart.
World and Press. – Junior World and Press.

Spanische Sprache

- Sauer-Elwert, Spanische Sprachlehre, Groos, Heidelberg, 1957.
Cuentos españoles, ed. Langenscheidt, Berlin, 1958.

Mathematik

- Burkart Walter, Algebra, 6. Aufl., 1961, Sauerländer, Aarau.
Ebnetter K., Geometrie in Sekundar- und Realschulen, 20. Aufl., Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen.
Frauchinger Fr., Kaufmännisches Rechnen, Orell Füssli, Zürich.
Gaßmann E./Weiß R., Geometrie für Sekundarschulen, I.-III. Kl., Genossenschaftsdrukerei, Zürich.
Ineichen-Kopp, Aufgaben für das schriftliche Rechnen an Gymnasien, Real- und Sekundarschulen. Eugen Haag, Luzern.
Lambacher/Schweizer, Analytische Geometrie und Ebene Trigonometrie. Mathematisches Unterrichtswerk für höhere Mittelschulen, Klett-Verlag Stuttgart, 12. Aufl. 1958.
Leutenegger/Surbeck, Trigonometrie, Orell Füssli, Zürich.
Lippold/Nievergelt, Algebra für Handelsschulen, 7. Aufl., 1956, Verlag Gehlen, Bad Homburg/Berlin/Zürich.
Meister O., Kaufmännisches Rechnen, 6. Aufl., Verlag des Schweiz. Kaufmännischen Vereins (SKV), Zürich.
Mettler/Vaterlaus, Aufgabensammlung der Stereometrie, Orell-Füssli, Zürich, 1941.
Stähli/Meyer, Schweiz. Mathematisches Unterrichtswerk für höhere Mittelschulen, Herausgeber: Verein schweiz. Mathematiklehrer, Orell Füssli, Zürich 1963.
Voellmy E., Fünfstellige Logarithmentafel, Orell Füssli, Zürich, 1962.
Völlm Ernst, Leitfaden der Mathematik, Schulthess, Zürich, 1949.
Weiss/Schälchlin, Rechnen an Sekundarschulen, Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich, 1957.

Geschichte

- «Erbe des Abendlandes», Band I-IV, Schwann, Düsseldorf.
«Grundriß der Geschichte», Ausgabe B, Band I-IV, Klett-Verlag, Stuttgart.
Halter Eugen, Vom Strom der Zeiten, Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen.
Lätt Adolf, Lebendiger Geschichtsunterricht, Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich.
Mühlebach/Wicki, Welt- und Schweizergeschichte, Räber, Luzern.
Müller P. Iso, Geschichte des Abendlandes, Benziger, Einsiedeln.
Hartmann J., Das Geschichtsbuch, Fischerbücherei.
Putzger F. W., Historischer Atlas, Sauerländer/Payot, Aarau/Lausanne, 1961.
Verfassung der Schweiz. Eidgenossenschaft.

Geographie

- Bauer/Bergler/Ludwig: Erde und Mensch, 3. Aufl. 1963, R. Oldenbourg, München-Düsseldorf.
Bergler/Ludwig, Die Natur der Erde, 2. Aufl., 1953, R. Oldenbourg, München.
Kirchgraben R., Kleine Weltwirtschaftsgeographie, Verlag SKV, Zürich, 1959.
Geographisches Arbeitsheft, Verlag der Geogr. Arbeitshefte, Bern.
«Länder und Völker», Erdkundliches Unterrichtswerk für mittlere Schulen, Ausgabe B, Klett-Verlag, Stuttgart.
Lautensach H., Atlas zur Erdkunde, 4. Aufl., große Ausgabe, 1958, Keyser'sche Verlagsbuchhandlung Heidelberg/München.
Mann Hans, Europa, Erdteil der Mitte, Ferdinand Dümmler-Verlag, Bonn.
Schöbi/Waser, Kleine illustrierte Schweizergographie, Benziger, Einsiedeln.
Schütz E., Wirtschaftskunde der Schweiz, Sauerländer, Aarau.
Schweizer Mittelschulatlas, Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich.

Biologie

- Aulich K., Pflanzenkunde, aus dem Werk «Biologie», Lehr- und Arbeitsbuch für schweiz. Mittelschulen, Band 1, 5. Aufl., 1961, Sauerländer, Aarau.
- Steinmann P., Menschenkunde, (aus dem gleichen Werk, Band 3), 3. Auflage 1952, Sauerländer, Aarau.
- Dirksen R. und G., Tierkunde, Band 2 (wirbellose Tiere), Bayrischer Schulbuchverlag, München.
- Meierhofer, Bau und Leben des menschlichen Körpers, Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich.
- «Naturgeschichte», Lehr- und Arbeitsbuch für Sekundarschulen und Progymnasien, Band 1 und 2, 4. Aufl. 1959.
- Schuler F., Menschenkunde, 3. Aufl., 1960, P. Haupt-Verlag, Bern.
- Zeitschriften: Leben und Umwelt, Sauerländer, Aarau. Kosmos, Franckh-Verlag, Stuttgart. Umschau über Fortschritte in Wissenschaft und Technik, Umschau-Verlag, Frankfurt a. M.

Physik

- Hertli P., Physik, 5. Aufl., 1960, Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich.
- Poske-Bavink, Lehrbuch der Physik, Bd. 2, große Ausgabe, Vieweg, Braunschweig.

Chemie

- Christen H. R., Chemie, oder (nach Wahl) Allgemeine Chemie, Sauerländer, Aarau, 1962 resp. 1963.
- Spieß W., Chemie, 4. Aufl., 1961, Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich.

Stenographie

- Alge/Reber, Lehrbuch der vereinfachten deutschen Stenographie, Verlag des Allgemeinen Schweizerischen Stenographenvereins, Wetzikon.
- Andrist/Müller, Lehrbuch der Geschäftsstenographie, 5. Aufl., Verlag des ASSV, Wetzikon.
- Hug Emil, Französische Stenographie (nach Stolze-Schrey), Verlag E. Hug, Zürich.

Buchhaltung

- Dicht F., Gesellschaftsbuchhaltung, Verlag der Kantonalen Handelsschule, Solothurn.
- Käfer K., Kontenrahmen für Gewerbe-, Industrie- und Handelsbetriebe, P. Haupt, Bern.
- Märki/Rüfli, Praxis der Finanzbuchhaltung, Bd. I und II, Verlag der Schweizerischen Kaufmännischen Vereins, Zürich.
- Meyer E., Aufgaben zur Buchführung für Verkehrspersonal, Verlag des SKV, Zürich.
- Stucki C., Einführung in das Rechnungswesen – Buchhaltung und Betriebsabrechnung, Schulthess, Zürich.
- Wettstein P. Burkard, OSB, Kurze Einführung in die Buchhaltung, vervielfältigtes Manuskript, Eigenverlag Kollegium Sarnen.
- Dörig-Siegfried, Lehrgang der Buchhaltung, Rentsch-Verlag, Zürich.

Betriebswirtschaftslehre und Handelskorrespondenz

- Fischer O., Allgemeine Handelskunde, Schulthess, Zürich.
Hasler P., Der kleine Merkur, Schulthess, Zürich.
Huber/Thalmann, Grünes Verkehrsheft, Verlag Werner Egle, Gossau.
Schweizerisches Zivilgesetzbuch und Schweizerisches Obligationenrecht (verschiedene Ausgaben).
Rutishauser H., Der Geschäftsbrief, Verlag des SKV, Zürich.
Rutishauser H., Verkehrslehre, 8. Aufl., Verlag des SKV, Zürich.
Thalmann, Handelsrecht für junge Kaufleute, Verlag Werner Egle, Gossau.
Wettstein P. Burkard, OSB, Betriebswirtschaftslehre, vervielfältigtes Manuskript, Eigenverlag Kollegium Sarnen.
Müller P. Robert, OSB, Wirtschaftliche Fachausdrücke, 3. Aufl., 1962, Verlag des SKV, Zürich.

Volkswirtschaftslehre

- Frank W., Volkswirtschaftslehre und Wirklichkeit, Merkur-Verlag, München, 1963.
Hicks J. R., Einführung in die Volkswirtschaftslehre, Verlag Rororo (Rowohlt), Hamburg, 1962.

Warenkunde und Technologie

- Grünsteidl/Stockert, Warenkunde, Österreichischer Bundesverlag, Wien, 1958.

Gesang

- «Unser Singbuch», Kantonaler Lehrmittelverlag, Luzern, 1957.
Unser Liederbuch, Aichele/Binkowski, Metzlersche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.
Singende Schule, das kleine Liederbuch. Mösel Verlag, Wolfenbüttel-Zürich.

Turnen

- Lehrbuch für das schweizerische Schulturnen, Band I-IV. Herausgegeben vom Eidg. Militärdepartement 1957-61.

Schulnachrichten

Das Schuljahr 1963/64 des Gymnasiums und des Lyzeums sowie das zweite Trimester der Real- und Handelsschule begann acht Tage früher als sonst, am 18. September. Der hochwürdige Herr Pfarrer von Kerns, Herr Erziehungsrat und Schulinspektor Constantin Lüthold, legte in seiner eindrucksvollen Eröffnungsansprache den Schülern dar, daß nur Wert und Bestand hat, was mit Gott beginnt, daß es aber des vollen Einsatzes der Studierenden bedarf, um ans Ziel zu gelangen. Die Treue, die es dazu braucht, verlangt Tiefe und Mut, Ausdauer und Durchhalten. Jeden Tag stellt sich dem Studenten die Aufgabe des Studiums neu. Die Größe besteht in der Treue im Kleinen; der Lohn der Treue ist die Freude im Herrn. P. Rektor erklärte das neue Schuljahr als Jahr der Besinnung: Besinnung auf die Gesinnung, auf die geistige Einstellung, auf die Hauptaufgabe des Studenten. Ausgehend vom Bettagsmandat der schweizerischen Bischöfe über die Schule und ihre Probleme bezeichnete er für jede Schule als Doppelaufgabe: Lehren und Erziehen. Also nicht bloße Wissensvermittlung an den Schüler, sondern Erziehung zum reifen Menschen, zum guten Christen und tüchtigen Staatsbürger. Schule und Erziehung sind am Kollegium eins. P. Rektor nannte einige bemerkenswerte Daten und einfallende Feste des neuen Schuljahres. Über das Erdbeben konnte er freilich nichts voraussagen. Der neu ernannte Prior des Sarner Benediktinerkonventes, P. Maurus Eberle, wurde stürmisch begrüßt. Mit den üblichen Anweisungen für das neue Schuljahr und mit der Erläuterung der Statuten schloß die Eröffnungsfeier. Am Nachmittag begann der Unterricht für die 397 Schüler, von denen 71 die Real- und 64 die Handelsschule, 191 das Gymnasium und 71 das Lyzeum besuchten.

Das neue Schuljahr 1964/65 der Real- und Handelsschule wurde am 15. April 1964 in der großen Barackenkappelle des Militärlagers auf Stöckalp eröffnet. P. Rektor konnte dabei sagen, daß in der langen Schulgeschichte des Kollegiums Sarnen die Schule noch nie unter so eigenartigen Umständen eröffnet worden war. Er streifte kurz die Ereignisse, welche zu dieser Verlegung der Gesamtschule ins Melchtal geführt hatten und bezeichnete als Hauptzweck ein ruhiges und sicheres Studium. Durch diese Dislozierung wurde auch die Möglichkeit geschaffen, die durch das Erdbeben entstandenen Schäden an den Schul- und Internatsgebäuden sofort zu reparieren, um im Herbst wieder in den gewohnten Räumen wohnen und Schule halten zu können. Natürlich werde das «alpine» Sommertrimester einige Umstellungen und Einschränkungen mit sich bringen, zumal die Studenten die Pavillons hintereinander mit verschiedenen Militärabteilungen teilen müßten, aber mit gutem Willen und sportlichem Geist, mit gegenseitiger Rücksichtnahme und Geduld sei alles zu meistern. Er mahnte alle, gute Ordnung und Disziplin zu halten und mit den Räumen und Dingen, die fremdes Eigentum seien, sorgfältig

umzugehen, um sich so dem großen Entgegenkommen der Militärbehörden würdig zu erweisen. Bezüglich der Bergtouren in dieser idealen Berglandschaft wurden die nötigen Weisungen erteilt, einige gefährliche Routen für verboten erklärt. Zum Schlusse wurde noch eigens betont, daß man nicht zur Sommerfrische ins Hochtal gezogen, sondern zu einem ernsten Studium, das um so eher möglich sei, als der Straßenlärm und viele Ablenkungen jetzt wegfallen werden. Mit der 3. Schulstunde begann der Unterricht für alle Klassen und Abteilungen.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 21. Dezember bis 7. Januar, die Osterferien begannen wegen des Erdbebens vorzeitig am 14. März und dauerten bis 14. April.

Die Diplomprüfungen begannen am 10. März. Die schriftlichen Prüfungen fanden vom 10. bis 13. März statt, die mündlichen am 17. und 18. März.

Die Maturitätsprüfungen wurden in der MSA-Kantine auf Stöckalp schriftlich vom 8. bis 12. Juni, mündlich vom 19. bis 24. Juni durchgeführt. Drei Unteroffiziersanwärter mußten mündlich vorausgeprüft werden.

Die Schlußprüfungen der Real- und Handelsabteilung fielen heuer wegen des Erdbebens aus, da die Schüler am 14. März nach Hause geschickt werden mußten. Die Schlußprüfungen der Gymnasiasten und der 1. Lyzeumsklasse wurden wegen der besonderen Schwierigkeiten in der Verlegung auf Stöckalp durch entsprechende schriftliche Klausurarbeiten ersetzt.

Das neue Schuljahr 1964/65 der Gymnasiasten und Lyzeisten beginnt am Mittwoch, den 23. September 1964. Nähere Angaben finden sich am Ende dieses Jahresberichtes.

Die Schülerzahl betrug im abgelaufenen Schuljahr 448. Davon sind während des Schuljahres 8 ausgetreten, einer starb, 44 verließen an Ostern die Real- und Handelsschule, 9 haben die Klasse gewechselt, 4 traten während des Jahres ein und 43 kamen neu nach Ostern in die Real- und Handelsschule. Die Realschule besuchten 106, die Handelsschule 78, das Gymnasium 193 und das Lyzeum 71 Schüler; 285 wohnten in den verschiedenen Abteilungen des Internates und 163 waren extern.

Heimataberechtigt sind in den Kantonen Obwalden 110, Luzern 83, Aargau 46, St. Gallen 31, Solothurn 25, Bern und Schwyz je 17, Nidwalden und Tessin je 14, Zürich 12, Wallis und Thurgau je 11, Freiburg und Graubünden je 10, Baselstadt 5, Baselland und Schaffhausen je 4, Appenzell Außerrhoden, Glarus

und Zug je 3, Waadt und Uri je 2, Appenzell Innerrhoden und Genf je 1. — In Deutschland 7, England und Fürstentum Liechtenstein je 1. — Schweizerbürger sind somit 439 und Ausländer 9.

Ihren *Wohnsitz* haben in den Kantonen Obwalden 153, Luzern 63, Aargau 41, Solothurn 32, St. Gallen 26, Bern 25, Zürich 20, Tessin 12, Nidwalden und Schwyz je 9, Thurgau und Wallis je 8, Baselland und Graubünden je 7, Freiburg 6, Zug 5, Baselstadt 4, Genf und Schaffhausen je 3, Uri 2, Glarus und Neuenburg je 1. — In Deutschland, England und Fürstentum Liechtenstein je 1. — In der Schweiz sind somit 445, im Ausland 3 wohnhaft.

Das Lehrpersonal setzte sich zusammen aus 26 Patres vom Kloster Muri-Gries, 2 auswärtigen Benediktinern, einem Weltpriester und 11 Laien, die zum Teil als Hilfslehrer angestellt sind.

Die Abiturienten von 1963 haben folgendes Studium gewählt:

Vom Typus A:

Herr Andenmatten Kilian	von Birsfelden BL	Rechtswissenschaft
„ Aufdermauer Albert	„ Kerns OW	Theologie
„ Blattmer Beda	„ Interlaken BE	Rechtswissenschaft
„ Bonderer Arnold	„ Pfäfers SG	Nationalökonomie
„ Candolfi Jean-Pierre	„ Vesenaz GE	Theologie
„ Ebnetter Rudolf	„ Rüthi SG	Phil. I (Geschichte)
„ Eicher Peter	„ Olten SO	Philosophie
„ Feistle Max	„ Sarnen OW	Germanistik
„ Feßler Guido	„ Widnau SG	Lehramt
„ Fräfel Rudolf	„ Wil SG	Militärlaufbahn
„ Furrer Walter	„ Sarnen OW	Theologie (OSB)
„ Gächter Othmar	„ Tobel TG	Theologie
„ Gasser Johannes	„ Lungern OW	Philosophie
„ Grolimund Hans Peter	„ Muri AG	Theologie
„ Heinz Herbert	„ Olten SO	Germanistik
„ Heuberger Thomas	„ Spiegel-Bern	Medizin
„ Isenegger Urs	„ Alpnachstad OW	Psychologie
„ Knecht Bernhard	„ Döttingen AG	Lehramt
„ Leisibach Josef	„ Retschwil LU	Lehramt
„ Lenherr Peter	„ Diepoldsau SG	Theologie (SVD)
„ Marty Georg	„ Wollerau SZ	Rechtswissenschaft
„ Meli Bruno	„ Spiegel-Bern	Medizin

„ Ming Hans Ulrich	„ Wilen-Sarnen OW	Rechtswissenschaft
„ Mischler Walter	„ Sarnen OW	Psychologie
„ Raviglione Jean Jacques	„ Meyrin GE	Theologie
„ Schenker Jakob	„ Laufen BE	Physik
„ Scheuber Niklaus	„ Kerns OW	Medizin
„ Schmitz Heinz	„ Glattbrugg ZH	Altphilologie
„ Studer Eduard	„ Sachseln OW	Kulturingenieur ETH

Vom Typus B:

Herr Bösch Karl	von Zürich	Theologie
„ Grüter Peter	„ Zürich	Nationalökonomie
„ Jendly Josef	„ Düringen FR	Lehramt
„ Luzio Fredy	„ Schlieren ZH	Rechtswissenschaft
„ Meyer Rüedi	„ Riehen BS	Architektur ETH
„ Rohner Karl	„ Zurzach AG	Medizin

Die Handelsdiplomprüfung 1964 haben bestanden:

Herr Burch Peter	von Sarnen OW
„ Durrer Heinz	„ Kägswil-Sarnen OW
„ Fleury Georges	„ Basel
„ Ganz Peter	„ Zürich
„ Isler Paul	„ Würenlos AG
„ Portmann Heini	„ Sarnen OW
„ Röthlin Bruno	„ Sarnen OW
„ Schriber Josef	„ Risch ZG
„ Strebel Martin	„ Geltwil AG
„ Thommen Rolf	„ Zeiningen AG
„ Volonté Sandro	„ Casserate TI
„ Wallimann Urs	„ Sarnen OW
„ Zambelli Michelangelo	„ Taverne TI

Sie arbeiten zum Teil im elterlichen Betrieb oder in auswärtiger Stellung. Einzelne bereiten sich wie jedes Jahr auf die Handelsmatura vor. Von den früheren Diplomanden haben im heurigen Sommer in Brig und Luzern 11 die Handelsmatura bestanden.

Am 24. Juni konnte allen 37 Maturanden des Schuljahres 1963/64, wovon 35 nach Typus A und 2 nach Typus B geprüft wurden, das Zeugnis der Hochschulreife ausgestellt werden. Das beste Resultat (5,92) erhielten ex aequo: Dionys

Baeriswil, Boswil AG und Jürg Stoffel, Zürich. Als Berufsziel wählten vorläufig nur 4 Theologie, 6 wollen Mediziner werden, 3 Physiker, 2 Chemiker, 8 studieren Phil. I, 5 wenden sich der Rechtswissenschaft zu, 4 dem Ingenieurberuf, einer der Biologie, einer der Mathematik, 3 der Nationalökonomie.

Glaubte man, das Schuljahr 1962/63 als in jeder Hinsicht außerordentlich nennen zu können, so muß man das Berichtsjahr 1963/64 noch mit viel mehr Grund als außerordentlich, ja einmalig erklären. Kaum hatte die Schule recht begonnen, als am 9. Oktober ein schweres Unglück das Kollegium heimsuchte. P. Rektor hatte an jenem Nachmittag zu Ehren des neuen Priors schulfrei gegeben. Der sonnige Tag lockte zu Ausflügen. Sechs Externe wählten als Ausflugsziel die Frutt und verunglückten mit dem Auto auf der Heimfahrt. Während fünf mit leichteren Verletzungen davon kamen, so stürzte Mario de Vittori, Student der 1. Lyzealklasse, so unglücklich, daß er den Tod fand (siehe Nachruf im Anhang). Trauer senkte sich über das ganze Kollegium. Am andern Vormittag nahmen die Studenten am offenen Sarg Abschied von ihrem toten Kameraden, und bei der Beerdigung am 12. Oktober in Laufen erwiesen ihm zwei Patres und eine große Delegation seiner Klasse die letzte Ehre. –

Auf diesen Trauertag folgte bald ein großer Freudentag, indem der ehemalige Schüler, Bundesrat Ludwig von Moos, am 12. Dezember von der vereinigten Bundesversammlung zum Bundespräsidenten gewählt wurde. Die Freude über diese Wahl des ersten urschweizerischen Bundespräsidenten war im Kollegium überaus groß. Beim offiziellen, großangelegten Empfang am 13. Dezember in Sarnen beteiligte sich natürlich auch das Kollegium. Die Studentenmusik durfte den neuen Bundespräsidenten mit klingendem Spiel beim Einfahren des Extrazuges empfangen. Am Sonntag darauf, den 15. Dezember, war im Kollegium eine eigene Feier zu Ehren des Bundespräsidenten anberaumt. Da das Wetter etwas zweifelhaft war, wurde der Empfang im Atrium des Gymnasialgebäudes gehalten. Der Bundespräsident wurde beim Eingang zum Gymnasium von Abt Dominik, den Professoren und Schülern begeistert empfangen und zum Begrüßungsakt geführt. Die Blasmusik spielte auf. Abt Dominik hielt die Begrüßungsansprache, worin er seiner Freude Ausdruck gab, daß ein einstiger Schüler des Kollegiums zur höchsten Würde des Landes emporgestiegen sei. Da schon anläßlich der Wahl von Ständerat Ludwig von Moos zum Bundesrat, am 27. März 1960, eine große Feier und Würdigung des neuen Bundesrates im Kollegium stattgefunden hatte, hielt sich die jetzige Huldigung in kleinerem Rahmen. Am frühen Nachmittag versammelte man sich zur eigentlichen Feier des Bundespräsidenten im Theatersaal, wo das Orchester Flotows Ouvertüre zur Oper «Stradella» zum besten gab. Der Senior der Subsilvania begrüßte in gewählten Worten im Namen der Studenten den ehemaligen Schüler, gratulierte ihm zu



Abt Dominikus begrüßt den neuen Bundespräsidenten Ludwig von Moos
im Atrium des Gymnasiums

seinem Aufstieg in die oberste Landesbehörde und zur Bundespräsidentschaft. Der Bundespräsident antwortete, indem er ein Treuebekenntnis zur tatenfrohen und zielbewußten Jugend ablegte und die Studenten aufforderte, das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Beim Festakt wurde das bei dieser Gelegenheit gut passende «Salzburger große Welttheater» von Hugo von Hofmannsthal aufgeführt. Der zum Fest gehörende schulfreie Tag wurde erst im 2. Trimester gehalten, da man unmittelbar vor den Weihnachtsferien stand.

Am Tage nach diesem Fest, frühmorgens um sechs Uhr hörten alle eine starke Detonation. Man glaubte, es sei irgendwo etwas explodiert. Nur P. Robert selig verifizierte den Schlag als Erdbeben und meldete es nach Zürich, wo ausgerechnet an jenem Tage der Seismograph nicht in Funktion war. Man schenkte der Sache keine weitere Bedeutung, bis am 17. Februar 1964, mittags 13.19 Uhr ein heftiger Erdbebenstoß erfolgte, der zahlreiche Kamine umwarf und die Bevölkerung von Sarnen und Umgebung alarmierte. Wohl folgten noch einige Nachstöße, und empfindlichere Naturen spürten immer wieder ein leises Zittern der Erde, aber man beruhigte sich eigentlich wieder schnell, bis am 14. März 3.39 Uhr früh ein gewaltiger Stoß alle unsanft aus dem Schläfe weckte und Angst und Schrecken verbreitete. Gottlob löschte das Licht nicht aus, und so entstand keine Panik, aber alles lief aus den Häusern auf die Straße. Die Gebäude hatten gekracht und gezittert, das Kreuz fiel vom Gymnasialtürmchen und blieb am Blitzableiter hängen,

während das Glöcklein viermal anschlug. Die Schulzimmerdecken und Wände hatten Risse bekommen und die Schulbänke waren mit Gips überstreut. An ein Schulehalten an diesem Samstag war nicht mehr zu denken. Daher entschloß sich P. Rektor, die Schule zu schließen und die Studenten 10 Tage früher als vorgesehen in die Osterferien zu entlassen. Kaum war diese Entscheidung bekannt, war bei vielen Studenten das Erdbeben vergessen und ein Jubel brach los ob der unerwartet verlängerten Ferien und den für die Real- und Handelsabteilung ins Wasser gefallenen mündlichen Schlußprüfungen. Nur die Schüler der Diplomklasse mußten zurückbleiben, um noch ihre mündliche Diplomprüfung abzugeben. Sie richteten sich in der Turnhalle wohnlich ein, um einigermaßen gesichert sich vorbereiten zu können. Am 17. und 18. März wurden sie im Rekreationsraum des Turnhallegebäudes geprüft, während sich ab und zu ein Erdstoß unliebsam bemerkbar machte.

Jetzt galt es für die Kollegiumsleitung, die Erdbebenschäden fachmännisch feststellen zu lassen. Der erste Augenschein trog. Eine gründlichere Untersuchung stellte arge Schäden am Gymnasiumsgebäude und im Konvikt fest, deren Reparatur von den Fachleuten auf mindestens 200 000 Franken für das Gymnasium und 100 000 Franken beim Konvikt geschätzt wurde. Inzwischen war auf Wunsch der Obwaldner Behörden von der Schweiz. Erdbebenwarte in Zürich ein Seismograph in Form eines Oszilloskriptes mit einem fünfteiligen Geophon gekommen und im Parterre bzw. im Kellergeschoß des Gymnasiums installiert worden. Eine verfrühte Zeitungsmeldung hatte eine Menge von Reportern auf den Platz gerufen, bevor der Apparat eingetroffen und eingerichtet war. Die Erdbebenstöße haben inzwischen an Zahl wie auch an Stärke stark abgenommen, doch ist bis zur Stunde noch nicht volle Ruhe eingetreten. Seit dem 18. März zeichnet nun der sehr empfindliche Apparat auf drei Kanälen alle Erdstöße nach Richtung ihrer Herkunft (vertikal, Ost-West, Nord-Süd), Stärke (amplitudo der Zeigerausschläge) und Zeitdauer auf. Während im April noch über 250 schwächere und stärkere Erdstöße registriert wurden, waren es im Mai noch deren 132 und im Juni 78.

Vordringlich stellte sich nun für die Schulleitung die Frage, was im Sommersemester, dessen Beginn auf 15. April angesetzt war, geschehen solle. Ließen sich die Erdbebenschäden in den Osterferien so beheben, daß man in den gewohnten Räumen wieder Schule halten konnte? Oder mußte eine andere Lösung ins Auge gefaßt werden? Eine befriedigende Reparatur in so kurzer Zeit war nicht durchführbar. Es boten sich nun folgende Möglichkeiten: Man verkleistert die Risse in den Schulzimmern und repariert das Nötigste, hält in den gewohnten Räumen Schule und hofft, daß keine Erdstöße mehr erfolgen. Nun konnte aber niemand voraussagen, ob die Erdstöße weiter andauern und weiter Unruhe und Unsicherheit verbreiten würden. Eine andere Lösung sah vor, auf dem nahen See-

feld große Schlafbaracken aufzustellen. Damit war man aber immer noch im Erdbebenherd, denn Sarnen liegt im Epizentrum des Bebens, und die Unsicherheit war nicht behoben; und es konnten die Reparaturen nicht in Angriff genommen werden. So entschloß man sich zur dritten Möglichkeit, in das augenblicklich leer stehende MSA-Barackenlager hinter Melchtal zu dislozieren. Dieser schwere Entschluß wurde erleichtert durch die sehr entgegenkommende Haltung von Herrn Oberst Hans Heuberger, Zeughausverwalter von Sarnen, dem dieses Lager untersteht, das sonst jeweils im Sommer von 2000 belgischen Ferienkindern gemietet wird. Das Oberkriegskommissariat in Bern, Oberstbrigadier Juilland, gab gütigst die Erlaubnis zur Gratisbenützung der Baracken, die wir der guten Einrichtung wegen Pavillons nannten. Herr Oberst Heuberger ging uns bei der Dislozierung und bei der Einrichtung der Pavillons für unsere Zwecke mit seinen Zeughausangestellten äußerst bereitwillig und dienstfertig zur Hand, so daß wir in verhältnismäßig kurzer Zeit die nötigen Unterkunftsräume für Professoren und Schüler und 20 Schulzimmer einrichten konnten.

Am 15. April wurde, wie vorgesehen, das Sommertrimester eröffnet, das viele Umstellungen und Einschränkungen mit sich brachte. Im Grunde genommen ging es aber besser, als man erwartet hatte. Der Tagesplan erfuhr einige Abänderungen. Die Schule begann vormittags und nachmittags eine Viertelstunde früher als sonst, also um 8 Uhr und 13.30 Uhr. Rund 40 Externe lebten nun auch intern, die andern 95 Externen wurden alle Tage in Extrakursen 7.15 Uhr zu ordentlichen niedrigen Schülertarifen vom Bahnhof Sarnen nach Stöckalp gebracht. Die PTT nahm großzügig ein Defizit von 6000 Franken auf sich. Um 11.30 Uhr war das Mittagessen für alle und um 13.00 Uhr war Studium angesetzt. Der reguläre Schulunterricht dauerte nachmittags von 13.30 bis 15.05 Uhr. Darauf folgten bis 15.55 die Freifächer und um 16.10 Uhr konnten die Externen wieder nach Sarnen fahren, wo die Auswärtigen guten Zugsanschluß hatten. Ein Benzing-Signalzeitgeber regelte über die Lautsprecheranlage in den einzelnen Pavillons durch abwechslungsreiche Zeitzeichen die Tagesordnung. Am Donnerstag und an freien Nachmittagen konnten die Externen bereits nach dem Mittagessen zurückfahren. Die Obwaldner Internen durften jeden Sonn- und Feiertag zu Hause verbringen, was eine besondere Transportregelung nötig machte. Der Zubringer- und Abholdienst funktionierte gut dank der Umsicht und dem Einsatz des Sarner Postverwalters Josef Küng. Das Entgegenkommen der Transportanstalten, auch der Luftseilbahn Melchsee-Frutt, soll hier dankbar anerkannt werden.

Für die intern wohnenden Externen war das Gemeinschaftserlebnis etwas Neues und Ungewohntes, für viele etwas Wohltuendes und Unvergeßliches. Auch für die Internen hatte sich manches geändert. Die großen Gemeinschaften waren in kleinere Gruppen aufgelockert. Nicht nur einzelne Abteilungen, sondern auch

einzelne Klassen hatten ihr eigenes Pavillon und ein eigenes Regime, so z. B. die Maturaklasse. Im ganzen gesehen, war das Gemeinschaftserlebnis viel intensiver und nachhaltiger als unten in Sarnen.

Auch das Verhältnis zu den verschiedenen Militärabteilungen mit denen wir das Lager teilen mußten, war ausgezeichnet. Die ehrwürdigen Schwestern, die alle Tage für rund 450 Personen zu kochen hatten, arbeiteten zu gleicher Zeit in der gut eingerichteten Küche mit dem Militär. Es ging ohne Schwierigkeit, Ordensfrauen und Soldaten verstanden sich gut.

Natürlich gab es in der Stöckalp viel Besuch. Alle Eltern wollten wissen, wo und wie ihre Söhne untergebracht waren. Die Einrichtung der Unterkunftsräume fand allgemeines Lob. Bei den Schulzimmern hätte man manches anders gewünscht. Auch viele Ehemalige stach der Wunderfitz, wie das Kollegium in der Verlegung ausschaue.

Als ersten hohen, ja höchsten Besuch konnte P. Rektor schon am 17. April den Herrn Bundespräsidenten mit Frau Gemahlin, welche anlässlich des silbernen Hochzeitsjubiläums ihre Söhne besuchten, kurz begrüßen. Auch viele hohe Offiziere gaben uns die Ehre ihres Besuches. So kam der Oberfeldarzt Oberstdivisionär Dr. Reinhold Käser, der Armeeapotheker Oberstleutnant Wiesendanger, Kriegsmaterialverwalter Oberstbrigadier Keller, Oberstleutnant Rüttimann in Vertretung von Oberst Dr. med. Jürg Hasler, dem die MSA 38 unter-



Beim Schulstundenwechsel auf Stöckalp

steht, der aber zu Beginn des WK unverhofft erkrankt war. P. Rektors wegen wurden auch einige Kommissionssitzungen in der Stöckalp gehalten, so im Arvenstübchen (Rektorat) eine Erziehungsratssitzung, in der Kantine eine Sitzung der Aufsichtskommission für die land- und alpwirtschaftliche Schule, deren Präsident der gegenwärtige Landammann Leo von Wyl ist. Bei solcher Gelegenheit wurde jeweils den Pavillons ein Besuch abgestattet, und der Herr Landammann konnte auch der Schulschlußfeier der Maturanden beiwohnen. Drei Klassentagungen wollten ebenfalls unsere Verlegung in die Stöckalp besichtigen.

Am Auffahrtstag gab uns das Regimentsspiel 23 unter der straffen Stabführung von Trompeterkorporal Hans Wagner ein flottes Militärkonzert, das in seiner Gelöstheit und neuen Konzeption ungemein gut gefiel. Dafür spielte am 1. Juni die Studentenmusik bei der Standartenübergabe der MSA-Abteilung 73, an der das ganze Kollegium teilnahm. Diese einzigartige Feier hinterließ bei der studierenden Jugend bleibende Eindrücke.

Zu den vielen außerordentlichen und einmaligen Dingen dieses Schuljahres gehörte ohne Zweifel als Höhepunkt am zweitletzten Schultag der Besuch, den der hohe Bundesrat in corpore bei seiner innerschweizerischen Inspektionsreise auf dem Wege zur Frutt unserem Kollegium abstattete. P. Rektor hieß im Namen der Professoren und aller Studenten die Bundesräte und die sie begleitenden Regierungsmänner von Ob- und Nidwalden auf der Stöckalp herzlich willkommen und gab seiner großen Freude und seinem lebhaften Dank Ausdruck über diese noble Geste. Das Kollegium bilde eine Schweiz im Kleinen, indem Angehörige aller Kantone hier ihr geistiges Rüstzeug holen. Es wurde das Bedauern ausgesprochen, daß dieser Besuch nur so kurz ausfallen konnte, denn gar zu gerne hätte man dem hohen Bundesrate und allen Begleitern gezeigt, wie man in den eidgenössischen MSA-Pavillons die Unterkunfts- und Schulräume eingerichtet habe, um während des Sommertrimesters ein alpines Gymnasium führen und in der Militärkantine die eidgenössisch anerkannte Maturität abnehmen zu können. P. Rektor dankte bei dieser Gelegenheit insbesondere dem Chef des eidgenössischen Militärdepartementes für die kostenlose Überlassung dieses Militärlagers, was, recht eidgenössisch, Angehörigen aller Kantone zugute komme. Bundesrat Chaudet erntete gewaltigen Beifall, was ihn sichtlich freute. Mit dem Wunsche, der hohe Bundesrat werde in der Innerschweiz einen angenehmen Aufenthalt haben und die allerbesten Eindrücke mit nach Bern nehmen, schloß P. Rektor seine kurze Ansprache. Bundespräsident Ludwig von Moos erwiderte gutgelaunt sympathische Worte und bekannte sich als treuen und dankbaren Schüler des Kollegiums. Die Studentenmusik, die beim Eintreffen der hohen Gäste gespielt hatte, entließ sie mit schmetternden Klängen.

So war man unversehens ans Ende des Sommertrimesters der Real- und Handelsabteilung und an den Schluß des Schuljahres der Gymnasiasten gelangt. Da



P. Rektor begrüßt den neuen Bundesrat auf Stöckalp

der erste Transport der belgischen Kinder auf den 1. Juli international und fahrplanmäßig schon lange voraus geregelt war, mußten wir wohl oder übel auf diesen Zeitpunkt die Pavillons räumen und wiederum acht Tage früher, als im Herbst festgelegt worden war, die Schule schließen.

Einmalig wie das ganze Sommertrimester war auch der Schulschluß. Er wurde am Abend des 30. Juni im Freien gehalten. In einer eindrucksvollen Bet-singmesse wurde Gott für das vergangene Schuljahr gedankt. Daran anschließend hielt, ebenfalls im Freien, durch Lautsprecher verstärkt, Herr Erziehungsrat Direktor Martin Isenegger eine glanzvolle Ansprache, die auf alle großen Eindruck machte. Er rief die Studenten zu drei Eroberungen auf: erobert die Natur, die Mitmenschen und den Beruf, indem ihr dazu die erforderlichen Grundlagen schafft. In rhetorisch feiner Form und humorvoller Art wußte er den Zuhörern die drei Punkte auseinander zu legen, und ihre Aufmerksamkeit ganz zu fesseln. Direktor Isenegger erntete für seine trefflichen Worte großen Beifall und verdient den aufrichtigen Dank der Schulleitung. Hierauf gab P. Rektor die letzten Weisungen und verabschiedete sich zugleich als Rektor von seinen Schülern, indem er erklärte, daß er aus Gesundheitsrücksichten das Rektorat nach 19jähriger Amtsführung niederlege, um noch einige Zeit als einfacher Professor dem Kollegium dienstbar und nützlich sein zu können. Nun wurden die Studenten in die Ferien entlassen. Die Externen kehrten noch am gleichen Abend heim, die Internen wurden in der Morgenfrühe des 1. Juli mit ihren sieben Sachen nach Sarnen geführt. Am gleichen Tage evakuierten auch die meisten Professoren, während die ehrwürdigen Schwestern erst nach den notwendigen Reinigungsarbeiten die Stöckalp verließen. So hatte ein denkwürdiges Schuljahr seinen Abschluß gefunden.

Nachdem durch den schon im letzten Jahresbericht erwähnten Rücktritt von Bankdirektor Josef Heß als Präsident der Diplomprüfungskommission und durch den Tod von Herrn Spitalverwalter Viktor Saladin sowie durch den Rücktritt von Herrn Staatsbuchhalter Erwin Wallimann, welcher viele Jahre mit Eifer der Kommission angehört hatte, diese Behörde neu bestellt werden mußte, geschah dies durch den Erziehungsrat im Dezember 1963. Die Kommission weist heute folgende Zusammensetzung auf: Herr August Bucher, Kantonsrat, Kerns, Präsident; Herr Walter Röthlin, Gemeindepräsident, Kerns, Mitglied; Herr Arnold von Flüe, kantonaler Steuerverwalter, Sachseln, Mitglied und Herr Karl Langensand, Bankfilialverwalter, Alpnach, Ersatzmann.

Zu Ende des Unterrichtsjahres trat Herr Erziehungsdirektor Hans Gasser, Lehrer in Lungern, als Präsident des Erziehungsrates und Mitglied dieser Behörde zurück. Er durfte von der Regierung die gerechte Würdigung und den verdienten Dank entgegennehmen. Dem abtretenden Erziehungsdirektor schuldet auch das Kollegium vielen Dank, da er für dessen Interessen stets verständnisvoll eintrat und unentwegt die schulischen Belange förderte. Wie oft war Herr Gasser ein gern gehörter Sprecher im Theatersaal bei der Schuleröffnung oder beim Schulschluß und beim Neujahrsempfang der Behörden oder bei der Namenstagsfeier des Rektors am Professorentisch! Für ihn übernimmt nun der Vorsteher des neu geschaffenen Erziehungsdepartementes, Herr Regierungsrat Dr. Ignaz Britschgi, das Präsidium des Erziehungsrates. Als neues Mitglied dieser Behörde wählte der Kantonsrat erstmals eine Frau in der Person der Gemahlin von Nationalrat Hans Gasser, Lungern, Frau Hedy Gasser-Vogler.

Im Sommertrimester erklärte auch Dr. med. dent. Hermann Wirz, Sarnen, seinen Rücktritt als Mitglied der Maturitätsprüfungskommission, der er volle 20 Jahre angehört und mit Hingabe und lebhaftem Interesse gedient hatte. Einer ganzen Generation von Maturanden hat er als Experte bei den gefährvollen Prüfungen mitfühlend assistiert. Ihm gehört der volle Dank der Kantonalen Lehranstalt.

Um diese Lücke zu füllen und den erschwerten Umständen der diesmaligen Maturitätsprüfungen auf Stöckalp Rechnung zu tragen, ermächtigte der Regierungsrat den Erziehungsrat, außerordentliche Supplenten beizuziehen. Es erklärten sich zur Aufsicht bereit die Herren Dr. Viktor Girtanner, Sarnen, Dr. med. vet. Eduard Schorno, Giswil und H. H. Dr. Alfons Reichlin, Pfarrer von Sachseln.

P. Beda Kaufmann, Subprior, konnte nach seiner Genesung den Mathematikunterricht in der 5. Gymnasialklasse und die Darstellende Geometrie wieder aufnehmen. P. Adelhelm Rast, Stiftsarchivar im Kloster Muri-Gries und Lektor für Kirchengeschichte und Patrologie an der theologischen Hausschule, der letztes Jahr aushilfsweise eingesprungen war, stand uns auch im vergangenen Schuljahr als Lehrkraft zur Verfügung und übernahm Deutsch, Mathematik, Geographie

und Stenographie in den unteren Klassen und betreut die Karteizentrale des Kollegiums. Seit Ostern waltete er als Sekretär des Rektors.

An Stelle des bisherigen Turnlehrers Dr. Hans Leuchtmann war es trotz aller Bemühungen nicht leicht, sofort auch nur eine Aushilfe zu gewinnen. Zunächst sprang Herr Dr. Hans Leuchtmann noch ein und man mußte mit eigenen Kräften auszukommen suchen, bis dann vom 30. September bis 31. Januar 1964 in der Person des aus Gabon, Aequatorialafrika, stammenden Neuschweizers Claude Rouzeau von Avenches ein ausgezeichnete eidgenössische Turn- und Sportlehrer mit Literaturmatura angestellt werden konnte. In kürzester Zeit gewann Herr Rouzeau, der gut deutsch spricht, durch seine bescheidene Art die Achtung der Professoren und die Liebe der Schüler, von denen er nichts forderte, was er ihnen nicht mustergültig vormachte. In den oberen Klassen erteilte er die Befehle auf französisch. Man sah diesen sympathischen jungen Mann sehr ungern am 3. Februar in die Rekrutenschule gehen. Seine wertvolle, in jeder Beziehung tüchtige Aushilfe, verdient den besten Dank.

Einen Monat mußten wir uns wieder mit eigenen Kräften und Herrn Dr. Leuchtmann behelfen, da nirgends eine Aushilfe für Turnunterricht zu bekommen war. Schließlich meldete sich für die Zeit vom 2. bis 24. März der im Fachlehrerstudium an der Universität Zürich befindliche Herr Alex Schönenberger von Rehtobel AR, Maturatypus A, der an der ETH das Diplom I als Turnlehrer gemacht hatte. Das Erdbeben vom 14. März mit dem dadurch erfolgten vorzeitigen Schulschluß bereitete seinem Wirken bei uns ein rasches Ende. Immerhin hatte sich Herr Schönenberger in der kurzen Zeit durch seinen Einsatz und die jugendbeschwingte Art des Turnunterrichtes die Sympathie aller erworben. Seine Hilfsbereitschaft war sehr dankenswert.

Im Sommertrimester auf Stöckalp konnte endlich *der neu angestellte Turnlehrer, Herr Anton Schneider*, 1937, von Ennetbaden, den Turnunterricht übernehmen und seine Anpassungsfähigkeit alsogleich unter Beweis stellen. Herr Schneider, der das aargauische Primarlehrerpatent besitzt und sich an der ETH das eidgenössische Turn- und Sportlehrerdiplom verschafft und an der Universität Zürich Vorlesungen in der Geographie und an der Kunstgewerbeschule Zürich Kurse besucht hat, ist auch in Zeichnen und Malen ausgebildet. Nach einem Aufenthalt als Privatlehrer in Brasilien und einigen Aushilfen für Turnen am Gymnasium Freudenberg Zürich und als Sportlehrer in London, war er seit 1962 Hauptlehrer für Turnen und Zeichnen am Lyceum Alpinum in Zuoz. Wir freuen uns, in Herrn Schneider eine junge, tüchtige und wendige Kraft für den Turnunterricht gewonnen zu haben, der zugleich in den untern Klassen auch noch die Geographie und Kalligraphie erteilen kann.

Für Professor Franz Schönborn, der zu Beginn des Monats November in einen WK einrücken mußte, gab der Physikstudent der Universität Fribourg, Herr

Karl Achermann von Balsthal, aushilfsweise Physikunterricht. Sein klares Vorgehen und seine überzeugende Methode ernteten das einhellige Lob der Schüler. Der aufrichtige Dank und ein gutes Andenken des Kollegiums sind ihm sicher. – P. Lukas Keusch hat an der Hochschule Fribourg das Lizentiat in den Naturwissenschaften erworben. P. Meinrad Good steht nun an der selben Universität vor dem Diplomabschluß in Mathematik und Physik.

Der Gesundheitszustand der Professoren und Schüler war, mit Ausnahme P. Rektors, der an einer Herzkrisis laborierte, im ersten Trimester sehr zufriedenstellend. Die Krankenzimmer waren fast immer leer. Die Schirmbildaufnahme vom 7. November zeigte erfreulicherweise keinen einzigen krankhaften Befund. Zu Beginn des zweiten Trimesters gab es einige Grippefälle, einige Arm- und Beinbrüche und beim Turnen einige Verletzungen. Im dritten Trimester wirkte sich die Höhenlage auf Stöckalp in jeder Beziehung gesundheitsfördernd aus. Man war viel draußen im Freien. Bei Spiel und Sport gab es verschiedene Verwundungen. Und plötzlich trat der Tod in unsere Reihen, indem P. Robert Müller am 21. Mai ganz unerwartet von einem Hirnschlag dahingerafft wurde (siehe Lebensbild im Anhang).

Religiöse Bildung und Erziehung. Zur Vertiefung und Erstarkung des religiösen Lebens dienten neben dem obligaten Religionsunterricht die Predigten, die an Sonn- und Feiertagen gehalten wurden, die geistlichen Exerzitien sowie vor allem die tägliche praktische Betätigung bei den gemeinschaftlichen religiösen Übungen, bei der Feier des heiligen Meßopfers nach den neuen Liturgieanweisungen und der häufige Sakramentenempfang. Sowohl der polyphone als auch der Choralgesang fanden sorgsame Pflege.

Mit Erlaubnis des Rektorates bestehen an unserer Lehranstalt folgende Vereine mit teils religiösen, teils wissenschaftlich-sozialem Ziele:

1. Die Marianische Sodalität, die sich die besondere Verehrung der Mutter Gottes zum Zwecke setzt.
2. Der Missionsverein zur Förderung der Interessen der ausländischen und inländischen Mission.
3. Die «Subsilvania», eine Sektion des Schweizerischen Studentenvereins mit der Devise Tugend, Wissenschaft und Freundschaft.
4. Der KTV Kollegium Sarnen zur Pflege geistiger und körperlicher Erziehung im Sinne der katholischen Weltanschauung.
5. Schüler der obern Klassen haben die Möglichkeit, sich als Benediktineroblatten dem Kloster Muri-Gries anzuschließen, mit der Verpflichtung, ihr inneres Leben nach dem Geiste der Benediktinerregel und der heiligen Liturgie zu gestalten.

Die Studentenexerzitien wurden vom 27. bis 30. November in zwei Abteilungen gleichzeitig gehalten. H. H. Paul Schneider, Stadtpfarrer in Rorschach, betreute die Schüler der 5. bis 8. Gymnasialklasse sowie der 2. und 3. Handelsklasse, H. H. P. Leonhard Thomas, SVD, Marienburg, Rheineck, die übrigen Studenten. Der Exerzitienmeister der oberen Klassen verstand es besonders, durch seine neue Art der Vorträge die Schüler zu fesseln. Neben den allgemeinen Vorträgen und Predigten erhielten die Lyzeisten und Studenten der Diplomklasse eine wertvolle Einführung in Berufs- und Lebensfragen. Für ihre hingebungsvolle Arbeit gebührt den beiden Exerzitienmeistern aufrichtiger Dank.

Alle Vereine, die an unserem Kollegium bestehen, suchten ihre Mitglieder durch regelmäßige Versammlungen und Ansprachen, Vorträge und weitere Veranstaltungen dem vorgezeichneten Ziele näherzubringen.

Die Marianische Sodalität mit den zwei ihr angeschlossenen Präsidia der Legio Mariae veröffentlicht jeweils auf ihr Hochfest am 8. Dezember einen ausführlichen Tätigkeitsbericht, auf den hier verwiesen sei.

Die *Missionssektion* erlebte nach dem Großeinsatz des Tombolajahres 1963 eine etwas ruhigere Periode und wurde durch das Erdbeben vom 14. März auch in der Durchführung des Fastenopfers behindert. Der Missionseifer erlahmte aber durchaus nicht, und im letzten Trimester auf der Stöckalp wurde noch eine namhafte Summe aufgebracht, um die Unterstützung der schweizerischen Missionswerke in gewohnter Weise weiterzuführen.

Während die Kirche einige Male unter den Erdstößen erzitterte, hielt uns P. Hilmar O. Cap. von der Missionsprokura Olten am 8. März eine ausgezeichnete Missionspredigt und wußte am Nachmittag in einem ebenso interessanten wie lehrreichen Lichtbildervortrag nochmals die großen und kleinen Studenten zu begeistern. Am 26. April beteiligte sich unsere Missionssektion in Luzern an der Gründung der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Internate (AKI). Als erste und wichtigste Aufgabe für die Missionen betrachten wir aber stets das Gebet und haben daher in der Werktagmesse und in den sonntäglichen Abendandachten öfters der Missionen gedacht.

Aus dem Verkauf von Zigaretten und der Sammlung von Altpapier konnten wir die Ostpriesterhilfe des Speckpaters mit schönen Beiträgen unterstützen.

Die Universitätskollekte des Kollegiums am 1. Adventsonntag für Freiburg i. Ü. ergab den Betrag von Fr. 928.—. Der Durchschnitt der Schülerbeiträge betrug Fr. 2.—, was der Studentenschaft von der Universitätskanzlei ein Dankschreiben eintrug.

Der Osterkurs für die Gruppenführer der Jungwacht mußte dieses Jahr im Kollegium wegen des Erdbebens ausfallen.

Der junge KTV Kollegium Sarnen nahm seine Aufgabe ernst und übte fleißig und konnte bei jedem auswärtigen Auftreten schöne Erfolge einheimsen. Siehe darüber den Bericht Seite 69. Bei der am 16. / 17. November 1963 im Kollegium stattfindenden vortrefflich durchgeführten und gut besuchten Delegiertenversammlung des Schweizerischen Katholischen Turn- und Sportverbandes leistete unser Verein organisatorisch nützliche Arbeit. P. Rektor dankte in seiner Begrüßungsansprache für die Ehre, daß kaum ein halbes Jahr nach der Gründung einer Sektion dieses Verbandes in unserem Kollegium die Delegiertenversammlung nach Sarnen einberufen wurde. Er betonte, wie wichtig es sei, daß auch im Bruderklausenland die Ideale und Ziele des KTV mehr bekannt und Wurzel fassen. Die Kirche bejaht ja das Turnen und den Sport aus dem christlichen Menschenbild heraus als wertvoll. Die Leibesübungen sind aber nur dann ein echter Gewinn für den Menschen, wenn sie zur harmonischen Entfaltung der christlichen Gesamtpersönlichkeit beitragen. Wer keine Leibesübungen betreibt, dem mangle ein wichtiges Gebiet der gottgewollten Vervollkommenung.

Die Studentenverbindung Subsilvania ließ sich nach wie vor die Erziehung und Charakterbildung ihrer Mitglieder angelegen sein und pflegte im Rahmen ihrer Anlässe die Geselligkeit. Der Höhepunkt des Wintersemesters war wiederum der von vielen Ehemaligen besuchte Neujahrskommers. Der Außerordentlichkeit dieses Schuljahres fielen einige traditionelle Anlässe zum Opfer. Die geistige Schulung indes kam nicht zu kurz, selbst auf Stöckalp nicht, wo sonst das Vereinsleben etwas eingeschränkt war. Das Vereinsjahr stand unter dem Motto: «Me voilà: da bin ich» und rief zur freudigen und freiwilligen Mitarbeit auf. Die Zentralkommunikation wurde in kleinen Gruppen eifrig bearbeitet und durch Referate geklärt. Cand. jur. CC Peter Fischer sprach über christliche Politik und der Zentralpräsident Markus Keller über allgemeine Probleme des Schweizerischen Studentenvereins. Sehr wertvoll war für die Subsilvania die Teilnahme am hochschulpolitischen Seminar, das durch das Zentralkomitee vom 1.–3. November im Hotel Pax Montana auf dem Flüeli durchgeführt wurde. Die ausgezeichneten Referate weckten das Interesse für hochschulpolitische Fragen und vermittelten einen bestimmten Stock an Wissen und Kenntnissen über diese Probleme und die eifrig benützte Diskussion brachte Licht in manche Frage. Die Subsilvaner besuchten auch fleißig die Vorträge der VHS Sarnen.

Die Volkshochschule Sarnen unter der rührigen Leitung von Dr. P. Sigisbert Frick hatte als Thema die Innerschweiz gewählt. Sie bot in acht Vorträgen sehr Aufschlußreiches. H. H. Dr. P. Ludwig Räber, Rektor der Stiftsschule Einsiedeln, umriß weit ausholend die Grundlagen innerschweizerischer Erziehungskultur. Prof. Dr. Oskar Vasella, Fribourg, sprach über die Innerschweiz und die Reformation. Dr. iur. Rudolf Zihlmann, Luzern, behandelte die Frage einer Universität in Luzern und Prof. Dr. Josef Mäder, Luzern berichtete Erfreuliches über das zentralschweizerische Technikum. Alarmierend, ja geradezu aufwühlend wirkten die Ausführungen von P. Bernhard Zürcher, Direktor der landwirtschaftlichen Schule Sarnen über «das bauerliche Element in der Urschweiz» und die reich dokumentierte Behandlung der Frage: «Ist die Urschweiz unterentwickelt?» durch P. Bonifaz Klingler OSB, Handelslehrer am Kollegium. Die Reihe der Vorträge schloß Herr Oberförster Leo Lienert, Sarnen, mit der in Wort und Bild anziehenden Darstellung der «Schönheit der Innerschweiz».

Staatsbürgerlicher Unterricht wird stundenplanmäßig und systematisch je eine Wochenstunde in der 1. Lyzealklasse, deren Schüler angehende Rekruten sind, erteilt. Es wird ihnen eine Einführung in die Begriffswelt der Staats- und Regierungsformen gegeben, dann werden Bund und Kantone behandelt, ferner die wichtigsten Artikel der Bundesverfassung, von der jeder Schüler ein Exemplar besitzt. Einige Grundbegriffe des eidgenössischen Verfassungslebens werden den Schülern der 3. Gymnasialklasse, der 1. Handelsklasse und der 3. Realklasse im Zusammenhang mit der Geschichte des 19. Jahrhunderts beigebracht. In den übrigen Klassen des mittleren und oberen Gymnasiums und der Handelsschule kommen im Rahmen des Geschichtsunterrichtes und bei jeder sich bietenden Gelegenheit (Wahlen, Abstimmungen, Landsgemeinde) aktuelle staatsbürgerliche Fragen zur Sprache. Das im Verlaufe des Sommertrimesters auf Stöckalp gegründete *Jugendparlament* will nun die politisch Interessierten des Obergymnasiums in die staatsbürgerliche «Praxis» einführen.

Betriebsbesichtigungen haben immer das Interesse der Schüler, und sie sind meist auch nützlich. Die Flugzeugwerke Stans machten der 2. und 3. Handelsklasse am 7. November großen Eindruck, ebenso die Viscose in Emmenbrücke auf die Erstlyzeisten zumal ihnen zum Schlusse eine ausgezeichnete kalte Platte mit Tranksame serviert wurde. Der Besuch in der Verlagsanstalt Otto Walter, Olten, vermochte die Handelsdiplomschüler am 3. Dezember ganz zu fesseln, und das gratis offerierte reichliche Mittagessen blieb in angenehmer Erinnerung. Mehrere Abteilungen waren im Verkehrsmuseum Luzern und kamen jeweils hochbefriedigt zurück. Für das Entgegenkommen der Leitung der besuchten Betriebe und Museen sei auch hier bester Dank gesagt.

Pflege von Musik und Gesang. Über die Bedeutung der musischen Fächer für die Gesamtbildung und Erziehung wurde in früheren Jahresberichten schon viel geschrieben. Sicher ist, daß durch sie das Gemeinschaftsleben an einer Internatsschule um wesentliche kulturelle Werte bereichert wird. An Anlässen und Gelegenheiten, sich musikalisch zu betätigen oder gefördert zu werden, fehlt es an einem Kollegium nie. Wenn auch die Verlegung ins Melchtal diesbezüglich einige Einschränkungen brachte, so scheute man anderseits die große Mühe nicht, sechs Klaviere nach Stöckalp zu transportieren, um die notwendige Gelegenheit zum Üben und Spielen zu geben. – Einige Adventsabende wurden auf eigene Initiative der Studenten deklamatorisch und musikalisch schön gestaltet. Das Orchester, durch die späte Rückkehr der Rekruten aus der RS in etwa gehindert, trat unter P. Ivo Elzers unermüdlicher Direktion erstmals am Unterhaltungsabend des 5. Dezembers auf und spielte «Pas de deux» aus der Oper «Cephale et Procris» von A. Grétry und das Ballett «Egyptien» von A. Luigini. Zehn Tage später, bei der Feier des neuen Bundespräsidenten, worüber an anderer Stelle berichtet wurde (Seite 81), trat das Orchester wieder an, ebenso an der Fastnacht, wo es bei den Theateraufführungen jeweils das musikalische Vorspiel mit den «Deutschen Tänzen» von W. A. Mozart besorgte. Wenig günstig für das musikalische Leben erwies sich die Verlegung im Sommertrimester. Man suchte sich zu helfen, so gut es ging. Am 6. Juni konnte die übliche Namenstagsfeier für P. Rektor in der großen Barackenkapelle zur großen Befriedigung aller gehalten werden. Das Programm verzeichnete folgende Nummern:

1. *Concerto op. VII, Nr. 6* für Oboe und Streichorchester von Tommaso Albinoni;
2. *Gratulation*;
3. *Konzert in Es-dur*, 3. Satz für Klavier und Orchester von W. A. Mozart (1756–1791);
4. *Lobgesang* von Bergengruen;
5. *Mailed* für gemischten Chor von Albert Jenny;
6. *Chor der Kreuzfahrer und Pilger* aus der Oper «Die Lombarden» von Giuseppe Verdi.

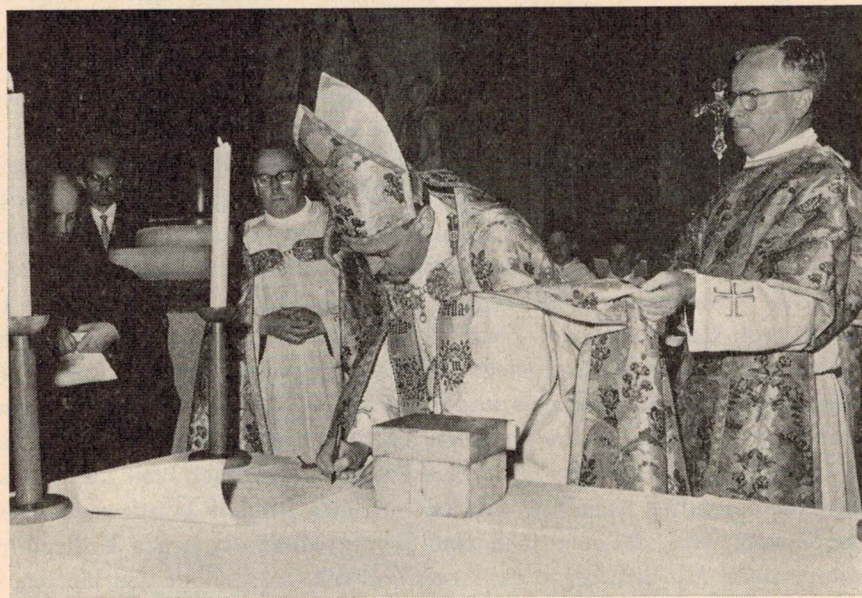
P. Rektor dankte allen Mitwirkenden für den außerordentlichen Einsatz, besonders P. Ivo, P. Otmar und den Solisten, und kommentierte die einzelnen Nummern. Die Verkündigung des erwarteten schulfreien Tages wurde stürmisch applaudiert.

Einen vollendeten Genuß an erstklassiger Kammermusik bot am 27. Oktober im Theatersaal des Kollegiums das Kammerensemble von Radio Bern mit einem auserlesenen Programm. Die Studenten waren begeistert von der absoluten Präzision und von der ausgewogenen Harmonie des ganzen Ensembles und sparten nicht mit Beifall. Die beiden Stücke von Othmar Schoeck und Sandor Veress

zeigten, daß auch moderne Klänge gefällig sein können. – Am 6. Dezember lud das Orchester von Sarnen und Umgebung zu einem Symphoniekonzert Beethoven – Mozart in die Turnhalle Sarnen ein. Sieben externe Schüler wirkten mit, zwei als Solisten. Die Teilnehmer kamen beglückt nach Hause. – Am 19. Januar besuchten die Sänger und Musikanten im Stadttheater Luzern die Oper «Fidelio» von Ludwig van Beethoven, was für sie ein besonderes Erlebnis wurde. Der Chor der Gefangenen, der die Sehnsucht nach Licht und Freiheit so ergreifend zum Ausdruck bringt, gräbt sich jedem empfänglichen Gemüt tief ein. – In der Stöckalp konnten mangels an geeigneten Räumen auswärtige Musiker, die ihre Kunst anboten, nicht berücksichtigt werden.

Erstmals aber wurde dieses Schuljahr ein *Kurs für Musikgeschichte* durchgeführt, der großen Anklang fand. Es meldeten sich 40 Teilnehmer für diesen Kurs, den mit großer Hingabe und Geschick Herr Kaspar Diethelm, Komponist, Sarnen, zur vollen Befriedigung gab. Es sei ihm für seine Bereitwilligkeit und für die Durchführung unter erschwerten Umständen aufrichtig gedankt.

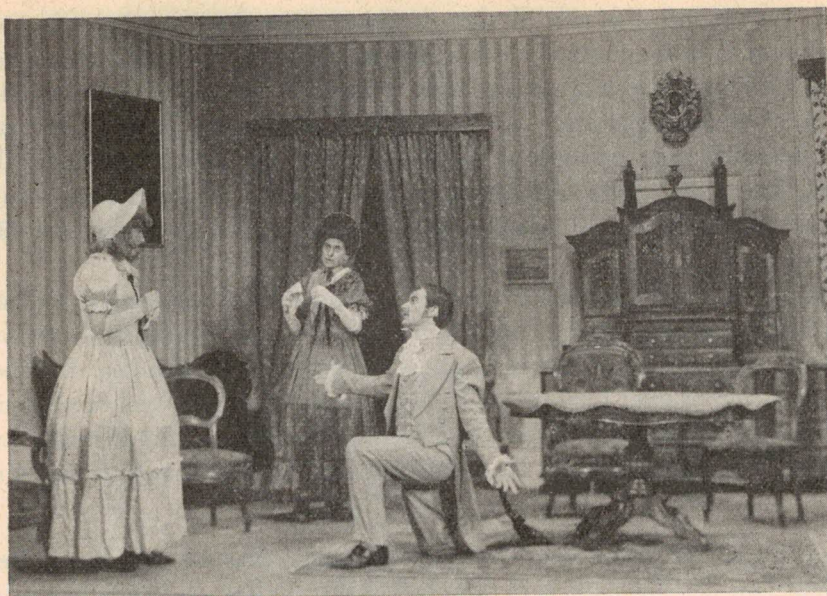
Der lang erwartete erste Spatenstich zum Bau der neuen Kollegikirche fand am 23. Januar statt. Das von ehemaligen Schülern angeregte und seit 10 Jahren anhängige Bauvorhaben kommt endlich zur Ausführung, nachdem schon seit zwei Jahren der Wettbewerb, an dem sich 57 Architekten beteiligt hatten, abgeschlossen ist. Im Beisein der Architekten Ernst und Gottlieb Studer, Zürich, und



Abt Dominikus unterzeichnet bei der Grundsteinlegung die Bauurkunde der neuen Kollegikirche

des Sarner Baumeisters Georg Fausch als Vertreter der Firma Imfeld & Fausch und der ganzen Studentenschaft nahm der hochwürdige Prior des Sarner Konventes P. Maurus Eberle diesen ersten Spatenstich in den gefrorenen Boden vor und sprach eigens für diesen Zweck verfaßte Segensworte. Professoren und Studenten rezitierten in deutscher Sprache für diesen Anlaß ausgewählte Psalmenverse, während P. Prior im Pluviale den Bauplatz abschritt und mit Weihwasser besprengte. Mit dieser schlichten Zeremonie wurde das nun beginnende Bauwerk der Segensmacht Gottes anvertraut, denn «wenn der Herr das Haus nicht baut, bauen die Bauleute umsonst». Die dringliche Notwendigkeit dieses Kirchenbaues wird von keinem Altsarner bezweifelt, der die prekären Platzverhältnisse der bisherigen Gymnasialkirche in Erinnerung hat. – Kaum war der erste Spatenstich getan und die Segenszeremonie beendet, begann um 13 Uhr ein großer Marti-Trax schon mit dem Aushub.

Zur Feier der Grundsteinlegung der neuen Kollegikirche am Sonntagnachmittag, den 14. Juni, wurde die ganze Belegschaft auf Stöckalp mittels Cars nach Sarnen befördert. Des regnerischen Wetters wegen konnte die Zeremonie nicht draußen auf dem Bauplatz, sondern mußte im Atrium des Gymnasiums gehalten werden, was wiederum zur größeren Geschlossenheit und besseren Anteilnahme aller beitrug. Die ganze Feier der Grundsteinlegung war von P. Augustin Holbein sehr sinnvoll zusammengestellt worden und von passenden Psalmversen, Gebeten und Gesängen umrahmt, in welche sich Patres und Studenten teilten. Man hörte die Lesung aus dem 1. Petrusbrief 2, 1–9, und dann hielt der hochwürdigste Abt Dominikus, der eigens von Bozen nach Sarnen gereist war, eine markante Ansprache, in welcher er nach allen Seiten die Bedeutung des Ecksteins darlegte. Christus ist zum Eckstein der Welt geworden. Ein anderes Fundament kann niemand legen, als das gelegt ist, Christus Jesus, unser Herr. Aus lebendigen Steinen baut sich Gott sein Haus, wir sind sein Volk, sein heiliger Tempel. Es folgte, immer unter Wechselgebeten, die Bezeichnung der Steinplatte mit Kreuzzeichen und Jahrzahl. Darauf wurde die Kirchenbauurkunde verlesen und unterzeichnet (siehe Bild). Während der Übertragung des Grundsteines sangen alle das Lied «Ein Haus voll Glorie schauet». Die Urkunde wurde sodann unter entsprechenden Gebeten in den Grundstein gelegt und mit der Steinplatte verschlossen. Nach der Besprengung des Grundsteins und der Fundamente mit Weihwasser waren die Schlußbitten, worin auf die Bauleute, auf alle Wohltäter und Förderer dieses neuen Gotteshauses der Segen Gottes, zeitliches und ewiges Heil herabgerufen wurde. Eine besondere Anrufung galt dem heiligen Bischof Martinus, dem Klosterpatron von Muri, der nun auch zum Schutzpatron der neuen Kollegikirche bestimmt wurde. Mit dem Segen des Abtes und dem Lied «Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren» schloß die Feier, die in ihrer Einmaligkeit gewiß allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird.



Szene aus Gogols «Revisor»

Das Schultheater fand dieses Jahr unter der initiativen und wagemutigen Leitung von Dr. P. Sigisbert Frick, der die große Mühe des Probens und Einstudierens nicht scheute, besonders eifrige Pflege. Es wurde sozusagen pausenlos gespielt. Am Vorabend von Samichlaus, 5. Dezember, ging bereits die immer Anklang findende Schwankkomödie in drei Akten «Streik im Narrehaus» von Jakob Stebler über die Bretter. Zehn Tage später, bei der Bundespräsidentenfeier, ließ man sich vom Salzburger großen Welttheater von Hugo von Hofmannsthal beeindrucken. In den Fastnachtstagen wurde die zeitlose Komödie von Nikolai Gogol «Der Revisor» mit Erfolg gegeben (siehe Bild). Die Hauptrollen lagen in guten Händen. Und schon wurde wieder mit Fleiß und Freude für die Expo geprobt. Man hatte von einem humanistischen Gymnasium ein klassisches Stück gewünscht. P. Sigisbert entschied sich für das unsterbliche Bühnenwerk «König Oedipus» von Sophokles. Er hatte die Wahl nicht zu bereuen. Nicht nur war das Kollegium Sarnen an der Expo gut vertreten, sondern die Aufführung eines so unvergleichlichen Stückes bringt allen Beteiligten unvergänglichen Gewinn. Überall: auf der Stöckalp in der primitiven großen Barackenkapelle vor den Studenten, am 21. Mai im schönen Ausstellungstheater in Lausanne und besonders am 23. und 24. Mai als Freilichtaufführung hinter dem Konvikt in Sarnen machte die gewaltige Tragödie einen allertiefsten Eindruck und bewirkte die viel genannte Katharsis, die Reinigung der Gefühle. Die Spieler konnten auf ihre Leistung stolz sein. Den König Oedipus verkörperte in Gestalt, Stimme und

Mimik vortrefflich Eduard Blättler, 6. Gym., ihm darf eine besondere Anerkennung nicht vorenthalten werden. Bester Dank und uneingeschränktes Lob aber gebührt dem unentwegten Regisseur P. Sigisbert für seine Unternehmungslust und seinen restlosen Einsatz. – An Fastnacht versuchten selbst die Zweitrealisten ihre Schauspielkunst, indem sie in einem Rekreationssaal bei der Turnhalle auf engstem Raum und unter einfachsten Voraussetzungen das Märchen «Benjamin Habenichts» in fünf Bildern überraschend gut spielten und entsprechenden Beifall ernteten.

Am 5. Oktober sahen die Lyzeisten im Stadttheater Luzern das vielbesprochene Schauspiel von Max Frisch «Andorra». Das Stück regte auch bei uns zu eifriger Diskussion an. – Zur Belohnung für ihre Proben konnten die Theaterspieler im Stadttheater Luzern am 2. Februar Molières Lustspiel «Der Geizige» besuchen. Am 25. Februar ließen die Lyzeisten ebenfalls im Stadttheater Luzern die Medea des Euripides in der Nachdichtung des Matthias Braun auf sich wirken.

Der Kinobesuch und das Fernsehen gehören heute zu den festen Lebensgewohnheiten der Jugendlichen. Neben der Wortkultur gibt es jetzt auch eine Bildkultur, und der große Einfluß der Massenmedien auf die Jugend kann nicht geleugnet werden. Der Film ist für den Jugendlichen das Tor der Welt, wo er glaubt, das Leben kennen zu lernen. Das Generationenproblem zeigt sich außer bei der modernen Musik kaum irgendwo mit solcher Schärfe wie bei der Filmbeurteilung. Der Erzieher muß wissen, daß der Jugendliche ganz anders als der Erwachsene betrachtet und wertet. Über die Notwendigkeit der Filmerziehung kann heutzutage kein Zweifel mehr bestehen, und der Filmunterricht in der Schule drängt sich auf. – *Das Filmseminar* im Kollegium war dieses Jahr sozusagen sistiert, da P. Michael Amgwerd, der es sonst betreute, viel auswärts in der Filmerziehung tätig war. So ging er ein ganzes Trimester lang nach Olten, um mit Herrn H. R. Haller aus Zürich den vom solothurnischen Erziehungsdepartement für Lehrer der Mittel- und Berufsschulen großzügig organisierten Filmbildungskurs durchzuführen. Ebenso sprach er am Filmbildungskurs im Priesterseminar in Luzern über die Maßstäbe zur Filmbeurteilung. – Am Kollegium beschränkte man sich im abgelaufenen Schuljahr fast nur darauf, durch kurze Einführungen und nachfolgende Besprechungen das Urteil der jungen Zuschauer zu bilden und zu schärfen und dem jungen Menschen zu helfen, das Geschaute in seinem Geiste zu verarbeiten und abwegige Ansichten möglichst aus selbsttätigem Erkennen heraus ablehnen zu lassen. Im übrigen hatten die Studenten keinen Anlaß, über mangelnde Gelegenheit zum Filmbesuch zu klagen.

Den Reigen der Filmvorführungen eröffnete am 28. September der Zukunftsfilm «Das letzte Ufer». Die Großen fanden den Film spannend und die verschiedenen Charakteren gut gezeichnet, empfanden die Diskretion in der Elends-



Szene aus «König Oedipus» bei der Freilichtaufführung

darstellung wohltuend, lehnten aber die Ausweglosigkeit und schließliche Lösung ab. Die Kleinen ergötzen sich am gleichen Tag an einem Wildwester «Die Uhr ist abgelaufen». – Die Gründung der Kulturfilmgemeinde Obwalden im Oktober 1963 wurde von den Studenten begrüßt, brachte sie doch die willkommene Gelegenheit, öfters als bisher ausgezeichnete Kulturfilme sehen zu können. Alle lobten einhellig den in den kanadischen Rocky Mountains spielenden prächtigen Farbendokumentarfilm «Im Land der schwarzen Bären» mit den faszinierenden Aufnahmen der Größtierwelt. «Maria Stuart», das dramaturgische Meisterwerk Schillers in der Originalaufführung des Wiener Burgtheaters, erweckte bei Professoren und Studenten den Wunsch, öfters solche Glanzvorstellungen zu sehen. – Durch den aufwühlenden Film «Ciociara» mit der Schauspielerin Sophie Loren wurden bei den Lyzeisten Abscheu gegen Grausamkeit und Ekel gegen den Krieg wachgerufen. – Zwischenhinein stellte Herr Garagist Otto Leibundgut, Sarnen, originelle Dokumentarfilme unentgeltlich zur Verfügung, wofür man ihm Dank weiß. – Die Aufführung des Filmes «Frage 7» wurde den meisten zum tiefen Erlebnis. – Im Zeitalter des Ökumenismus sprach der nicht mehr neue, aber immer noch eindrucksvolle Streifen «Schlüssel zum Königreich» besonders gut an, zeigt er doch, wie aufgeschlossene Geister schon lange vor dem Konzil den ökumeni-

schen Gedanken pflegten und die wahre Toleranz übten. – In allen Teilen befriedigte der humorvolle und köstliche Farbfilm «Wunderdoktor Pfarrer Kneipp». – Am Fastnachtsmontag vermochte «Laurel und Hardy als Tanzmeister» die Schaulustigen zu fesseln. Dagegen war man am Fastnachtsdienstag über «Das Wunder des Malachias» des preisgekrönten Schweizer Regisseurs Bernhard Wicki ganz und gar nicht der gleichen Meinung. Viele Szenen fand man zu kraß, das Ganze zu spektakulös und irgendwie zusammenhanglos.

Für die Vorführung von Normalfilmen fehlte im Sommertrimester auf Stöckalp der geeignete Raum. Nur ein einziger großer Film wurde am 30. Mai gezeigt, der neue Streifen von Robert Bresson «Prozeß der Jeanne d'Arc». Das war nun aber gerade kein leichter Film, denn er beschränkt sich auf die Auseinandersetzung der Jeanne mit ihren Richtern und verzichtet auf alles dramatische Beiwerk in der Bildgestaltung und verlangt neben geduldiger Aufmerksamkeit große Konzentration. Das ist aber heutzutage nicht Sache der Jugend. Deshalb fand der Film, der doch als einer der besten Dokumentarfilme gerühmt wird, als Dialog in Bildern bei der Mehrzahl der jugendlichen Zuschauer nicht den entsprechenden Anklang. Wer sich aber die Mühe nahm, ein wenig nachzudenken, dem sagte er viel.

Folgende Schmalfilme wurden vorgeführt: «Der Mann auf dem Drahtseil», «Das fliegende Klassenzimmer», «Das Wunder von Manhattan», «Der Jugendrichter», wobei die Zuschauer nie fehlten.

Für kleinere Gruppen wurden sodann auf Stöckalp eine ganze Reihe von lehrreichen Kurzfilmen gezeigt, die immer genug Liebhaber hatten.

Das Fernsehen erfreute sich nach wie vor großer Beliebtheit. Nicht nur die Tagesschau und verschiedene Mätsche interessierten, sondern auch Schauspiele, Dramen, Opern, Filme, wertvolle Kultursendungen. Mit neugierigem Interesse verfolgte groß und klein am 12. Dezember die Wahl des ersten urschweizerischen Bundespräsidenten.

Aug und Ohr waren die Studenten für die Direktübertragungen der Veranstaltungen der Winterolympiade von Innsbruck.

Der Jungschützenkurs wurde trotz erschwelter Umstände auch dieses Jahr nach Ostern bei einer Beteiligung von 47 Schülern durchgeführt. Man hatte den Schießstand von Melchtal zur Verfügung. Herrn Richard von Atzigen, Werkmeister im Zeughaus Sarnen, und Herrn Gisler, ebenfalls vom Zeughaus Sarnen, gebührt Dank für die einsatzbereite und tadellose Durchführung. Die Maturanden Arregger Otto und Flüeler Peter betreuten ihrerseits hingebend den erfolgreichen Kurs.

Über den *Turn- und Sportbetrieb* im verflossenen Schuljahr referiert eingehend der Abschnitt «Turnen und Sport» Seite 67 ff. An dieser Stelle sei Herrn Dr. Alfred Huber besonders gedankt, daß er sich jederzeit und unermüdlich für die ordnungsgemäße und flotte Durchführung all der diesbezüglichen Veranstaltungen einsetzte und dafür schönste Erfolge verzeichnen konnte.

Klassentagungen gab es wieder einige. Sie brachten vermehrten Kontakt unter den Tagenden und mit den einstigen Lehrern und jetzigen Professoren und festigten alte Freundschaftsbande. Das Interesse für die neue Kollegikirche war bei jeder Tagung groß und nicht minder die Spendefreudigkeit! Es tagten nacheinander die Diplomschüler von 1953, die goldenen Maturi von 1913, die Schüler der zweiten Realklasse B von 1958, zahlreiche ehemalige Handelsschüler bei der Jubiläumsgeneralversammlung der SAHA, die Diplomschüler von 1944, die Maturi von 1954, die goldenen Maturi von 1914 und die Maturi von 1929. Im Sommertrimester fanden die Tagungen jeweils ihren Abschluß auf der Stöckalp, weil alle wissen wollten, wie denn die Verlegung einer gesamten Schule aussieht.

An Vergabungen sind zu verdanken: Das Abonnement für die geographischen Hefte «Länder und Völker» von Herrn Dorfschaftspräsident Karl Röthlin sowie die «National Geographic-Hefte» von Herrn Dr. Hermann Moret in Melbourne, Canada. – Anschauungsmaterial über Australien besorgte in verdankenswerter Weise Familie G. Schagen, Harbord, Sydney. – An die Musikbibliothek schenkte P. Benedikt Meyer OSB, Pfarrer in Boswil, verschiedene Musikalien und eine größere Anzahl Bücher. – Von der Firma F. J. Burrus & Cie., Boncourt erhielten wir die Firmenjubiläumsschrift «1814–1964, 150 ans au service des fumeurs». – Herr Oberförster Leo Lienert, Sarnen, schenkte dem Kollegium sein von der kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission herausgegebenes ausgezeichnetes Werk «Pflanzengeographie von Obwalden» anlässlich seines Besuches auf dem Rektorat in Stöckalp am 19. April 1964. – Wertvolle Gaben durften wir von der Schweizerischen Verkehrszentrale, Zürich, durch deren Direktor Dr. W. Kämpfen entgegennehmen: «Panorama Schweiz», Artemis-Verlag, Zürich 1963, «Die Schweiz von heute» von Dr. H. Bauer, Zürich 1963, «Alte Glasmalerei in der Schweiz» von Mich. Stettler, mit 20 Farbtafeln, Zürich 1953, «Wirtshaus schilder – Zeichen schweizerischer Gastlichkeit» von René Creux, Zürich 1962, «Sommer sport in der Schweiz», Zürich 1963. – Besonders reich wurde dieses Jahr die Bibliothek von Herrn Gottfried Eugster, Dietikon, bedacht, dem wir u. a. folgende Werke verdanken: das 25bändige Naglersche Künstlerlexikon, 10 Bände einer pragmatischen Geschichte der vornehmsten Mönchsorden (Leipzig 1781), Faksimiledruck einer deutschen Bilderbibel des späten Mittelalters, den Unesco-Kunstband: España, Pinturas Romanicas, dann Woeringer: Die altdeutsche

Buchillustration (München 1921), Poulsen: Römische Kulturbilder (Kopenhagen 1949), Anderson-Spiers: Die Architektur von Griechenland und Rom (Leipzig 1905), Rüttgers: Holzschnitte deutscher Meister des 16. Jahrhunderts und: Die Kleinmeister (Kupferstecher des 16. Jahrhunderts), Dürer: Marienleben (Dresden 1955) und Die Kleine Passion (Zürich 1920), H. Kögler: Hans Holbein d. J., Die Bilder zum Gebetbuch Hortulus animae, dazu «Laudate Dominum. Psalmen und Lobgesänge», lateinisch/deutsch, von Gotthard Baclair, handsigniertes Exemplar Nr. 184, weiters: Altchristliche Mosaiken des 4.-7. Jahrhunderts mit Geleitwort von Richarda Huch, Irisverlag Bern 1947. Die Literatur der Ex-Librissammlung erfuhr eine Ergänzung durch das Werk von Richard Braungart: Das moderne deutsche Gebrauchslibris, mit 400 Abbildungen. Der Kupferstichsammlung schenkte Herr Eugster mehrere schöne Blätter. Allen Spendern sei aufrichtig gedankt für diese Gaben.

Für das Schuljahr 1964/65

Das nächste Schuljahr des Gymnasiums und des Lyzeums sowie das 2. Trimester der Real- und Handelsschule beginnen Mittwoch, den 23. September 1964.

– Alle Schüler müssen sich am 22. September, spätestens 18.15 Uhr, im Kollegium einfinden.

Alle Neueintretenden der 1., 2. und 3. Gymnasialklasse haben am 21. September einzurücken. Die übrigen Neuen am 22. September. Neueintretende aber, deren Zulassung zu einer bestimmten Klasse von einer Aufnahmeprüfung abhängt, sowie jene Gymnasiasten, die in einem Hauptfach die Note 3–2 erhielten und folglich eine Nachprüfung ablegen müssen, haben sich ebenfalls bereits am 21. September im Internat einzufinden.

Wer aus schwerwiegenden Gründen an der Prüfungsteilnahme verhindert ist, hat sich *rechtzeitig schriftlich* beim Rektorat zu entschuldigen. *Unentschuldigtes Fernbleiben* von der Prüfung hat unweigerlich die Versetzung in die untere Klasse zur Folge.

Wir bitten alle verehrten Eltern, während der Sommerferien der Vorbereitung auf diese Prüfung alle Aufmerksamkeit zu schenken. Die mangelnde Vorbereitung verschuldet jedes Jahr bei mehreren Schülern die Rückversetzung.

Neueintretende Schüler von Obwalden haben sich an dem im Amtsblatt bezeichneten Tag im Gymnasialgebäude zur Prüfung zu stellen. – Die Externen sollen sich bis spätestens 1. September beim Rektorat schriftlich anmelden.

Sämtliche Anmeldungen sowohl für das Pensionat als auch für das Externat sowie alle Gesuche um Zusendung von Jahresbericht und Prospekt, Zeugnissen usw., sind zu richten an das *Rektorat der Kantonalen Lehranstalt in Sarnen*, Telefon (041) 85 10 22.

Der hohen Regierung und dem Erziehungsrat, den Mitgliedern der Maturitäts- und Handelsdiplom-Prüfungskommission, besonders dem Herrn Kollegieverwalter wie auch allen Gönnern, Freunden und Wohltätern des Kollegiums wird für ihr Wohlwollen, ihr Interesse und ihre tätige Mithilfe und Unterstützung der beste Dank ausgesprochen.

Dr. P. Bonaventura Thommen, Rektor.



Der scheidende Rektor Dr. P. Bonaventura Thommen

Rektoratswechsel an der Kantonalen Lehranstalt in Sarnen

Mit diesem Jahresbericht hat Dr. P. Bonaventura Thommen zum letzten Male als Rektor Auskunft gegeben über Wohl und Wehe der Kantonalen Lehranstalt des Kantons Obwalden. Nach 19jähriger Tätigkeit zwingen ihn Gesundheitsrücksichten vom Amte zurückzutreten und einer jüngeren Kraft Platz zu machen. Als 1945 der damalige Rektor Dr. P. Bernard Kälin zum Abt des Klosters Muri-Gries gewählt wurde, ernannte er P. Bonaventura zu seinem Nachfolger.

Seine langjährige Schultätigkeit, hauptsächlich als Lehrer der deutschen Sprache, seine Initiative und Unternehmungslust, sein Interesse für alle Belange der Schule waren gute Voraussetzungen für dieses wichtige Amt. Der neue Rektor legte sich denn auch mit jugendlichem Eifer ins Zeug. Festhaltend an guten Tra-

ditionen war er doch offen für den Ruf der Zeit. Auf jede Weise bemühte er sich, die Schule auf der Höhe zu halten. In den vielen Lockerungen des bisherigen Betriebes, die die Nachkriegszeit mit sich brachte und bei den mannigfachen neuen Strömungen in den Methoden der schulischen Unterweisung und der Erziehung der jungen Menschen, war diese Aufgabe keine leichte. Durch eifrige Lektüre, rege Kontakte im persönlichen Umgang mit Männern der Schule und Erziehung und in den verschiedensten Versammlungen, die in diesen Belangen bald da, bald dort durchgeführt wurden, hielt sich P. Rektor stets auf dem laufenden.

So war es eine erste Sorge, einen tüchtigen Lehrkörper für die Schule bereit zu halten. Das war wohl eine der schwierigsten Aufgaben durch all die Jahre hindurch. Es ging ja nicht nur darum, in den Professorenkonferenzen immer wieder auf tüchtige, exakte und zuverlässige Arbeit hinzuweisen, sondern bei dem stets größer werdenden Mangel an Lehrkräften aus den eigenen Reihen, tüchtige Professoren von auswärts zu gewinnen. Jedermann weiß, welchen Aufwand an Zeit, Schreibereien und Nervenkraft dies erfordert.

Im tagtäglichen Einsatz in der Leitung und Führung der Schule, schaute der scheidende Rektor stets darauf, daß Lehrer wie Schüler rechtzeitig über alle Bestimmungen und Geschehnisse informiert wurden. Eine einmal eingeführte Ordnung sollte nach Möglichkeit bestehen bleiben, um dem ganzen Schulbetrieb eine möglichst ruhige Entfaltung zu gewährleisten. Dies ist ja bei den ständig wachsenden Unruheelementen der Gegenwart besonders wichtig. Als bedeutsame Änderung in der Schulplanung ist die Einführung des Dreiviertelstundensystems zu erwähnen. Dadurch konnten zwei wichtige Dinge in den Stundenplan aufgenommen werden: das Turnen und die englische Sprache. Wohl war Turnen von der 3. Klasse an im militärischen Vorturnunterricht am Donnerstagnachmittag für alle obligatorisch. Nun aber stand es für alle im Stundenplan. Ebenso ist von der 4.-6. Klasse Englisch für alle obligatorisch, eine Einrichtung, die überall sehr begrüßt wurde. Noch in diesem letzten Frühjahr konnte er einen weiteren längst gehegten Plan in die Tat umsetzen, indem die Realschule eine 3. Klasse erhielt, die einen besseren Übergang an die Lehrerseminarien und das Technikum gewährleisten soll und zugleich die erste Handelsklasse von Schülern, die nicht das Handelsdiplom anstreben, entlastet.

Der Rektor hat in unserem Kollegium auch die oberste Leitung in der Erziehung der Schüler inne. Praktisch betätigt er sie weitgehend durch die Präferenzen der einzelnen Stufen. Auch dieser wichtiger Sparte seines Aufgabenkreises schenkte P. Rektor seine volle Aufmerksamkeit. Hier drängte er entschieden auf die Verwirklichung einer Forderung, die seiner Eigenart wohl angepaßt war. Oft war nämlich aus seinem Munde das Wort «stramm» zu hören. Nichts gab

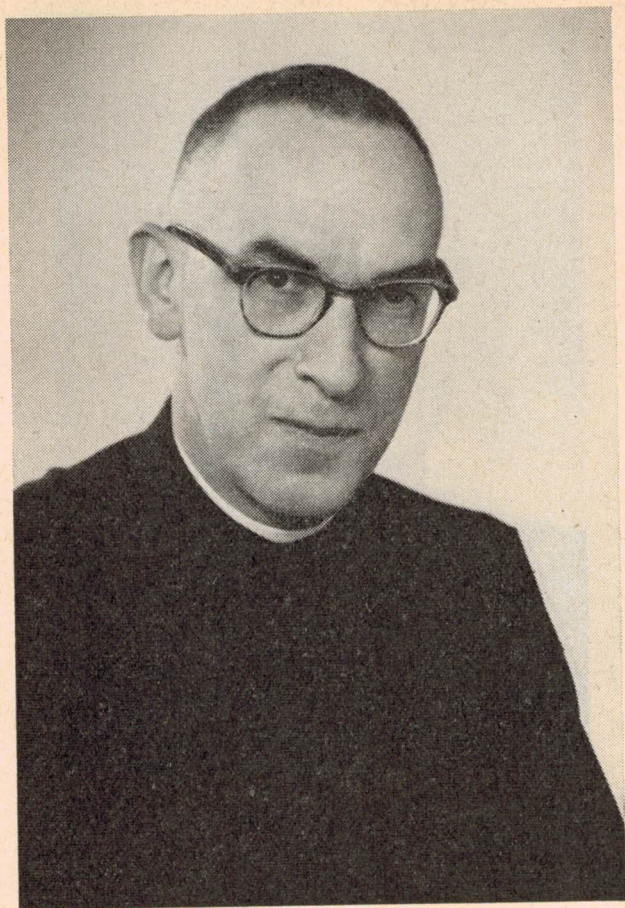
ihm so auf die Nerven wie Nachlässigkeit, schlufige Art und Unpünktlichkeit in der Beobachtung der Tagesordnung und im persönlichen Verhalten. Immer wieder mahnte er, dem mehr und mehr um sich greifenden Formenzerfall entgegenzuwirken. Davon sprach er auch mit Vorliebe in den vielseitigen Möglichkeiten bei Ansprachen an die Schüler.

Bei dieser strammen Haltung kam aber die Güte und Hilfsbereitschaft auch in den verschiedensten Anliegen der Studenten nicht zu kurz. Was er durch seine Autorität vermitteln konnte, tat er. Für Familienanlässe ließ er Schüler Gedichte auswendig lernen, die er selber auswählte. In den verschiedenen Vereinen, die am Kollegium bestehen, interessierte ihn stets die geleistete Arbeit. Insbesondere nahm er sich der Studentenverbindung Subsilvania an, deren Protektor er war. Und immer wieder war er ein Zufluchtsort, wenn es darum ging, die mannigfachen Anlässe während des Schuljahres zu organisieren. In diesem Sinne der Sorge um den einzelnen wurden die zwei obersten Klassen bald nach seinem Amtsantritt in einer eigenen Präfektur zusammengefaßt. So war es möglich, diese Gruppe dem Alter entsprechend zu betreuen.

Noch ein dritter Kreis an Arbeit ist dem Rektor aufgetragen, der Verkehr mit der Umwelt. Er besorgte ja alle An- und Abmeldungen der Schüler, hatte Red' und Antwort zu stehen auf die Fragen der Eltern, mußte verschiedensten Einladungen offizieller Art Folge leisten, gehörte seit vielen Jahren dem Erziehungsrat des Kantons Obwalden an und leitete lange Zeit die Volkshochschule in Sarnen, welche Entstehung und Fortbestand weitgehend seiner Initiative verdankte. Bei all diesen Kontakten zeigte sich P. Rektor als verständiger und gern gesehener Berater, Helfer und auch Gesellschafter. Er wußte immer einen Bescheid, belebte durch Fragen die Diskussionen und ließ sich auch gerne unterweisen. Er besitzt ein immenses Gedächtnis für all die Ereignisse in der Politik, den Zeitströmungen und den verschiedenartigsten Dingen im Tagesgeschehen.

Ganz besondere Aufmerksamkeit widmete P. Rektor den Klassentagungen der Altsarner, weil er darin ein vorzügliches Mittel erblickte, die Kontakte des Kollegiums mit den einstigen Schülern und der Ehemaligen unter sich wach zu halten und zu fördern, und manch einer, dem das Leben arg zugesetzt hat, fand so wieder festen Boden unter den Füßen.

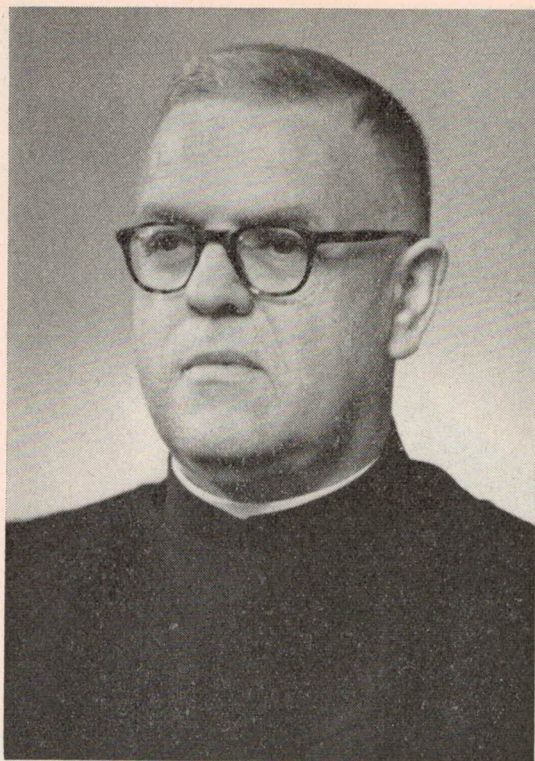
Es ist begreiflich, daß bei all dieser Tätigkeit der Tag für die Arbeit nicht immer ausreichte und damit die Kräfte des starken Mannes doch aufgezehrt wurden. So tritt nun P. Rektor ins Glied zurück. Er hat eine große Aufgabe in seinem Leben erfüllt. Für all die Mühen und Arbeiten, für den Einsatz im Dienste der Schule und in der Hilfe an den Mitmenschen sei ihm auch hier der aufrichtigste und herzlichste Dank ausgesprochen. Möge ihm ein frohes Otium cum dignitate beschieden sein!



Der neue Rektor des Kollegiums Dr. P. Pirmin Blättler, OSB

In seine Stelle tritt nun Dr. P. Pirmin Blättler. Mit ihm versieht zum ersten Male in der Geschichte des Benediktinerkollegiums Sarnen ein Obwaldner das Amt des Rektors; denn P. Pirmin stammt von Kerns. Von dort aus besuchte er das Gymnasium und trat 1930 ins Kloster Muri-Gries ein. Nach Abschluß des Theologiestudiums sandte ihn Abt Alfons Augner nach Freiburg, wo er sich den alten Sprachen widmete. Mit der Dissertation: «Studien zur Regulusgeschichte», schloß er den Aufenthalt in der Saanestadt ab. Noch vor Vollendung der Arbeit wurde er Präfekt des Mittelgymnasiums. Über 20 Jahre versah er dies Amt, dozierte als tüchtiger Schulmann in Latein und Griechisch und vertrat in den Ferien den abwesenden Rektor. So ist P. Pirmin für sein Amt wohl vorbereitet. Möge ihm nun eine fruchtbare Tätigkeit beschieden sein und der Segen Gottes stets seine Unternehmungen begleiten. Ad multos annos!

† Dominikus, Abt



† P. Robert Müller, OSB

Professor am Kollegium Sarnen (1908–1964)

Venit mors velociter: Der Tod kommt schnell.

Hat P. Robert je daran gedacht, daß er sein eigenes Schicksal vorausverkündete, wenn er in fröhlichem Kreise das bekannte Studentenlied *Gaudeamus igitur* jeweils unbeschwert mitsang, welches in einer Strophe vom schnellen Tod und vom grausamen Lebensraub spricht? Wohl kaum. Und noch viel weniger hat der Verstorbene sich je träumen lassen, daß an seiner Beerdigung so viele Leute aus allen Kreisen der Bevölkerung und sogar der Bundespräsident der schweizerischen Eidgenossenschaft, sein ehemaliger Mitschüler, Ludwig von Moos, ihm das ehrende Grabgeleite geben werden. Die Diplom- und Handelsschüler, denen die abwechslungsreichen Schulstunden bei P. Robert in lebendiger Erinnerung geblieben waren, haben fast vollzählig an den erhebenden Trauer-

feierlichkeiten im Kollegium am Nachmittag des Dreifaltigkeitssonntags teilgenommen. Auch der Dreißigste war sehr gut besucht.

P. Robert Müller war Bürger von Zuzwil SG, wuchs aber in Weiern bei Züberwangen auf, wo er am 22. November 1908 als jüngstes von sieben Kindern der Eltern Emil und Maria Müller-Müggler geboren wurde. Sein Vater war Handsticker. Das läßt verstehen, warum P. Robert sich in der Stickereikunst so gut auskannte und so kompetent darüber sprechen konnte. Nach erfolgreichem Besuch der Primarschule kam der frohgemute und sehr talentierte Knabe 1924 in die 3. Gymnasialklasse nach Sarnen, wo sein älterer, ihm ganz besonders treu verbundener Bruder Otto schon vorher das Reifezeugnis geholt hatte. Ohne Schwierigkeit durchlief der begeisterte Gymnasiast den humanistischen Bildungsgang, auf den er zeitlebens stolz war, und legte 1931 mit 30 Mitschülern, darunter der jetzige Prior P. Maurus Eberle und der derzeitige Dirigent der Studentenmusik P. Notker David, eine gute Matura ab und wandte sich mit 12 Klassenkameraden dem Studium der Theologie zu. Er folgte damit dem Beispiel seiner Brüder Emil und Otto, nur daß er den Ordensstand wählte. Da Erwin, so lautete sein Taufname, im Herbst 1928, nach der 6. Gymnasialklasse, ins Kloster Muri-Gries eingetreten war und das Noviziat gemacht hatte, wurde er am 29. Juni 1934 bereits zum Priester geweiht und feierte am 1. Juli in der schönen Klosterkirche zu Gries seine Primiz.

An der Handelshochschule in St. Gallen erhielt P. Robert 1935–1937 seine fachliche Ausbildung, welche ihn in der Folge befähigte, während seiner 25jährigen Lehrtätigkeit an der Handelsschule des Kollegiums mit großer Sachkenntnis zu dozieren. Die Handelsschule war sein Augenstern, ihr galt seine ganze Liebe und Hingabe. Die SAHA, die Vereinigung ehemaliger Sarner Handelsschüler, zählte ihn zu ihrem Mitbegründer und Ehrenmitglied, und ihre Zeitschrift lebte von seinem Hauch und seinen Beiträgen. P. Robert wollte jedoch nicht bloß Lehrer und Wissensvermittler, sondern vor allem auch verständnisvoller Erzieher sein. Das schätzten seine Schüler an ihm ganz besonders und waren ihm dankbar und anhänglich. Sein lebhafter Geist aber war nicht nur der Schule verhaftet, sondern beschäftigte sich mit sozusagen allen zeitgenössischen Problemen und brennenden Lebensfragen. Neben der Schule wurde ihm von den Obern während den schwierigen Jahren des zweiten Weltkrieges zeitweilig die Versorgung der großen Gemeinschaft des Kollegiums mit dem Nötigen anvertraut, und einige Jahre war er Kollegibuchhalter. Seine gesellige Natur und Aufgeschlossenheit ließen ihn gerne die frohen Zusammenkünfte der Studenten besuchen. Noch mehr aber interessierten ihn die wissenschaftlichen Konvente der Jungen, für die er dienstfertig die nötigen wissenschaftlichen Unterlagen bereitstellte und wobei er immer mit einem überlegten Beitrag in die Diskussion eingriff. Er war kein lauter Farbenbruder, aber ein tätiger Farbenfreund; die rote Mütze

war ihm nicht Aushängeschild, sondern offenes Treuebekenntnis zu den Idealen des katholischen Studentenvereines. Die Weiterbildung in allen Stücken und Belangen lag ihm bei sich und bei andern sehr am Herzen. Er ließ keinen Volkshochschulabend aus. Er war wirklich immer auf dem laufenden, was ihm für die Handelsfächer von hoher Seite eigens bezeugt wurde. Bei allen Betriebsbesichtigungen und Fabrikbesuchen war er höchst interessiert dabei.

Als P. Robert von Ostern bis Herbst 1940 seine Lehrtätigkeit krankheits halber unterbrechen mußte, war dies das erste Alarmzeichen, daß es mit seiner Gesundheit nicht aufs beste bestellt war, und der frühe Tod seiner Brüder mahn ten ihn ebenfalls, auf der Hut zu sein. Dennoch war niemand, außer er selber, darauf gefaßt, als der Tod unerwartet an ihn herantrat. Am 21. Mai abends raffte ihn, der am Nachmittag noch so fröhlich aufgelegt war und mehreren Per sonen gegenüber geäußert hatte, wie er sich in der Stöckalp so wohl fühle, ein Hirnschlag rasch hinweg. – *Rapit nos atrociter*: Der Tod reißt uns grausam hin weg, heißt es im oben erwähnten Lied. Von den 5 Konnovizen lebt übrigens nur noch einer im Kloster Muri-Gries, der Tiroler P. Anselm Lochmann, Archi presbyter und Pfarrer der Stiftspfarrrei Gries.

P. Robert war ein in allen Teilen aufgeschlossener Mensch. Er interessierte sich um alles und jedes, war ungemein belesen, ging hohe und höchste Stellen um wissenschaftliches Material an, er hatte eine eigentliche Dokumentationswut. Für jede Information, von welcher Seite sie kommen mochte, war er dankbar, aber auch immerdar bereit, solche zu geben und seine reiche Stoffsammlung zur Verfügung zu halten. In allem suchte er eine wirklichkeitsnahe Weltanschauung zu ge winnen. An allem Hohen und Wertvollen zeigte er ungeheuchelte Freude und ließ sich vom Erhabenen in Natur und Kunst begeistern. Nie versäumte er, wenn es ging, ein angekündigtes Konzert oder ein schönes Theaterstück. Er hatte sein besonderes Wohlgefallen an einem schönen barocken Gottesdienst. Bei jedem kirchlichen Hochfest sah man P. Robert in seelischer Hochstimmung. Er konnte nicht begreifen, wenn andere so kalt und unempfindlich blieben. Er stellte sich gern für die Kanzel und den Beichtstuhl zur Verfügung.

Wie sein Bruder Otto besaß P. Robert eine Künstlernatur. Mehr als einmal betätigte er sich bei Klosterfesten und Jubiläen dienstwillig als gedankenvoller und formvollendeter Hofpoet des Kollegiums. Und auf die schöne Gestaltung des Festprogramms legte er größtes Gewicht, Schludrigkeit mochte er nicht leiden. Ihm mißfiel jegliche Improvisation, er war ein Freund sauberer Planung, schöner Ordnung, gut organisierter Verwirklichung alles dessen, was er an die Hand nahm. Das Wort, das vom heiligen Beda geschrieben wurde, könnte man ohne Einschränkung auf P. Robert anwenden: *Otium perosus* – er haßte das Nichtstun. Er bewahrte ein wachsames Auge für alle Veränderungen im politischen Leben und sozialen Gefüge. Seine Vorliebe für Statistik war allgemein bekannt, er

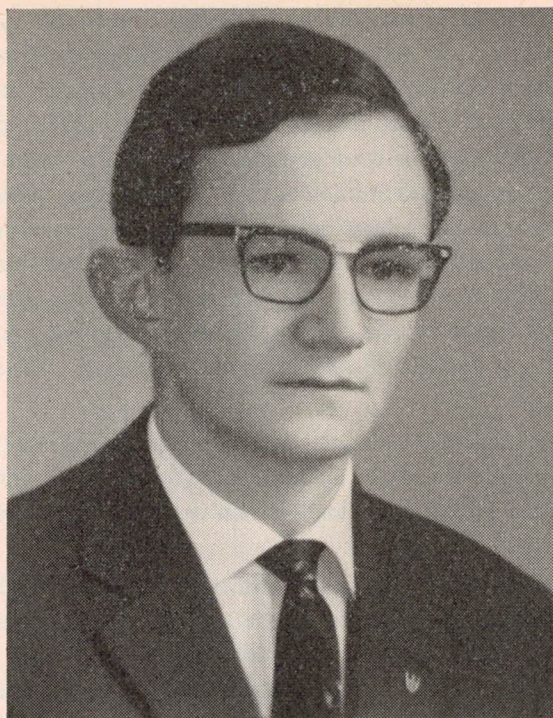
hieß nicht umsonst der «Kurvenmüller» zur Unterscheidung von seinen Brüdern, dem «Malermüller» und dem «Kaffeemüller». Für die Handelsschüler gab er ein geschätztes Fremdwörterbuch und ein willkommenes Verzeichnis der Fachausdrücke heraus, das mehrere Auflagen erlebte. P. Robert reiste oft und gern, und meist wurde das Bildungsergebnis dieser Ferienreisen ins Ausland schriftlich festgehalten.

Um was Papst Johannes XXIII. hochseligen Andenkens immer wieder bat, um Demut, Eifer und Liebe, das suchte auch P. Robert zu verwirklichen und ins Leben umzusetzen, und zeigte sich demütig, eifrig und liebevoll. Als Mensch war P. Robert ein fröhlicher Gesellschafter, ein aufmerksamer und dankbarer Zuhörer und wohlwollender Interpret, weshalb er überall beliebt war und als Besucher willkommen geheißen wurde; er konnte aus seiner Fülle vielen vieles geben. Schallendes Gelächter gab es bei ihm nicht, wohl aber ein gütiges Schmunzeln oder fröhliches Kichern. Man täte ihm aber Unrecht, wenn man ihn im abwertenden Sinn gutmütig nannte. Wenn er auch im Grunde seiner Natur ein homo pacificus, ein friedliebender Mensch war, konnte er doch mitunter heftig aufbegehren. Er hatte ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl. Wo dieses irgendwie verletzt war, da mußte er protestieren, mündlich oder schriftlich. Er lebte förmlich vom Protest gegen Ungerechtigkeit und Unrecht, auch vermeintliches. Es sind nicht alle Protestschreiben und geharnischten Briefe bekannt, die er an Publizisten und Redaktoren, an Behörden und Vorgesetzte, an Personen hohen und höchsten Ranges abschickte, wenn irgend etwas Besonderes sein Rechtsempfinden störte, wenn er z. B. längst widerlegte Vorwürfe gegen die katholische Kirche weiter kolportiert fand, oder wenn er in sonst seriösen Blättern erbärmliche Vorurteile und hundertmal als falsch zurückgewiesene Behauptungen wieder zu lesen bekam. Da flammte sein heiliger Zorn auf und er ereiferte sich im höchsten Maße. Er hatte keine Ruhe, bis er sich die Aufregung und den Unwillen von der Seele geschrieben hatte. Er führte eine gewandte Feder, die in Zeitungen und Zeitschriften ihren reichen Niederschlag fand. Er gönnte jedem neidlos das Seine, wollte aber auch seine Rechte gewahrt wissen. Wie sagt doch Shakespeare so schön: Nur die ein Glück dir neidlos gönnen, die kannst du wahrhaft Freunde nennen. Ein weiterer schöner Charakterzug P. Roberts war seine aufrichtige Dankbarkeit: jede Wohltat wurde wo möglich schriftlich verdankt, darum hatte er viele Freunde, Göner und Wohltäter. – Zu den Geschwistern und nahen Verwandten hatte P. Robert ein ungetrübtes, ideales Verhältnis. Jede Ferien besuchte er sie. Auf Neujahr erhielten sie jeweils einen Rundbrief, einen Jahresrapport, in welchem die hauptsächlichsten Ereignisse des verlaufenen Jahres festgehalten und seine Ferienerlebnisse stilvoll und geistreich geschildert waren. Mit großem Eifer, mit Sorgfalt und Umsicht pflegte er die Familienforschung. Als Frucht langjähriger Arbeit konnte er eine wertvolle Schrift unter dem Titel: «Chronik

der Familie Müller 1597–1951» herausgeben, die dann nach weiteren Studien fein säuberlich gedruckt mit dem Titel: «Zur Familiengeschichte der Müller von Itaslen – Fischingen – Au, Bronschhofen – Wil und Mosnang – Zuzwil» erschien.

Den Mönch verleugnete P. Robert nie. Er war in seiner Art ein frommer Mann, der es ernst nahm mit seinen Ordenspflichten. Deshalb war auch sein Weggang nach der Gebetsstunde des Abends bezeichnend. Kaum war das Magnificat angestimmt, verließ er den Chor. Gleichsam mit den Worten der heiligen Schrift auf den Lippen: «O Tiefe der Weisheit Gottes, wie unbegreiflich sind deine Ratschlüsse, wie unerforschlich deine Wege» schied er von hinnen. Dieses Wort des heiligen Paulus versöhnt uns in etwa mit P. Roberts frühem Tod. R.I.P.

P. Bonaventura Thommen, Rektor



† Mario de Vittori

Student der 1. Lyzealklasse (1944–1963)

Rasch tritt der Tod den Menschen an.

Wer hätte es geahnt, daß der strahlende Mittwochnachmittag des 9. Oktober, an dem zu Ehren des neuen Priors, P. Maurus Eberle, schulfrei war, für die Studenten des Kollegiums Sarnen so schwarz enden werde! Professoren und Schüler hatten den sonnigen Tag zu Ausflügen auf die lockenden Höhen benützt. Mit vier externen Klassenkameraden und einem Maturanden hatte Mario de Vittori die beliebte Frutt als Ausflugsziel gewählt. Mit einem gemieteten Auto fuhr er, etwas unsicher der ungewohnten Straße, auf Melchsee-Frutt, bestieg mit drei Kameraden das Balmeregghorn, während die zwei andern nach Tannalp bummelten. Er freute sich unbändig an der herrlichen Natur, wie er denn überhaupt für alles Schöne, Gute und Wahre sehr empfänglich war, wie seine vielen Ferienreisen bezeugen, von denen er jeweils begeistert zurückkehrte. Im Frühling 1963 war er, noch zu Lebzeiten des unvergeßlichen Papstes Johannes XXIII., in Rom, Neapel, Pompeji gewesen und mit unauslöschlichen Eindrücken heimgekommen.

Nach 17 Uhr bestiegen unsere Ausflügler wieder ihr Auto zur Heimfahrt, wobei ein Klassenkamerad, der sich sicherer fühlte, den Wagen steuerte. Sie

waren kaum eine Viertelstunde gefahren, als der Wagen aus noch unbekannten Gründen über den Rand der schmalen Bergstraße hinausgeriet und die Böschung hinunter kollerte, sich mehrmals überschlug und alle Insassen mit großer Wucht hinausschleuderte. Dabei stürzte Mario so unglücklich, daß er das Genick brach und sich weitere schwere Verletzungen zuzog, während seine Kameraden mit leichteren Verwundungen davorkamen. Der Tod scheint alsobald eingetreten zu sein. Kernser Männer, die zuerst bei den Verunglückten waren, beteten in sehr erbauender Weise die Sterbegebete. Der hochwürdige Spiritual in Melchtal, H. H. P. Moritz Jäger, OSB, der herbeigerufen wurde, konnte ihm nur noch die heilige Ölung spenden. Als Toter wurde Mario abends ins Kantonsspital gebracht. Bei der ganz unerwarteten Unglücksbotschaft senkte sich tiefe Trauer über das ganze Kollegium Sarnen.

Mario de Vittori war der Sohn des angesehenen Baumeisters Luigi de Vittori und der Clara geborene Cueni in Laufen. Er wurde am 31. Mai 1944 in Basel geboren und dort am 4. Juni auf den Namen des ersten Bischofs von Lausanne, Marius, getauft.

Nach der Primarschule besuchte der schmalbrüstige, aber aufgeweckte Knabe das Jesuitengymnasium St. Blasien im Schwarzwald. Nach Ostern 1963 trat er, um die für den Arztberuf notwendige eidgenössische Matura zu erlangen, ins Kollegium Sarnen ein, wo schon sein Onkel und Götti, Franz Cueni, vor 40 Jahren ein glänzendes Reifezeugnis geholt hatte. Mit Freude und Stolz trug er überall, selbst im Ausland, die Sarner Kollegimütze. Da im Internat kein Platz mehr war, mußte Mario extern gehen und wohnte bei Herrn Bankdirektor Josef Heß in Sarnen, wo es ihm gefiel und er sich daheim fühlte. Rasch fand er den Zugang zu seinen Klassenkameraden, denn er war gesellschaftlich eine unproblematische Frohnatur, bescheiden, dienstfertig und sehr aufgeschlossen. Sein Wesen war gelockert, in keiner Weise verkrampft. Begeistert meldete er sich für die Subsilvania, Sektion des Schweizerischen Studentenvereins, deren Motto «Semper in summum, nunquam retrorsum – Stets das Höchste anstreben und niemals zurückweichen», dem idealgesinnten Studenten imponierte. Mit den ihm reichlich zur Verfügung stehenden Mitteln tat er im Verborgenen viel Gutes. Sein Herz war der Liebe offen. Was Wunder, daß man ihn gern hatte: Wer Liebe sät, wird Liebe ernten. In St. Blasien war er in der Leitung der Vinzenzkonferenz äußerst tätig gewesen und hatte als glühender Marienverehrer der Marianischen Sodalität angehört. Am Kollegium ging der tiefreligiöse Jungmann fleißig zu den heiligen Sakramenten und gab in allem ein gutes Beispiel: Er oblag eifrig dem Studium, war kein Minimalist, der sich mit wenigen Brocken begnügt hätte, sondern strebte ein gründliches und solides Wissen an; denn er wollte ja Medizin studieren und seiner ideal veranlagten Natur entsprechend, Missionsarzt, nicht Geldverdiener werden. An seinem Todestag hatte Mario der Schulmesse zu Ehren des heiligen

Josef, des Patrons eines guten Todes, andächtig beigewohnt. Um sein Seelenheil brauchen wir nicht zu bangen. Wenn auch ganz unerwartet, starb Mario doch nicht ganz unvorbereitet.

Shakespeare sagt in seinem Hamlet: «In Bereitschaft sein ist alles.» Gewiß, aber ebenso wichtig ist sein Wort in König Lear: «Reif sein ist alles!» Weil Gott unsern Mario für den Himmel reif fand, nahm er ihn zu sich. Gottes Ratschlüsse sind für uns Menschen unerforschlich; wir können sie nicht durchdringen, sondern müssen uns ihnen demütig beugen. Frühvollendet, hat Mario doch viele Jahre erreicht. Wir bewahren ihm ein allerbestes Andenken. Er ruhe in Gottes ewigem Frieden!

Am 10. Oktober vormittags wurden die sterblichen Überreste des jäh Verunglückten nach Laufen überführt. Die Sarnen Studenten nahmen am offenen Sarg tief bewegt Abschied von ihrem toten Kameraden, der tags zuvor noch lebensfroh mit ihnen zur Schule gegangen war. Sie sangen und beteten an den folgenden Tagen einige Requiemessen für den ihnen so schnell Entrissenen.

Bei der Beerdigung am 12. Oktober in Laufen, an der zwei Patres und eine große Delegation seiner Klasse teilnahm, gab eine unermeßliche Trauergemeinde dem sehr beliebten jungen Mann das Grabgeleite. Der Friedhof zu St. Martin konnte die Trauernden kaum fassen, als der H. H. Vikar Ochsenbein die Beerdigungszeremonien mit vollendeter Würde vollzog. Das trauerumflorte rot-weiß-grüne Banner der Subsilvania senkte sich ins Grab, während eine Bläsergruppe einen ansprechenden Choral zart vortrug. Die Rektoren der beiden Kollegien von Sarnen und St. Blasien, wo Mario studiert hatte, sprachen Worte des Trostes am Grabe. Beim erhebenden Trauergottesdienst in der Laufener Pfarrkirche machten die zwei feinen Cello-Soli (Ave verum von W. A. Mozart und Caro mio ben von J. Giordani) nachhaltigen Eindruck. Was für einen andern Verstorbenen geschrieben wurde, gilt auch von Mario de Vittori: Sein Andenken überdauert Begräbnis und Grab, Totenmesse und Gedächtnisgottesdienst, Grabrede und Nekrolog. Der frühe Tod ihres unvergeßlichen Mario gab den edlen Eltern Anlaß zu vielen guten Werken und Stiftungen, so daß auch auf diese Weise das Andenken des verunglückten Sohnes in Ehren gehalten wird.

Den schwer heimgesuchten Eltern, die ihr einziges, liebes Kind, die Blume ihres Lebens verloren, gilt unser herzliches Beileid. Bei allem großen Leid, das sie traf, bei allem herben Schmerz, der sie niederdrückte, bei aller berechtigten Trauer dürfen sie Gott danken, einen solchen Sohn gehabt zu haben, der ihnen wenig Kummer und viel Freude gemacht hat. Der Herr hat ihn ihnen gegeben, der Herr hat ihn ihnen genommen, der Name des Herrn sei gepriesen!

Wir Hinterbleibenden aber wollen die Mahnung des Herrn bei Matthäus 24, 44 beherzigen: «Haltet euch bereit, denn zu einer Stunde, da ihrs nicht meint, kommt des Menschen Sohn!».

P. Bonaventura Thommen, Rektor